

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waihuferstraße Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

## Die Opfer von Bilek.

Die höchst beklagenswerthen Militäraus-schreitungen in Bilek wurden in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vor der Tages-ordnung zur Sprache gebracht. Die Vorkommnisse sind an sich traurig genug, so wie es insbesondere die Ursache ist, welche zu denselben als Anlaß diente. Jede Unannehmlichkeit ist für die Opposi-tion ein gesunder Handel, kann sie doch leicht dazu benützt werden, um der Regierung eins am Zeuge zu stellen. Mehr als eine Unannehmlichkeit verdienen jedoch vom Standpunkte der Staats-regierung die Bileker Vorkommnisse nicht ge-nannt zu werden. Die Ordnung und die Disziplin in der Armee ruhen auf fester Grundlage. Sie ist niemals erschüttert worden, und auch die Aus-schreitungen jener vom Weingenuß erhigten und durch die allerdings abnorme Verlängerung der Dienstzeit erbitterten Soldaten in Bilek kön-nen nur als die Erzeße Einzelner in Betracht kommen. Allerdings versteht die Militärgerichts-ordnung in solchen Dingen selbstverständlich keinen Spaß und die Erzedenten werden einen Denk-zettel mit nachhause nehmen, der — je nach dem Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung — mehr oder weniger empfindlich ausfallen dürfte.

Sind nun Vorkommnisse von Verletzung der Disziplin in der Armee an sich bedauerlich genug, so ist es gewiß nicht minder bedauerlich, wenn das Abgeordnetenmandat dazu mißbraucht wird, um Unzufriedenheit oder gar den Geist der Auf-lehnung in der Armee zu nähren. Diese Eigen-schaft muß aber allen solchen parlamentarischen Äußerungen zuerkannt werden, welche durch Ob-struktion erzwungene, aber sonst g e s e h l i c h e Verfügungen der Militärverwaltung als u n g e-

se h l i c h darstellen wollen. Den zurückbehaltenen Drittljährigen, in erhöhtem Maße noch den einbe-rufenen Ersatzreservisten wird unstreitig ein schweres Opfer durch Anwendung des §. 1 des G. N. XVIII: 1888 aufgebürdet. Niemand denkt daran, die Größe und die Last dieses Opfers gering anzuschlagen. Haben doch insbesondere Ministerpräsident T i s z a und Honvédmínister Nyiri sowohl in ihren heutigen licht- und wir-kungsvollen Erklärungen wie auch schon früher und mit dem gewichtigsten Nachdruck auf diese außerordentliche und abnorme Belastung Einzelner als Träger der Blutsteuer hingewiesen. Beide beschworen wiederholt die gewissenlosen Obstruk-tionsmänner um jeden Preis, eben im Namen der leidenden und überbürdeten Mannschaft von ihrem sträflichen Verhalten abzugehen und durch die Ermöglichung der Bewilligung des nor-malen jährlichen Rekrutenkontingents die Re-gierung in die Lage zu versetzen, die Drittljährigen zu ihren Penaten heimzuführen und die Ersatzreservisten bei denselben belassen zu können. Die Militärverwaltung hat neben der über die normale Präsenzzeit zurückbehaltenen Mann-schaft am schwersten an den Folgen der Ausnahm-zustände zu tragen, und gewiß wäre sie herzlich froh, denselben ein Ende zu machen. Die obstruierenden Par-lamentarier hingegen, die täglich ganze Ströme von Krokodilstränen über das klägliche Los der Sol-daten vergießen, verhindern die Militärverwaltung durch ihre verderbliche Taktik, die Lage der Sol-daten zu erleichtern und ihnen die unerwünschte Bürde von den Schultern abzunehmen.

Der Soldat hat sich während der aktiven Dienstzeit mit Politik nicht zu befassen. Staatsbür-ger zu sein hat er aber auch in der Uniform nicht aufgehört. Er nimmt insofern auch am öffent-lichen Leben teil, als er die Tagesvorkommnisse zur Kenntnis nimmt. Er liest Zeitungen und in diesen auch die Berichte über die Parla-ments-verhandlungen. Wenn nun ein Soldat täglich die aufreizenden Reden, die gewerbsmäßige Agitation der Oppositionsmänner liest, wenn ihm in den abwechslungsreichen Variationen vorgesetzt wird, daß er ungesetlich im Dienst zurückbehalten

werde, wenn aus diesem Grunde der Regierung, insbesondere der Militärverwaltung, welcher er in strengen Banden der Disziplin untersteht, die kräftigsten Invektiven entgegengeschleudert werden: so kann er nur allzu leicht an sich selbst und seiner drückenden Lage irre werden.

Fällt es ihm schon schwer, sich in die Noth-wendigkeit der verlängerten Dienstzeit zu fügen, so muß der Druck bis zur Unertaglichkeit potenzirt werden, macht man ihn glauben, daß ihm die Last ungesetlich aufgebürdet wurde. Es war daher ebenso klug, als im Interesse der Staatsordnung, der Disziplin in der Armee erprießlich, wenn so-wohl Ministerpräsident T i s z a als auch Honvéd-mínister Nyiri heute wiederholten, was sie schon oft gesagt haben und es auch unwiderleglich be-wiesen, daß die Verfügungen bezüglich der Drittl-jährigen und der Ersatzreservisten sich streng im Rahmen sowohl des Wortlautes als auch des Geistes der Wehrverfassung bewegen. Das ist mit allen Waffen der Rabulistik nicht wegzudisputieren und ist gewiß auch der Mannschaft in nicht mißzu-verstehender Weise, in streng disziplinarischer Form einzuschärfen.

Die Agitation der Obstruktion prallte bisher fast wirkungslos von dem eisernen Panzer der Dis-ziplin ab. Wir legen den Bileker Ausschreitungen kein größeres Gewicht bei, als sie verdienen. Wir müssen vielmehr auch bei diesem Anlaß konstatieren, daß die strenge Ordnung und Subordination, welche in der Armee herrschen, niemals eine glän-zendere Probe ihrer Festigkeit abgelegt haben, als im verflochtenen Obstruktionsjahr. Eine Organisation, welche nicht nur unerschüttert, sondern beinahe un-berührt jener maßlosen Agitation Widerstand zu leisten vermochte, der sie seit dem Kampfe gegen die Militärvorlagen und seit den ausnahmsweisen Verfügungen, die unerläßlich geworden sind, aus-gesetzt war, die muß innerlich gesund und überaus kräftig sein.

Jedes fühlende Herz wird den unglücklichen Opfern der Bileker Erzeße Mitleid entgegen-bringen. Sie sind zweifache Opfer. Sie sind einerseits Opfer ihrer gesetzlichen Wehrpflicht-erfüllung. Aber sie sind andererseits auch Opfer der

## Das Unerträgliche.

— Von Oskel Tobias. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

„Das halte ich nicht aus!“ rief der verzweifelte Delinquent, als ihm mitgeteilt wurde, daß er am nächsten Morgen gehängt werden soll. „Seien Sie ruhig“, erwiderte ihm tröstend der humane Kerker-wächter: „Das hat noch Jeder ausgehalten.“

Unerträglich! Ein oft gebrauchtes Wort. Als Adjektiv eines der aufrichtigsten, ehelichsten Worte der menschlichen Sprache, so daß man es eigentlich mit Fug ein Empfindungswort nennen könnte. Schön! Herrlich! Entzückend! Reizend! Sehr gut! O, wie wahr! Hört! Ah! — oder: Pfui! Gemein! Zu dumm! Niederträchtig! All diese Ausrufe, die un-widerstehlich aus dem unmittelbarsten Empfinden zu quellen scheinen, dienen tagtäglich der Ver-stellung oder Affektation. Man hat schon Dichter bei den Stücken ihrer Rivalen applaudiren gesehen und hört, wie Leute, welche des geheimen Verkehrs mit den Feinden des Vaterlandes überwiesen sind, den erprobtesten Patrioten wuthschäumend das Wort „Vaterlandsverräter!“ zurufen. Man hört auch die entrüstete Erwiderung des Angegriffenen, der donnernd erklärt, daß er den Verleumder „verachte“. Hier ist das Wort falsch, die Wuth falsch, der Scham falsch, selbst die Absicht falsch. Denn fünf Minuten später vernimmt man, wie beide Gegner erklären, sie hätten nicht die A b s i c h t gehabt, den Herrn Abgeordneten zu beleidigen. Wir sehen also, daß all diese eruptiven Stimmungsworte, die jede Ueberlegung auszuschließen scheinen, lügen können. Derjenige aber, der das Wort „Unerträglich!“ ausruft, lügt nicht. Es ist wie der Todessehne eines Sterbenden. Es ist das letzte Wort der sterbenden Geduld.

Wenn ich nun sage, daß das Wort nie erlogen ist, so meine ich damit nicht, daß es auch immer wahr sei: es wird nur immer in gutem Glauben gesprochen. Es ist subjektiv wahr. Objektiv genommen ist es in den meisten Fällen eine Unwahrheit. Man kann sagen, daß von demjenigen, was die Menschen unerträglich nennen, eigentlich der allergeringste Theil nicht er-tragen wird.

Ich habe gestern die Premiere eines preisgekrönten Trauerspiels angesehen, welches eigentlich nichts enthält als die Schilderung des Unerträglichen. Es ist zugleich eine unerträgliche Schilderung des Uner-träglichen. Sein Titel ist „Die Sklaven“ und seine Personen sind Chöre. Ich habe noch nie ein Stück gesehen, in welchem so viele Personen sprechen, ohne daß man sich für e i n e von ihnen interessieren könnte. Es handelt sich überhaupt nur um Gruppen, Stände, Klassen und Begriffe, die gegen und miteinander in den Klangvollsten, schön gereimten und oft sogar geistreichen Sentenzen auftreten, welche letztere natürlich zu keinem Resultat führen, so daß nach menschlicher Berechnung keine der Szenen von selbst ein Ende nehmen würde, wenn nicht Brachialgewalt einschritte. Sie erscheint auch pünktlich, wenigstens etwas lärmend, am Schlusse jeder Szene und jeden Aktes. Bald ist es die kaiser-liche Garde, bald das rasch organisierte Sklaven-bataillon, bald die Bürgerwehr, schließlich die römische Armee selbst, welche dem Gerede ein Ende machen muß. Es scheint fast, als rief der Dichter gegen seine eigene Unerträglichkeit die Polizei gegen sich selbst zu Hilfe. Dem Edlen gebührt Lob für diese Strenge gegen die Geschöpfe seiner eigenen Phantasie, die er, da sie von selbst nicht gehen wollen, zwar spät, aber sicher von der Bühne hinauswerfen läßt. Graf T i s z a könnte sich an ihm ein Beispiel nehmen, wie man mit der Obstruktion fertig wird.

Ich bitte um Verzeihung für diesen Absteher auf das Gebiet der Bühnenkritik. Im Grunde bin ich bei der Sache. Ich wollte sagen, daß ich das Stück, das als Druckwerk eine feine Arbeit ist, auf der Bühne schon nach der ersten Szene „unerträglich“ fand und durchgehen wollte. Aber der Autor ist ein Poet, und da ich, wenn es finster wird, selber dichte, zwang ich mich, zu bleiben, bis ich wenigstens einen Aktluß erlebte und mithelfen konnte, den Glüd-lichen vor die Rampe zu klatschen. Das gelang. Es war die einzige Szene, in der weniger als achtzig Menschen auf der Bühne versammelt waren. Dies und die Aussicht auf den Zwischenakt wirkte so erfrischend, daß ich, auf ein besseres „Jenseits“ hoffend, doch den zweiten Abschnitt abwartete. Ich mußte es büßen. Bis auf einen sterbenden Mörder und seine ophelisierte Braut — natürlich mußten auch sie von der Bühne getragen werden — gab es wieder keine handelnden und leidenden Personen, sondern nur Chöre, Senate und Kohorten mit nackten Armen in Reih und Glied: die wahren Karok es rondok. Das Unerträgliche einer Hand-lung ohne Aktion ward mir nie klarer. Ich wollte jedes Moment aus der gastlichen Loge stürmen — und dennoch blieb ich bis zu Ende. „Anfangs wollt' ich fast verzagen und ich glaubt', ich trüg' es nie — und ich hab' es doch ertragen.“

Ich glaube also, daß wir das Wort zu oft aussprechen, meist, wenn unsere Geduld zu Ende geht, lange, bevor unsere Kraft erschöpft ist. Leute, die viel gelitten haben, sagen gar oft auf die Frage, wie sie es doch nur aushalten konnten: „Ach, der Mensch kann leider zu viel aushalten.“ Man sollte einmal untersuchen, was denn das wirklich Unerträgliche sei? Der Eine wird sagen: Das, woran man stirbt. Der Andere: Das, was Einen zum Verbrecher

eigenen Leichtgläubigkeit, Opfer jener Unerfahrenheit, welche sie verleitet, sich von den Angaben politischer Hitzköpfe irreführen zu lassen und den falschen Behauptungen über die Ungefährlichkeit der Maßregeln ihrer Oberen aufzufügen. Man vernimmt daher mit aufrichtiger Befriedigung die kundgegebene Absicht der Regierung, den Irregeleiteten von Bilek eine so milde Behandlung zuteil werden zu lassen, als es die Militärgeetze irgendwie gestatten. Vielleicht wird die bedauerndwerthe Affaire von Bilek auch auf die verbissene Obstruktion eine Wirkung machen. Vielleicht wird doch ihr Gewissen erwachen und sie der Einsicht näherbringen, daß es denn doch nicht die Aufgabe eben der Volksvertreter sein kann, just den Kindern des Volkes, den unmittelbaren Trägern der schwersten Blutsteuer, Leiden zu bereiten, von denen sie bei einigem guten Willen seitens ihrer vorgeblichen Freunde und Vertreter füglich verschont geblieben wären. Die Opfer von Bilek gehören ebenso wie die armen Drittfährigen und Erfahreservisten unmittelbar auf das Sündenregister der weiteren und der engeren Obstruktion.

**Budapest, 5. Januar.**

\* Heute Mittags haben sich sämtliche Minister im Abgeordnetenhause im Zimmer des Honvédministers zu einer Beratung versammelt. Dies geschah, während über die erste Militärvorlage die namentliche Abstimmung vor sich ging. Die Beratung hat nur einige Minuten gedauert.

\* Das Abgeordnetenhause hält Donnerstag Vormittags 10 Uhr seine nächste Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über die Rekrutenvorlage zur Fortsetzung gelangt.

\* Heute Nachmittags 5 Uhr erschien unter Führung des Obergespanns Bötly und des Vizegespanns Mikolczy eine aus hundert Mitgliedern bestehende Abordnung des Biharer Komitats, bestehend aus dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza, um demselben die in der jüngsten Kongregation beschlossene Vertrauensadresse zu überreichen. Vizegespan Mikolczy, der die Ansprache hielt, betonte, die Abordnung sei erschienen, der großen Freude der Biharer Ausdruck zu geben, daß Graf Tisza, der ausgezeichnete Sohn des Biharer Komitats, mit der Würde des Ministerpräsidenten betraut wurde. In der sicheren Ueberzeugung, daß diese Würde durch die Persönlichkeit des Grafen Tisza vollkommen ausgefüllt erscheint, wünschte Redner dem Ministerpräsidenten Kraft und Gesundheit zu seinen schwierigen Aufgaben.

Ministerpräsident Graf Tisza erwiderte, nachdem er die Adresse entgegengenommen, er glaube sich in der Annahme nicht zu täuschen, daß nicht der Gemeinamt der politischen Ueberzeugung die für seine Person gehegte aufrichtige, wahre Freundschaft es sei, welche die Mitglieder der Abordnung bewegen habe, die Vertrauensadresse persönlich zu überreichen. (Lebhafte Ogerufe.) Ein Sprichwort sagte: nemo propheta in patria sua. Vielleicht gerathe er damit in Widerspruch, wenn er erklärt, in ihm lebe das Verlangen, in seinem Vaterlande, war nicht als Prophet, sondern als ein der Werthschätzung und Freundschaft wahrer Menschen würdiger Mann gekannt zu sein. (Lebhafte Beifall und Ogerufe.) Inmitten der Kämpfe, die er vielfach unter Deuten zu führen hat, die ihn nicht kennen und auch nicht kennen

können, schöpfe er Kraft, Beruhigung und Hoffnung aus dem Bewußtsein, daß er auf die Werthschätzung und Freundschaft Derjenigen zählen könne, die ihn lange Jahre hindurch aus seinen Handlungen zu erkennen und aus denselben ihre Meinung über seine Individualität zu bilden Gelegenheit hatten. (Lebhafte Beifall.) Es habe und werde immerdar den Stolz und die Freude seines Lebens bilden, daß es ihm gelungen ist, gerade in der kraftvollen und gesunden Sozietät des Biharer Komitats, welche er umso mehr schätzen gelernt, je mehr Erfahrungen er gesammelt, Fäden der gegenseitigen Werthschätzung, Achtung, Sympathie und Freundschaft zu knüpfen, von welchen er annimmt, daß dieselben unter allen Umständen standhalten werden. (Beifall.) Dieses Bewußtsein verleiht ihm Kraft zu den schweren Kämpfen des Lebens; er hoffe, beruhigt darauf zählen zu können, daß diese Quelle der Kraft und Freude niemals versiegen werde. (Lebhafte Ogerufe.) Der Ministerpräsident dankte nochmals, daß seine Freunde ihn persönlich aufgesucht haben, und bat dieselben, die Gefühle der Freundschaft auch für die Zukunft zu bewahren. (Langanhaltende, begeisterte Ogerufe.)

Der Ministerpräsident wechselte sodann mit den Mitgliedern der Abordnung freundliche Händedrucke und konversierte mit denselben längere Zeit.

\* Die zum Bereger ev.-ref. Kirchendistrikt gehörigen Seelsorger hielten am Montag in Berekas eine Konferenz, in welcher über Antrag Ferdinands Batyas mit Zweidrittel-Majorität **Mißtrauen dem Abgeordneten Emerich Uray** votirt und derselbe der bisher innegehabten Kuratorstelle für unerdig erklärt wurde. Die Vorgeschichte dieses auch außerhalb der protestantischen Kreise großes Aufsehen erregenden Beschlusses ist folgende: Uray, der mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei gewählt wurde, sich jedoch keinem Klubverband anschloß, gehörte zu Denjenigen, die mit dem herabgeschmolzenen Obstruktionshaufen durch Dick und Dünn gingen. In einer der Obstruktionsreden, mit welchen er den Agronisten zur Hilfe eilte, geschah es nun, daß er, auf einen Zwischenruf reagierend, monach die protestantische Geistlichkeit die Obstruktion verurtheile, die seiner Kirche angehörigen Seelsorger einfältige Leute nannte. Unter dem Drucke der Aufregung, welche dieser Ausspruch in protestantischen Kreisen hervorgerufen hatte, fand es Uray für gerathen, sich an die Geistlichkeit seines Kirchendistrikts mit einem Rechtfertigungsschreiben zu wenden, in welchem er seine Angelegenheit mit dem Hinzufügen zur Beurtheilung vorlegte, daß er aus einer eventuellen Verurtheilung die Konsequenzen ziehen werde. Dieses Schreiben bildete die Grundlage des eingangs erwähnten Beschlusses.

\* Wie „Pol. Ort.“ meldet, hat sich der Abgeordnete Julius Nösz der **Dissidentengruppe** angeschlossen. Nösz war schon vor längerer Zeit aus der liberalen Partei ausgetreten.

\* In Angelegenheit der Durchführung der **Volksunterrichtsgeetze** ist im Unterrichtsministerium eine neue Instruktion für die königlichen Schulinspektoren angefertigt worden. Minister Dr. Herzogewitz will nun den Schulinspektoren Gelegenheit bieten, den Instruktionseurwurf vorher zu besprechen; zu diesem Zwecke werden die Schulinspektoren, welchen der Entwurf bereits zugesandt wurde und welche ihre Bemerkungen zu demselben eingeschickt haben, zu einer am 27. Januar stattfindenden Enquete eingeladen, welcher der Minister persönlich präsidiren wird. — Die Geschäftssektion des Unterrichtsministeriums für Volksschulunterricht hat die Anweisungsverordnungen

für die Gehaltszulagen des Lehrpersonals der staatlichen Elementarvolkschulen, Kinderbewahranstalten und der königlichen Schulinspektorate bereits fertiggestellt. Zulagen erhalten 3305 Lehrer und Lehrerinnen, und zwar 2000, 3000 und 4000 Kronen, je nach der Anzahl ihrer Dienstjahre, 437 staatliche Kleinkinderbewahrerinnen je 100 bis 200 Kronen mit Einrechnung der bisher bezogenen Personalzulagen. In runder Summe wurden 4000 Anweisungsverordnungen erlassen, deren Mundirung und buchhalterische Erledigung bei angeftrengter Arbeit noch 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen wird.

**Zur parlamentarischen Situation.**

Im liberalen Klub herrschte heute Abends aufhellend reges Leben. Die Mitglieder der imposanten Biharer Deputation, die zur Begrüßung des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in der Hauptstadt eintrafen, weilten als Gäste in den Klubräumen und informirten die Abgeordneten über die in der engeren Heimath herrschende Stimmung. Für die Partei selbst war der heutige Tag ein bedeutungsvoller. Die Abstimmung über die eine Rekrutierungsvorlage ist an und für sich ein Resultat, welches nicht zu unterschätzen ist, denn damit ist doch eine der schwierigsten Etappen auf dem Wege zur Herstellung der parlamentarischen Ordnung gewonnen. Mit Befriedigung erfüllte es die Mitglieder der Partei auch, daß sich die Majorität der Regierungspartei heute in solch imposanter Weise manifestirte. Die Regierung verfügte über eine Mehrheit von 110 bis 150 Stimmen, die sich bei späteren Gelegenheiten wahrscheinlich noch mehr vergrößern wird und damit in der eklamantesten Weise die oppositionellen Ausstreunungen widerlegt, daß die Regierung über keinen entsprechenden Anhang verfüge.

In oppositionellen Kreisen herrschen über die Situation sehr verschiedene Auffassungen. In der Kosuth-Partei gab man heute Abends sehr laut dem Unwillen darüber Ausdruck, daß einige Mitglieder der Partei die Obstruktion durch Unterfertigung der Bogen, mit denen namentliche Abstimmung verlangt wurden, unterstützten. Andererseits erklärten einige Mitglieder dieser Partei, daß sie sich nach der Erledigung der Rekrutenvorlage in ihrer Stellung gegen die Regierung nicht mehr binden lassen und sowohl gegen die **Judennit** als auch gegen das **italienische Provisorium** in sehr entschiedener Weise Front machen wollen.

Die **Volkspartei** ist mit fliegenden Fahnen in das Lager der Obstruktion eingezogen. Hier erzählt man, daß die passive Resistenz, zu welcher Graf Tisza in Folge seines mit der Kosuth-Partei getroffenen Uebereinkommens gezwungen ist, die Situation des Ministerpräsidenten in Wien erschüttert habe, denn bekanntlich war es Graf Tisza, der während der Szell'schen passiven Resistenz die Anwendung scharferer Maßnahmen als notwendig bezeichnet hat.

Die **Ugron-Partei** hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher sie ihre Taktik für die nächsten Tage besprach. Es werden alle Mitglieder der kämpfenden Opposition sowohl beim Titel wie bei jedem einzelnen Paragraphen Reden halten, wodurch die Spezialdebatte nach Möglichkeit in die Länge geschoben werden soll. — Gleichzeitig beschloß die Partei, dem Staatssekretär **Makfalvay** in La-

macht. Der Dritte: Unsere Lieben hilflos leiden zu sehen. Der Vierte: Das Leben als pure Sorge. Der Fünfte: Das Leben ohne jede Sorge. Goethe hat erklärt: „Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.“ Was Nestroy als Handwerksbursch dahin variirte: „Nur nicht eine Woche von vierzehn Tagen.“ Ich aber bin der Meinung — und das ist meiner Betrachtung Kern —, daß absolut Unerträglich ist dasjenige, worüber man bei gesundem Verstande wahrhaftig wird. Oder, wenn dies zu extrem scheinen will: daß von allen Qualen auf der Welt jene vielleicht nicht die größten, aber die unerträglichsten sind, die man unserer Vernunft anthut.

Wir wissen ungefähr, was die Tortur gewesen ist. Wenn uns in alten Burgen und Verliegen die Daumenschrauben, die Prokrustesbetten, die Eisernen Jungfrauen und dergleichen Dinge mehr gezeigt werden, so läuft uns ein Frost durchs Mark bei dem bloßen Gedanken an jene Schrecknisse. Und doch wissen wir, daß es Menschen gegeben hat, Schuldige und Unschuldige, welche das Unerträglichste ertragen haben, ohne sich ein wahres oder unwahres Geständniß entreißen zu lassen. Und weil es so war, begreifen wir es auch, finden es sogar logisch. Mir war die Unschuld Drenfus' an dem Tage klar, als er die öffentliche Degradirung, das schimpfliche Herabreißen seiner Offiziersabzeichen, das Geheul der Menge zu ertragen vermochte. Die Beschreibung seiner ungeheuren Leiden auf der Teufelsinsel hat mich nur erschüttert, aber nicht überraschen können. Er war schuldlos, darum lebte er. Das geht in meinen Verstand hinein.

Wir kennen auch die unzähligen Leiden des menschlichen Gefühls. Beschämte Liebe, Krankheit, Elend, Eifersucht, Scham, Reue treiben jährlich

Tausende in den Tod. Aber wir wissen, daß Hunderttausende dieselben Qualen, oft größere erdulden und weder das Leben wegwerfen, noch den Verstand verlieren. Das Unerträglichste steht uns in all diesen Schicksalen erschütternd, empörend, rührend oder aufreizend, aber **begreiflich** vor Augen. In Denjenigen, die es tragen, erkennen oder muthmaßen wir die überwiegende Kraft und Elastizität des Lebensdranges, des Widerstandes, welchen die Natur dem Schicksal, die Geduld dem Unglück, der Glaube dem Verderben, die Hoffnung dem Verzweifeln entgegensetzt. Dies hat, wenn es auch die Ewigkeit des Leidens zu statuiren scheint, doch etwas Tröstliches. In den Opfern hinweg, die ihre Würde abwerfen, weil sie nicht weiter können, äußert sich uns nach dem ersten Schreck und Mitleid das Versöhnende, das jeder Tragik innewohnt; der Tod ist der größte Trost, und im Grunde ist das „Müssen“ ein logischer Schluß, der auf alle Prämissen paßt.

Wenn wir aber das Unvernünftige sich vollziehen sehen im Angesichte der Vernunft, dann faßt uns eine Pein, aus der uns ein Entrinnen unmöglich und der gegenüber doch eine Resignation uns nicht denkbar scheint. Ich sage nicht, daß sie größer ist, furchtbarer als alles Andere, das uns in dieser nie verständlichen Welt passiert; aber sie ist schärfer, sie ist schwerer zu ertragen. Denn wir können unsere Empfindungen opfern, wir können unser Dasein aufheben; aber wir können nicht denken, daß wir leben und zugleich nicht denken sollen — wir können nicht leben und die Gesetze des Denkens aufgeben. Alles sträubt sich in uns, wenn wir lesen, daß im Kriege die Unschuld von Frauen und Kindern geschändet wird. Aber quälender ist es noch, wenn man vor unferen Augen der Vernunft Gewalt anthut, und **war mit den Waffen der Vernunft.** Es ist das

Juristitium dessen, was die Menschenwelt ausmacht, es ist das **Ex lex des Gehirns.**

Nun das Wort heraus ist, wird der Leser wissen, wie diese so akademischen Betrachtungen mit den Kämpfen unserer Tage zusammenhängen. Ich hätte ihnen ebenso den Titel geben können: „Zoltán oder Bach?“ Ich weiß, was Bach für Ungarn bedeutete. Ich ging in die Schule, als Bach regierte, und erinnere mich, daß man anno 1852 uns **ABC-Schützen** zu Kaisers Geburtstag das „Gott erhalte“ einbläute und Rocktragen und Manchetten aus schwarzgelbem Papier anlehte. Ich habe die böh-mischen Richter in k. k. Attilas Recht sprechen gesehen und weiß, daß ich nie ein Wort Ungarisch gelernt hätte, wäre nicht in den protestantischen Gymnasien ein **Ungl** erhalten geblieben, wo die ungarische Sprache, wie **Phigene** auf Tauris vor dem Schlachtmesser, Rettung fand. Als ich aber in einer jener Schreckensnächte dieses Sommers, da die Gesetzgebung gezwungen war, über eine lächerliche Bestechungs-affaire ein so furchtbar lächerliches Gericht zu halten, dies hell beleuchtete Haus verließ und mir sagte, welche Hände nunmehr die Gesichte Ungarns beherrschten, da stellte ich mir die Frage, was schrecklicher sei: von einem Bach oder von zwei Zoltáns regiert zu werden? Das Eine war gegen alles Gefühl, das Andere gegen alle Vernunft. Und ich fühlte, daß es eine Grenze geben muß in den Qualen, welche die Vernunft erträgt.

Monate sind vergangen und die Grenze scheint noch immer nicht erreicht. In einem Regime, das auf die Herrschaft der Mehrheit gegründet ist, herrscht die Minderheit über die Mehrheit, und zwar — mit dem **Gesetz** buch in der Hand. Noch mehr. Die Mehrheit der Minderheit hat sich zur Vernunft befehlen lassen, und die Hoffnung lebte auf, daß wir wieder

polca in der Person Ludwig M e r e y's einen Gegenkandidaten aufzustellen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1903 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Weltentrüdt“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. Januar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Centralbüche für die Elisabethstädter Schülerheime, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse und den Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Launen der Marquise of Dufferin, „Mllerlei“, ferner die Fortsetzung des Romans „Weltentrüdt“, den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei hartem Südost Morgens nebeliges, trockenes, kaltes Wetter, die Morgentemperatur betrug - 6.3 Gr. C., aber Mittags zählten wir - 4.6 Gr. C. Auf dem Kontinent hat der trockene Charakter des Wetters sich nicht geändert; in Frankreich und Italien fiel in weiten Gebieten Niederschlag. In Ungarn war das Wetter heiter und kalt, überall fiel die Temperatur bis mindestens - 6 Gr. C., im Süden herrschten harte Winde. Das gestrige Maximum variierte zwischen - 6 Gr. C. und 7 Gr. C., das Minimum zwischen - 20 Gr. C. und 5 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Cefvenica von 7 Gr. C., respektive 5 Gr. C., das größte Maximum mit 7 Gr. C. hatte Cefvenica, das tiefste Minimum mit - 20 Gr. C. Arva-páralja, dann folgten Uka-Szlátina mit - 16 Gr. C., Nagyhéhen mit - 15 Gr. C., Eger, Losonc, Debreczen und Bajda-Hunyad mit - 14 Gr. C., Rozsánó mit - 13 Gr. C. und Veszalu mit - 12 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von - 1 Gr. C. und ein Minimum von - 6 Gr. C., Prag von 2 Gr. C. und - 3 Gr. C., Bregenz - 2 Gr. C. und - 9 Gr. C., Paris von 8 Gr. C. und 1 Gr. C., Nizza von 11 Gr. C. und 3 Gr. C. Die gestrige Morgen-temperatur betrug in Berlin - 4.8 Gr. C., in Petersburg - 3 Gr. C., in Moskau - 5.6 Gr. C., in Serajewo - 1.7 Gr. C., in Belgrad - 3.4 Gr. C., in Budaress - 6.4 Gr. C., in Sophia - 3.8 Gr. C., in Konstantinopel 4.3 Gr. C., in Korfu 10 Gr. C., in Athen 10.9 Gr. C., in Rom 8 Gr. C. und in Neapel 9 Gr. C. Es ist kaltes und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\* Hofafel. Aus Wien telegraphirt man: Heute Abends fand bei S. r. M a j e s t ä t in der Hofburg eine Tafel statt, woran die Botschafter Russlands, Deutschlands, die Gesandten Rumaniens, Belgiens, Monacos, Dänemarks, Griechenlands, der Niederlande, Brasiliens, Baierns und der bulgarische diplomatische Agent theilnahmen.

athmen können und daß aus dem Zollhaus doch wieder eine Gesetzgebung werden könne. Aber nein! Eine Minderheit der Minorität weht hohnlachend der zurückkehrenden Vernunft den Eintritt, zerreiht ihr den Mantel und macht sich lustig über ihre nackte Hilflosigkeit. Tag für Tag wird mit der Geschäftsordnung das Gesetz, mit dem Gesetz die Gerechtigkeit erschlagen, und dreihundert ernste Männer sitzen rathlos und wehlos einem Duzend Schreier gegenüber, wehlos nur deshalb, weil sie sich — an das Gesetz klammern. Und die Nation staunt und harzt, sieht ihre heiligsten Güter im Sumpfe herumzerren und es entringt sich ihr kein Aufschrei: Zum Teufel mit Eurer Geschäftsordnung, zum Teufel mit Euren Gesetzen, wenn sie derlei möglich machen! Wir wollen leben! Wir wollen nicht zugrunde gehen an namentlichen Abstimmungen.

Das sehen und kein Ende sehen — das nenne ich das Unerträgliche. Es ist ein Punkt, an dem die Vernunft sich selbst nicht mehr erträgt und den Wahnsinn herbeisehnt. König Lear wird nicht deshalb verrückt, weil er sein Leid nicht ertragen kann; er wird es, weil er sein Geschick nicht begreift. Und wenn man uns sagt und zeigt, daß Zusehen und Gebulden hier Weisheit ist und daß die schlimmen Buben je nichts Anderes wollen, als die Mehrheit aus der Fassung bringen, dann fällt uns der Satz ein: „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.“

Und sagt mir Jemand, daß dies Dummheiten sind, so weiß ich ihm Dank. Es thut Einem wohl, zu hören, daß man dumm ist, wenn man sieht, zu welcher Rolle bei uns die Klugen verurtheilt sind.

\* Ein neuer Ministerialrath. Se. Majestät hat dem Ministerial-Sektionsrathe Julius N i e l v. Belye den Titel eines Ministerialraths verliehen.

\* Das offizielle Ungarn. Der vom kön. ungarischen statistischen Centralamt herausgegebene Amtsschematismus von Ungarn pro 1904 (Magyarorszag tiszti ezim- és névtár) ist soeben, wenige Tage nach Jahresbeginn, erschienen. Er hat diesmal nicht nur seine Farbe geändert, sondern ist auch etwas größer im Format geworden und zeigt überhaupt ein neues Gewand, ohne im Uebrigen eine wesentliche Umgestaltung erfahren zu haben. Der statliche Band ist fast genau so dick wie der vorjährige und zählt dennoch um 640 Seiten weniger; es wurde nämlich stärkeres Papier und kleinere Schrift in Anwendung gebracht, auch ist die Einteilung eine ökonomischere. Für die Augen vieler wird die Schrift allzu klein und anstrengend sein; allerdings ist dieser Uebelstand dadurch, daß die Namen in fetten Lettern gesetzt sind, weitgemacht. Im Ganzen präsentiert sich das Buch, dessen Preis 12 Kronen beträgt, recht nett. Sein Inhalt ist der alte: das offizielle Ungarn. Was das befragen will, ergibt sich aus dem Umfange, daß das alphabetische Register 132 Seiten mit je circa 500 Namen umfaßt, was — wenn wir die Wiederholungen, die Fremden und Nichtbeamten in Abzug bringen — einen Status von etwa fünfzigtausend Personen ergibt. Das Herrscherhaus und die Hofämter eröffnen den Band, dann folgen die Listen der Ordensritter, Geheimräthe und Kämmerer, dann die Ministerien und die ihnen unterstehenden Aemter und Institute, die Finanzinstitute, wissenschaftlichen und sonstigen Körperschaften, endlich die okkupirten Provinzen und Oesterreich. Interessant ist die Liste der kön. ungarischen Ministerien seit 1867. Wir finden da vor Allem gegen das Vorjahr um zwei Ministerpräsidenten mehr (Graf K h u e n - H e d e r v á r y und Graf T i s z a). Der „kürzeste“ der bisherigen zwölf Ministerpräsidenten war Baron Béla W e n d h e i m (2. März — 20. Oktober 1875), der allerdings nur Platzhalter war für Kolo-man T i s z a, der dann 15 1/2 Jahre lang an der Spitze der Regierung stand. — Der Schematismus ist in Kommission bei Friedrich Kilian erschienen, kann aber durch jede Buchhandlung bezogen werden.

\* Wohlthätige Mädchen. Vor fünf Jahren hat sich eine Anzahl edel sinniger Mädchen, durchwegs angesehenen hauptstädtischen Familien angehörend, zu einer kleinen humanitären Vereinigung zusammengehangen, um aus eigener Kraft Wohlthätigkeit zu üben. Allwöchentlich versammeln sich die jungen Damen in einem Saale des Gebäudes der isr. Kultusgemeinde in der Pfeifergasse, um eigenhändig Kleidungsstücke anzufertigen, mit welchen bei Eintritt der strengen Jahreszeit arme Kinder bedacht werden. Die kleine Gemeinde wuchs allmählig zu einem statlichen Verein an, der sich alsbald unter dem Titel „M ä d c h e n - a b t h e i l u n g d e s L a n d e s - K i n d e r - s c h u k v e r e i n s“ konstituirte und viele Hunderte arme Kinder mit warmen Winterkleidern versehen konnte. Auch in diesem Jahre haben die wohlthätigen Mädchen eine respektable Arbeit geleistet. In den „Arbeitsversammlungen“, die jeden Dienstag Nachmittags stattfanden, wurde eifrig die Nadel geführt, so daß die Mädchen diesmal nicht weniger als 350 arme Kinder bekleden konnten. Ein Theil der zur Bekleidung vorgemerkten Kinder wurde bereits in der Vorwoche befriedigt, das Gros der armen Kleinen erhielt aber heute Nachmittags das willkommenen Geschenk. Es war ein herzerquickender Anblick, wie sich die jungen Damen um die Kleinen zu schaffen machten und wie die armen Kinder freudestrahelnd für das Geschenk dankten. Etwa 70 Mädchen — darunter die eifrige Präsidentin Frl. Katinfa F r e u n d e Tóth, die Sekretärin Frl. Margit F r i e d (Gao) und die Kassierin Frl. Renée Z i p s e r, welche das ganze Arrangement leiteten — besorgten die Verteilung und zum Schluß wurden die Kleinen mit einer opulenten Jause bewirthet, mit Süßigkeiten, Spielzeug und Büchern beschenkt. Die gutherzigen Mädchen freuten sich ob des schönen Erfolgs, der ihre Arbeit krönte, doch gönnten sie sich keine Rast und keine Pause, denn am nächsten Dienstag wird die Arbeit wieder aufgenommen, damit die Kleinen auch im Frühjahr beschenkt werden können.

\* Ein Hirtenbrief des Bischofs Bubic. Der Diözesanbischof von Kassa Sigmund B u b i c s hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher den Gläubigen morgen, am Tage der heiligen drei Könige, zur Kenntniß zu bringen ist. Der greise Kirchenfürst sieht sich — so heißt es in der Einleitung zum Hirtenbrief — anlässlich des Jahreswechsels deshalb genöthigt, sich an seine Gläubigen zu wenden, weil das verflossene Jahr nicht nur Einzelnen, sondern dem ganzen Lande und Volke schwere Kämpfe, Leiden und Desillusion gebracht hat. Im Hirtenbrief selbst legt der Bischof in leichtfächlicher Weise dar, was die Nation der glorreichen Regentenschaft ihres konstitutionellen Herrschers zu verdanken habe, und daß die ungarische Nation stets durch ihre homagiale Treue eine wirkliche Stütze des Thrones war. Wenn sporadische Vorkommnisse in der letzten Zeit darauf schließen lassen, daß Einzelne aus Unbedachtbarkeit mit Worten dagegen sich vergehen, so ist es patrio-

tische Pflicht aller Gläubigen, die Betreffenden vom Irrwege abzuleiten. Aber auch Achtung vor dem Gesetz und den öffentlichen Behörden werde der ungarischen Nation stets als Tugend angerechnet, und wenn Einzelne gegen eine gerechte Sache aus egoistischen Zwecken Widerstand leisten, so könne dies die Einmennung mit Waffen nach sich ziehen, denen auch oft das Leben Unschuldiger zum Opfer fallen kann. Das können die bösen, schweren Folgen sein, wenn wir vom Pfade der Achtung vor dem Gesetz und den öffentlichen Behörden abweichen. Der Kirchenfürst richtet wiederholt an seine Gläubigen die Mahnung, König und Vaterland in voller Treue und Hingebung vor jedem Angriff zu schützen.

\* Minister des Neuzern Graf Goluchowski trifft Donnerstag von seiner am Sonntag unternommenen Reise nach Ungarn wieder in Wien ein.

\* Preiszuertennung. Die Entscheidung über die beiden großen Preise des Technitums im Lehrjahre 1902/03 wurde dieser Tage gefällt. Laut dieser haben den Preis aus der Mechanik die viertjährigen Maschineningenieure Árpád R ó n a und Eduard B a r t ó k, jenen aus dem architektonischen Fache der viertjährige Hörer Emerich R o v á k errungen.

\* Die Besichtigung der kön. Burg. Von der k. u. k. Burghauptmannschaft erhalten wir folgendes Schreiben: „Geehrte Redaktion! In einer der letzten Nummern Ihres Blattes war die Notiz enthalten, daß die kön. Burg bis März l. J. nicht zu besichtigen sei. Nachdem dies nicht der Wahrheit entspricht, diese Notiz auch nicht von der k. u. k. Burghauptmannschaft — welche einzig und allein in dieser Angelegenheit kompetent ist — zur Veröffentlichung gelangte, so bitte ich diese Nachricht dahin zu korrigieren, daß die kön. Burg mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage — und bei schlechtem Wetter jeden Tag von 9 bis 12 und von 3 bis 4 Uhr besichtigt werden kann, so lange kein allerhöchster Aufenthalt stattfindet; desgleichen der öffentliche Theil des Burggartens. Empfangen Sie v. G a l l e, Burghauptmann.“ (Wir bemerken, daß die irrige Mittheilung einer sonst gut informirten Lokal-korrespondenz — „Hiresarnot“ — entnommen war. Ann. d. Red.)

\* Physikatsprüfungen. In Budapest haben vom 7. bis 22. Dezember 1903 folgende Verzte die Physikatsprüfung mit Erfolg bestanden:

- Desider B a l á z s (Budapest), Géza B a l t z á r (Keszthely), Julius B e r g e r (Budapest), Emil B e r t o v i c s (Budapest), Ludwig C a u f o r (Nagyvárad), Ádor D e u t s c h (Nyitra-Jvanka), Franz E ö r d ö s (Kecskemét), Béla F á r y (Gödmező-Vásárhely), Béla F e n y v e s s y (Budapest), Madár F o d o r (Nagykanizsa), Paul F r i e d l ä n d e r (Gödmező-Vásárhely), Sigmund F u c s (Budapest), Desider H a m m e r (Budapest), Alois H a r t l (Budapest), Rudolf J a n d ó (Keszthely), Joltán K i r c z (Budapest), Viktor K o h n (Kecskemét), Wilhelm L e n d v a i (Kecskemét), Leopold L e s l a u e r (Győr), Ludwig L o n g a u e r (Apatin), Michael M a á r (Budapest), Nikolaus M i k e c s (Budapest), Leopold N e u m a n n (Záhony), Nikolaus P o p o v i c s (Nagyvárad), Alexander S p r i n g e r (Győr), Leopold S t e i n (Szelestehegyvár), Victor S z a b ó de T á c s (Kecskemét), Joseph S z i l á g y i (Szolva), Alexander S z ö r s y (Gödmező-Vásárhely), Anton S z t a h o v s k y (Kotterbad), Bertalan S z ü c s (Tiszasüred), Julius T r u s t o v s k y (Eszes), Friedrich W i e s i n g e r (Budapest).

In K o l o z s v á r, und zwar: Alexander A n d r o v i c h (Handlova), Emanuel B u r g e r (Koneza), Georg D e m e t e r (Kolozsvar), Andreas E r d ö d y (Nagyármás), Octavius K a t o c z (Nagytoral), Peter L á n g (Zalmár), Joseph L ó w (Nagyajád) und Johann Z á h o n (Besterzebánya).

\* Arbeiterlehre der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft. Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft veranstaltet auch in diesem Jahre populäre Lehrkurse für Arbeiter. Diese Lehrkurse erstrecken sich immer regeren Zuspruchs, denn sie umso mehr verdienen, als sie, rein von humanitären Gesichtspunkten eingegeben, ganz unentgeltlich sind und es selbst dem Unbemitteltesten ermöglicht, sich mit den Elementen der Wissenschaft vertraut zu machen. Das Programm der Lehrkurse umfaßt folgende Vorträge:

Die Hauptprinzipien der Entwicklungslehre, Vortragender Dr. Á l e x. G o r k a, jeden Dienstag im Fachverein der Buchdrucker; Chemie, vortragen von Dr. János B j e s s e r, jeden Mittwoch im Fachverein der Tischler; Hygiene, vortragen von Dr. Wilhelm F r i e d r i c h, jeden Freitag im Fachverein der Maurer; die Serynkrankheiten, vortragen von Dr. Soma B e c k, jeden Mittwoch im Fachverein der Schneider; Verwaltungswesen, Vortragender Dr. Franz H a r r e r, jeden Montag im Fachverein der Schuhherstellermacher; Geschichte, Vortragender Dr. Paul W o l f n e r, jeden Mittwoch im Budapest Arbeiterbildungsverein; russische Literatur, vortragen von Dr. Edmund W i l d n e r, jeden Montag im Fachverein der Spengler; Erziehungs-wesen, Vortragender Johann E m b e r, jeden Dienstag im ungarischen Lehrerverein; die Frauenfrage, vortragen von Dr. Andor M á d a y, im Fachverein der Weißwäschepußer; Physiologie, Vortragender Dr. Moriz S c h e i n, jeden zweiten Sonntag in Kleinpest; Geschichte, Vortragender Dr. Paul W o l f n e r, jeden zweiten Sonntag in Neupest. Die Vorträge beginnen um 8 Uhr Abends.

\* Verlobungen. Frl. Erzsi B i s i, die Tochter des ehemaligen Redakteurs und Abgeordneten weil. Emerich B i s i, hat sich mit Herrn Arthur S a k a t ó s verlobt. — Herr Mór K r a m e r, Fabrikant und Großhändler, verlobte sich mit Fräulein M e l a n i e, Tochter des Herrn Mór D e s t e r r e i c h e r in Budapest.

Das Waisenheim der Aerzte und Apotheker hielt heute eine Sitzung, in welcher Mag-natenhausmitglied Prof. Dr. Friedrich Koranyi den Vorsitz führte.

Dr. Emil Buday erläuterte den Zweck des Heims, welcher darin besteht, daß die Waisen der Aerzte und Apotheker vom 6. bis zum 16. Lebensjahr dajelbst erzogen werden. Der Verein zählt bisher 454 Mitglieder, darunter 91 gründende, mit Stifnungen von 20,400 K. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder beträgt 1968. Die Sitzung entschiede ein Komitee zur Ausarbeitung der Statuten, welches unter dem Präsidium des Ministerialraths Dr. Samuel Papp aus folgenden Mitgliedern besteht: Dr. Johann Antal, Dr. Emil Buday, Andreas Der, Dr. Wilhelm Friedrich, Geza Karlovsky, Dr. Karl Schiller, Karl Tausler, Dr. Alexander Rosenber, Dr. Eugen Remete, Karl Morelli und Felix Szontagh. Auf Antrag Dr. Sigmund Geroldczy wurde dem Präsi-denten Prof. Dr. Friedrich Koranyi, sowie Dr. Emil Buday für ihre im Interesse des Heims entfaltete Thätigkeit Dank votirt. Dem gewesenen Handelsminister Ludwig Lányi, der dem Verein Postwertzeichen im Werthe von 960 Kronen gespendet hat, wurde ebenfalls Dank ausgesprochen.

Ein Monstrum. Aus Maros-Ludasz wird gemeldet: Die Frau des Landmannes Theophil Becklein schenkte einem Mädchen das Leben, dessen Kopf jenem des Kindes ähnlich war, mit vorstehenden langen Ohren, während sich auf der Stirne eine hornähnliche Geschwulst befand. Außerdem hatte das Mädchen zwei Zähne, an ihren Händen fehlten die Finger und die Füße waren denen der spalt-hüftigen Thiere ähnlich. Das Monstrum lebte zwei Tage und wurde auf den Namen Maria getauft.

Vorträge. In der heute Nachmittags ab-gehaltenen Vortragsitzung der ungarischen isr. literarischen Gesellschaft las Adolf Strauß einen interessanten Aufsatz unter dem Titel „Dreißig Jahre“. Der Vortragende läßt seinen vor dreißig Jahren verstorbenen Vater auferstehen und die großen Aenderungen erblicken, die im Judenthume seit drei Jahrzehnten eingetreten sind. Strauß behandelt jodann die Ursachen des Antijemitismus. Zum Schlusse warnt er vor jeder konfessionellen Intoleranz, da man besonders in der jetzigen schweren Zeit vereint kämpfen müsse. Der fesselnde Vortrag erntete lebhaften Beifall. Der zweite Vortragende war der greise Oberrabbiner von Komárom, Dr. Armin Schnitzer, der unter dem Titel „Kulturbilder“ verschiedene Reminiszenzen aus seinem Leben in lebenswürdiger und geistreicher Weise zum Besten gab. Das Auditorium belohnte die genussreichen Erörterungen des Vortragenden mit Applaus und Geknurren. — Die nächste Vortragsitzung findet am 19. d. statt.

Todesfälle. Wie man aus Slavonien be-röchtigt, ist dajelbst der fürstlich Schaumburg-Lippe'sche Hofammerrath, Güterdirektor der in Slavonien und im Baranyaer Komitat befindlichen fürstlichen Do-mänen Adolf Hanjeman am 4. d. gestorben. Hanjeman war wohl reichsdeutscher Ursprungs, doch hatte er seine neue Heimath derart lieb gewonnen, daß er ungarischer Staatsbürger wurde. In seiner einfluß-reichen Stellung hat er sich durch sein sympathisches Wesen, seinen konzilianten Charakter und seinen regen Wohlthätigkeitssinn die Achtung und die Anhänglichkeit sowohl der Intelligenz, wie auch der Landbevölkerung der Umgebung erworben. Er war Ritter des Franz-Joseph-Ordens und Besitzer des Schaumburg-Lippe'schen Hausordens. — Gestern starb hier der emeritierte Professor des Obergymnasiums im hauptstädtischen II. Bezirk Peter Simon im Alter von 63 Jahren. Simon hat eine Reihe von Büchern veröffentlicht, darunter „Király és Korona“, „Király és Nemzet“ und „Király és Haza“. Er war Mitglied der St. Stephans-Gesellschaft und des Landes-Pazman-Vereins. — Der Bürgermeister und frühere Abgeordnete von Körömczbanya Joseph Csabada ist heute dort gestorben. — Nach langem Leiden verschied heute hier der Vertreter der ersten ungarischen Schafwollwasch-Actiengesellschaft Herr Julius Neugebauer. — Am Neujahrstag ist hier der Gäßhöljaraier Farrer Franz B. Brtoun nach kurzem Leiden im 40. Lebensjahre gestorben. Das Leichen-behängniß fand am 3. d. unter großer Theilnahme statt. — Der Oberkontrolor der kön. ung. Staatsbahnen Mar-tich tenstern ist am 4. d. im 72. Lebensjahre ge-storben. — In Marosvásárhely ist die Er-zieherin der Kinder des pensionirten Tafelrichters Kolo-man Sándor, Frä. Karola Kner, die Tochter des Kolo-svárárer L. u. f. Obersten Kner, Sonntag nach kurzem Leiden am Herzschlag gestorben.

Leichenbegängniß. Aus Temesvár wird gemeldet: Sonntag Vormittags wurde hier einer der angesehensten und verdienstvollsten Bürger Temesvárs, Hermann Weiß, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, bekanntlich der Vater des Schriftstellers und Redakteurs des „Budapester Tagblatt“ Julian Weiß, sowie des Redakteurs des „Neuen Kleinen Journal“ Felix Vida, erfreute sich hier Jahrzehnte hindurch der größten Lieblichkeit und Werthschätzung, und die warmen Sympathien, die ihm bei Lebzeiten entgegengebracht wurden, dokumentirten sich in imposanter Weise in der unge-wöhnlich großen Anzahl der erschienenen Trauergäste. Man sah in ihren Reihen den Bürgermeister Dr. Karl Teibis, Abgeordneten Franz Steiner, Oberstadthauptmann Rudolf Vandell, die Vertreter der Han-dels- und Gewerbekammer, die Deputationen der Lloyd-gesellschaft und vieler anderer Vereine zc. Nach der religiösen Ceremonie wurde der Sarg in der Familien-gruft beigelegt. An die Familie des Dahingegangenen trafen u. A. Beileidskundgebungen ein vom Grafen Albert Apponyi, den Magnatenhausmitgliedern Baron Alexander Nvany und Sigmund Kornfeld, von den Hofräthen Leo Lányi und Dr. Béla Földes, von den Abgeordneten Franz Volgár, Valer Smialovsky, Franz Heltai, Franz Steiner, Moriz Névai, Moriz Szatmari, Béla Jüllöpp, Franz Blaskovich, Franz Dvany, sowie von

zahlreichen Vertretern der Schriftstellerwelt und der Presse.

Der Winter. Der Donaustrom ist seiner ganzen Länge nach von Eiszshollen bedeckt. Auch auf den Nebenflüssen ist überall Eisgang zu konstatiren. Im Altosner Hafen befindet sich ein ganzer Schiffs-park; dajelbst ankern nicht weniger als 85 Schiffe, 4 Kriegsmoitore, 1 Kreuzer und 1 Torpedoboot, überdies etwa 200 Schleppschiffe. Es werden außerdem noch fortwährend neue Schiffe gemeldet, welche dieser Tage im Winterhafen eintreffen sollen.

Ein Attentat. In Grziesebetzla wurde heute Nacht ein eigenhümliches Attentat verübt. Drei unbekannte Thäter brachen in das Haus Baroßgasse 4 des Joseph Jmre ein und überfielen die Gattin des Hausbesizers. Ms Jmre seiner Frau zu Hilfe eilte, wurde er gefnebelt und arg hergerichtet. Sodann schlugen die Eindringlinge Alles zusammen und ent-wendeten 8 Kronen 60 Heller Baargeld. Frau Jmre, die schwerkrank daniederliegt, wurde in das St. Stephans-spital befördert.

Spenden. Ms Kranzablösung für weiland D. Kardos sendet M. Gárdonyi für Gratismilch 3 K., für Gratismilch 3 K., zusammen 6 K.

Dienstbotenvermittlung. Der Martha-Verein hat im vorigen Monat sein neues Dienst-botenvermittlungsbureau im Hause Franziskanerplatz 4 eröffnet. Das Bureau placirt Dienstboten unentgeltlich, das heißt, es nimmt von den Dienstboten keinerlei Gebühr.

Ein angeblicher Attentäter. Vor einigen Wochen wurde in Fiume — wie bekannt — der Kellner Béla Gottfried verhaftet; bei diesem Anlasse gab der Verhaftete an, daß er das Attentat gegen den Geldbriestragér Stephan Boda verübt habe. Auf Requisition der Budapester Staatsanwalt-schaft wurde Gottfried nach Budapest gebracht. Die Polizei schenkte aber den Angaben Gottfried's von allem Anfang an keinen Glauben. Gottfried hat denn auch bei seinem ersten Verhör dem Untersuchungs-richter gestanden, daß er die Geschichte vom Attentat bloß deshalb erdichtet habe, um sich hiedurch „be-rühmt“ zu machen. Der Geldbriestragér Boda er-klärte bei der Konfrontation ebenfalls, daß Gottfried mit dem Attentäter nicht identisch sei. Gottfried wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Verstärkung einer Geisteskranken. Die 53jährige Wirthschafterin Frau Witwe Johann Wittsei geb. Katharine Deak wurde gestern aus Kolozsvár nach Budapest transportirt, um hier in einer Irrenanstalt untergebracht zu werden. Die Geisteskranke entließ jedoch ihren Angehörigen. Sie ist hoher, magerer Statur, hat bleiches Gesicht und graue Haare.

Selbstmordveruch einer Varietésängerin. Aus Meichenberg wird berichtet: Die Sän-gerin Lina Hajeny aus Wien, die dem Varieté „Beim Binder“ angehört, hat sich heute Nachts in ihrer Wohnung durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt. Unglückliche Liebe soll das Motiv der That sein.

Seherstrife. Aus Szekesfehervár wird gemeldet: In sämmtlichen hiesigen Druckereien ist heute der Strike ausgebrochen. Die Ausgleichs-verhandlungen führten jedoch zu keinem Ergebnis, da die Druckereibesitzer weder die Lohnserhöhung, noch die neunstündige Arbeitszeit acceptirten. Die Strike-leitung hat die Seherlehrlinge nach Budapest geschickt, um das Erscheinen der Blätter zu verhindern. Die Druckereibesitzer arbeiten jetzt selbst und die Zeitungen erscheinen mit minimalem Inhalt.

Spiritistische Produktionen. Gestern Abends veranstaltete das Spiritistenpaar Homcs und Fey im großen Saale des Theresienstädter Kaffinos vor einem disinguirten Publikum eine Privatsoirée. Die spiritisti-schen und somnambulistischen Darstellungen des Ehepaars fanden großen Beifall. Die telepathischen Experimente der Frau Fey hatten besonders großen Erfolg, der noch gesteigert wurde, als Herr Fey dieselben Versuche der Gedankenübertragung mit zwei Damen aus dem Kreise der Zuhörer durchführte.

Ein unsterblicher Fall. In Párkány-Nána wurde heute Morgens in einem entlegenen Orte der III. Klasse des Bozsonner Personenzuges ein 60- bis 65jähriger Mann mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Bahnarzt ließ den Verwun-deten in das Epergomer Spital transportiren, wo er in Behandlung genommen wurde. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den unbekanntem Mann am Leben zu erhalten. Der Patient hat keinerlei Schrif-ten bei sich, in Folge dessen seine Identität nicht festgestellt werden konnte. Abends 6 Uhr kam der Schwerverletzte ein wenig zur Besinnung, wollte sprechen, war es aber nicht im Stande.

Selbstmord eines Juristen. Der 19jährige Hörer der Rechte Desider Batos, Sohn des Sektions-raths im Handelsministerium Johann Batos, hat sich heute Vormittags in der elterlichen Wohnung, Döbrenten-platz Nr. 3, erschossen. Ueber das Selbstmordmotiv sind allerlei Gerüchte in Umlauf; man spricht von einem amerikanischen Duell, unglücklicher Liebe, am wahrchein-lichsten ist jedoch, daß Batos wegen eines unheilbaren Leidens den Tod gewählt habe.

Verhaftete Falschmünzer. Aus Nagybárad berichtet man: Die Decsöder Gendarmerie verhaftete heute die Falschmünzer Michael Hatyan, Julie Demján und Elisabeth Balogh, welche seit geraumer Zeit in den Komitaten Bihar, Bekés und Arad falsche Kronenstücke in Um-lauf gebracht hatten. Die Witzlieder der Bande, bei welchen man 400 Stück falsche Kronenstücke jairte,

wurden der Nagybárad Staatsanwaltschaft ein-geliefert. Die Untersuchung ist im Zuge.

Selbstmord. Aus Déva wird uns ge-meldet, daß sich der Hätzegeger Kreisoberarzt heute erschöß und starb. Briefe hinterließ er nicht und die Ursache seines Selbstmordes sind wahrscheinlich Familienzwistigkeiten.

Explosion in einer Farbwarenhandlung. In dem Magazin der Farbwarenhandlerin Frau Johann Hartl (Mellöerstraße Nr. 55) erfolgte heute Abends aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion. Der Gemölbdiener Joseph Vincze hatte von einem Tasse, welches 200 Kilogramm Del enthielt, Del ab-gezogen; plötzlich explodirte das Del. Die Explosion war eine derart heftige, daß die Thüren aus den Angeln gehoben und zertümmert, sämmtliche Fenster-scheiben vernichtet wurden. Vincze kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla Káhai verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter der Frau Witwe Moriz Stern, Budapest.

Herr Joseph Schjelder, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Szidike, Tochter des Herrn May Eisler (Beamter der Firma Schenker u. Co.) in Budapest.

Der hauptstädtische Kaufmann Herr David Weiss hat sich gestern im isr. Tempel (Tabakgasse) mit Fräulein Rosa Tébnér vermählt.

Herr Franz Weiss, Győr, verlobte sich mit dem liebreizenden Fräulein Mizi, Tochter des Herrn Adolf Hoffman in Tarcsa.

Die besten russischen, sinesischen und Chon-thes erhalten Sie in Schnitzers Theehand-lung, Váci-körút 9, Cde Szerecsen-utca.

Fasching.

— Vorschau. —

Mit kalendarischer Pünktlichkeit zieht Prinz Karneval morgen zu sechswochentlicher Herrschaft ein, und in seinem Gefolge gibt es eine erkleckliche Summe von Tanzvergünstigungen und Ballfreuden. Die Ordre de bataille, die Prinz Karneval diesmal ausgegeben hat, enthält fast sämmtliche von seiner früheren Herrschaft her wohlakkreditirten Veranstaltungen. Das Prognos-tikon, welches dem diesjährigen Karneval gestellt werden kann, ist im Uebrigen kein besonders gün-stiges, denn er dürfte seinen Vorläufer kaum erreichen. Muß dies schon aus dem Umstande gefolgert werden, daß außer den regelmäßigen, von Korporationen und Vereinen arrangirten Ballfesten keine einzige größere Veranstaltung im Repertoire figurirt, so wird diese Annahme auch dadurch bestätigt, daß die Vor-berreitungen für den Karneval diesmal keinesfalls jene Dimensionen angenommen haben, wie z. B. im vorigen Jahre. Ja, früher brachte der romantische Prinz bloß Frohsinn und Lustbarkeit; Prinz Karneval von heute hält aber den Rechenstift in der Hand. Das vorrige Jahr bildete eine Ausnahme in der Serie der letzten Faschingsfajsons, denn die wirklichen Tanzbälle und Faschingsabende sind schon lange ver-schwunden, um den vornehmen, eleganten und oft auch — gespreizten Veranstaltungen das Terrain zu über-laffen. Heuer wird man es deutlich empfinden können, daß das Budget des lustigsten aller Prinzen recht karig bemessen ist — die Modehändler, Schneiderinnen wissen wenigstens schon heute ein traurig Lied anzustimmen, denn so wenig „Ballarbeiten“ soll es schon lange nicht gegeben haben, wie dies heuer der Fall ist. Ein wahres Glück, daß unsere Jugend sich in ihrem Amusement von derlei äußeren Einwirkungen nicht stören läßt, und was der Tanzsaal schuldig bleibt, wird in kleineren Cirkeln, bei Jours und Hausunterhaltungen — diese haben nachgerade während der Faschingszeit den Charakter der ehemals so beliebten wirklichen Kränzchen angenommen — voll-kommen eingebracht.

An Hoffestlichkeiten wird es auch heuer nicht fehlen. Für die Dauer des diesmaligen Sejours Sr. Majestät ist ein Hofball und ein Ball bei Hof kontemplirt. Hingegen werden Erzherzog Joseph August, Erzherzogin Auguste und die Familie des Erzherzogs Josef h, der tiefen Trauer wegen, an keiner Faschingsveran-staltung theilnehmen, was umso schmerzlicher empfun-den werden dürfte, als das erzherzogliche Paar im vorigen Jahre fast sämmtliche größeren Veranstaltun-gen mit seinem Besuch beehrte. In Kreisen des Hochadels werden diesmal gleichfalls weniger feste stattfinden, denn die Liste der heuer einzu-führenden jungen Damen der Aristokratie ist so ger-ing, wie schon seit Langem nicht.

Den Reigen der Elitebälle eröffnet, einer alten Gepflogenheit gemäß, wieder der Ball der Rechts-hörer (Jogászbál), der Samstag, den 9. d., in der hauptstädtischen Redoute vor sich gehen wird. Seinem Renommée entsprechend, wird er auch diesmal das Tanzfest der jüngsten Garde sein, denn der Ball der Rechtshörer bedeutet für die jüngsten Mädchen der vornehmen Kreise den offiziellen Eintritt in die Gesellschaft. Ihm folgt eine Woche später, am 16. d.,

der Protestantenball, bekanntlich eines der bestbesuchten Feste der Saison. Das Medizinerkränzchen, eine Art Pendant zum Ball der Rechtshörer, wird am 30. d. in der hauptstädtischen Redoute stattfinden, und für den Vorabend zu Maria Lichtmess, den 1. Februar, ist der Uhl-Lentenball angesetzt, der sich heuer in äußerst bescheidenem Rahmen halten soll. Der Crecheball, welcher die elegante Damenwelt der Hauptstadt zu versammeln pflegt, wird am 3. Februar im Royalssaal vor sich gehen, und um diese Zeit dürfte auch der Ball im Militärkasino stattfinden, der sich alljährlich zu einer ebenso vornehmen als gelungenen Reunion zu gestalten pflegt.

Der Juristenball (Juristabál), der allen Tanzfesten den Rang abzulaufen pflegt, dürfte auch diesmal das größte Tanzfest der Saison werden. Die Erzherrzogin Jsaabella und Auguste hatten noch vor Eintritt des Trauerfalles in ihrer Familie das Protektorat dieses Festes übernommen, und das unter der bewährten Leitung des Grafen Paul Szápáry stehende Arrangierungskomitee ist schon heute eifrig bestrebt, alle Vorbereitungsarbeiten zu treffen. Das Erträgnis dieses Balles ist dem Fadrusz-Denkmal zugedacht und Maler und Bildhauer werden dafür Sorge tragen, das äußere Bild des Festes zu einem künstlerischen zu gestalten. Frauen und Mädchen der vornehmsten Gesellschaftsklassen werden ungarische Tänze in nationalen Kostümen exekutieren, und es darf als eine ebenso interessante als zielbewusste Neuerung anerkannt werden, daß auch in den größeren Provinzstädten, namentlich in Kolozsvár und Pozsony, eigene Lokalkomitees bestrebt sind, dem Ball Akteure und Gäste zuzuführen.

Ob unsere Künstlerwelt auch heuer separate Tanzfeste veranstalten wird — die schönen Abende des „Fészek“ stehen jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung — und ob auch diesmal eine Opernredoute stattfindet, ist noch unbestimmt. Von den Veranstaltungen im Nachschafing sei des Balles der Gastwirths Erwähnung gethan, der für den 2. März anberaumt ist und auch diesmal ein echtes, rechtes Bürgerfest werden dürfte.

Natürlich ist hiemit die Reihe der Festlichkeiten durchaus nicht erschöpft. Ihr schließen sich die kleinen Abende der verschiedenen geselligen Vereinigungen an, welche, obzwar sie meist einen familiären Charakter tragen, sich seit jeher einer großen Beliebtheit erfreuen. Bietet die Vorschau zur beginnenden Saison keine allzu rosigten Aussichten, so hoffen wir, daß bis zur Bilanz das Resultat sich weit günstiger gestalten werde.

### Reichstagsabgeordneter Paul Cremits ermordet.

In Nagykúnya wurde heute der Reichstagsabgeordnete der Stadt Paul Cremits auf offener Straße meuchlings ermordet. Ueber das auffehrendergorende Verbrechen werden folgende Details gemeldet:

Reichstagsabgeordneter Paul Cremits ging heute Vormittags 11 Uhr ahnungslos durch die Mokringasse, als auf einmal zwei dürrig gekleidete Männer aus einem Hinterhalt hervorprangen und den Abgeordneten überfielen. Die Mordtäter hieben mit mächtigen Knütteln auf Cremits los, der sich in ein Geschäft flüchten wollte. Die Mordgesellen ließen ihm nach, rissen ihn von der Geschäftstür zurück und schlugen ihn sodann mit ihren Knütteln nieder. Der Unglückliche stürzte mit zerhacktem Schädel blutüberströmt zu Boden, worauf die Mordtäter Revolver hervorholten und gegen ihr ohnmächtiges Opfer fünf Schüsse abfeuerten. Die gräßliche That war in kaum einigen Minuten vollendet, so daß die wenigen Menschen, die Zeugen des schrecklichen Mordanschlags waren, dem unglücklichen Abgeordneten nicht mehr zu Hilfe eilen konnten. Abgeordneter Paul Cremits verschied nach kurzem Ringen auf der Stelle. Die Mörder ließen die Leiche einige Schritte von der Rothmischen Spezereiwarenhandlung entfernt am Boden liegen und flüchteten.

Die Mordtäter gingen direkt zur Polizei und meldeten sich beim Oberstadthauptmann Leo Wachtel, dem sie mit der größten Kaltblütigkeit erklärten, daß sie den Reichstagsabgeordneten Paul Cremits ermordet hätten.

Die Mörder sind Brüder und heißen Maden und Gyuro Sipol. Ihr Vater war Anfangs der Achtziger Jahre ein wohlhabender Bauer, den aber seine Gläubiger sehr drückten. Um sich von diesen zu befreien, schloß der Alte mit Paul Cremits, der zu jener Zeit Sparkassendirektor war, einen Scheinvertrag, in dessen Sinne er sein auf etwa 80,000 Gulden geschätztes Vermögen auf Cremits übertrug. Cremits hatte im Laufe der Zeit die Schulden, welche das Gut belasteten — im Ganzen etwa 30,000 Gulden — beglichen, worauf der alte Sipol sein Vermögen zurückerwerben wollte. Cremits erklärte aber, daß er das Gut nur unter der Bedingung übergebe, wenn die von ihm geleisteten Zahlungen zurückerstattet werden. Da eine Einigung nicht zustande kam, begann nun ein endloser Prozeß.

Sipol erstattete gegen Cremits wegen Betrug und Dokumentenfälschung beim Szegeder Gerichtshof die Anzeige. Der Gerichtshof sprach Cremits frei, während die Szegeder kön. Tafel das erstinstanzliche Urtheil abänderte und Cremits zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte. Die kön. Kurie nahm den Standpunkt des Gerichtshofes an und sprach Cremits endgültig frei. Nachdem der Strafprozeß in dieser Weise beendet war, folgte ein Zivilprozeß, der mehrere Jahre dauerte, bis endlich die Kurie zu Gunsten Cremits' entschied.

Der lange Prozeß verursachte Cremits viele bittere Stunden, aber noch mehr erbitterte derselbe Sipol, der in Cremits seinen Erbfeind sah. Cremits erbarmte sich später des Alten, gewährte ihm ein Gnadengehalt und versprach ihm, daß er auch seinen beiden Söhnen einige Joch Feld und ein Haus schenken werde. In der vergangenen Woche forderten nun die beiden Brüder das Einlösen dieses Versprechens und verhandelten längere Zeit mit Cremits. Was der Gegenstand dieser Verhandlungen war, ist noch nicht bekannt, es ist möglich, daß Cremits sein Versprechen nicht einhalten wollte, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Brüder Sipol neue Forderungen aufstellten. Als sie dann zur Einsicht kamen, daß Cremits ihren Forderungen nicht nachkommen wolle, entschlossen sie sich, ihn aus Rache zu ermorden und führten ihr grausames Verbrechen heute aus.

Die Nachricht über die Ermordung Cremits' wurde bald in der ganzen Stadt bekannt und erregte überall ungeheures Aufsehen. Oberstadthauptmann Wachtel unterzog die beiden Mörder sofort einem eingehenden Verhör, nach dessen Beendigung er die beiden Meuchelmörder verhaftete.

Madan Sipol, der ältere Bruder, wohnte ständig in Nagykúnya und war als ein arbeitsscheuer Mensch bekannt, während Gyuro Sipol in der Nähe der Stadt wohnhaft war.

Ueber den Lebenslauf des ermordeten Abgeordneten liegen folgende Daten vor:

Paul Cremits wurde im Jahre 1844 in Mohol (Bács-Bodroger Komitat) geboren. Nach Absolvierung der Universität eröffnete er in Nagykúnya eine Advokaturkanzlei und entfaltete auch auf volkswirtschaftlichem Gebiete eine rege Thätigkeit. Jahrelang war er der Direktor der Nagykúnyaer Sparkasse. Auch an den Angelegenheiten der griech.-kath. Kirche theilte er sich eifrig und war ein weltliches Mitglied der Verwaltungskommission des Bácsker griech.-kath. Bisthums. Anlässlich der allgemeinen Wahlen im Jahre 1901 wurde er von der Stadt Nagykúnya mit liberalem Programm zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

### Die Geschichte eines Spielgewinnes.

Wieder einmal gibt eine Spieleraffaire der Skandalchronik der Cafés und Klubs reichlichen Stoff. Wir erwähnten gestern bereits das Wesentliche der ungewöhnlichen Geschichte. Der Abgeordnete Georg Sacelláry gewann an zwei aufeinanderfolgenden Tagen dem Sohne eines Bácskaer Nabobs, Jozo Dungenyffy, circa 300,000 K. ab. Die Schuld wurde jedoch mit Hinweis auf den Gesundheitszustand Dungenyffys nicht beglichen, und auch ein Ehrengericht, das in dieser Angelegenheit zusammentrat, brachte die unerquickliche Affaire ihrer Erledigung nicht näher.

Von der Familie Dungenyffy nahestehender Seite theilt man über den eigenartigen Fall Folgendes mit (Georg Jozo) Dungenyffy, der erst vor kurzem großjährig wurde und über sein Vermögen noch nicht selbst verfügt, laborirt seit circa 5 Jahren an einem Nervenleiden, das ihn eine ganze Reihe von Sanatorien und Kuranstalten aufsuchen ließ. Aus Konstanz traf er Ende Dezember in Budapest ein und begegnete eines Abends im hauptstädtischen Orpheum dem Abgeordneten Sacelláry. Dungenyffy war damals bereits nicht mehr ganz nüchtern und trank auch noch während der Vorstellung. Gegen 3 Uhr Früh endlich führte ihn Sacelláry in das „Cafe Balthor“ auf dem Calvinplatz, wo Beide in einem separirten Zimmer erst Färbel, dann Macao spielten. Innerhalb weniger Stunden hatte der total berauschte Dungenyffy 194,000 K. verloren. In bewußtlosem Zustande brachte man ihn nachhause, wo er zweiunddreißig Stunden lang das Bett nicht verließ.

Von der Höhe seines Verlustes erfuhr er erst am nächsten Tage von dem einzigen Zeugen der Partie, dem Privatbeamten Bela Halás. Am zweitnächsten Tage trafen die beiden Partner neuerdings zusammen, um das Spiel fortzusetzen. Da die Höhe des Satzes im Kasino Aufsehen erregt hatte, fand die Zusammenkunft in der Wohnung Halás' statt. Auch diesmal wandte sich das Spielglück Sacelláry zu, der, als die Partie zu Ende war, 108,000 K. im Ganzen also 302,000 K. gewonnen hatte. Dungenyffy war in Folge der großen Aufregungen so krank geworden, daß man ihn ins Sanatorium zu Purkersdorf brachte. Nachdem Sacelláry drohte, die Sache sowohl dem alten Dungenyffy wie auch dem Kommandanten des 12. Manenregiments, in welchem Georg Dungenyffy den Rang eines Reserveleutnants bekleidet, anzu-

zeigen, machte ihm ein jüngerer Bruder Dungenyffys den Vorschlag, ihm aus Eigenem eine gewisse Summe auszusahlen. Sacelláry ging hierauf nicht ein, sondern suchte seinen Partner im Purkersdorfer Sanatorium auf, um ihn dazu zu bewegen, die Entscheidung der strittigen Angelegenheit einer ad hoc gewählten Jury zu übertragen. In diese Jury entsandte Dungenyffy den Staatssekretär Desider Gromon und den Grafen Alexander Hadik, Sacelláry Joseph Kristóffy und Baron Bela Majthényi; zu Präsidenten wurden Gabriel Daniel und Baron Sigmund Uchtritz designirt. Das Los entschied für Letzteren. Am Samstag wies der jüngere Dungenyffy ein Zeugniß über den Gesundheitszustand seines Bruders vor. Die Zeugeneinvernahme mußte wegen Unwohlseins Kristóffys auf Sonntag verschoben werden. Am Sonntag nun meldete man dem Präsidenten der Jury die überraschende Mittheilung, daß die Bevollmächtigten Sacellárys ihr Mandat niedergelegt hätten. Der jüngere Dungenyffy ersuchte hierauf Sacelláry, zwei neue Vertreter namhaft zu machen, was dieser jedoch kurz abschlug. Der Kommandant des 12. Manenregiments Oberst Heinrich Maties erklärte, daß unter den obwaltenden Umständen die Kartenschuld des Reserveleutnants Georg Dungenyffy nicht als Ehrenschild zu betrachten sei.

Von anderer — wohl dem Abgeordneten Sacelláry nahestehender — Seite liegt folgende Darstellung des Sachverhaltes vor: Georg Dungenyffy lud am 4. November v. J. den Abgeordneten Georg Sacelláry zu einer Kartenpartie ein, welche im Separée eines Kaffeehauses stattfand. Sacelláry gewann 196,000 Kronen und man verabredete, die Partie am nächsten Tage fortzusetzen. Dungenyffy hielt jedoch das Rendezvous nicht ein, und so wurde erst am zweitnächsten Tag weitergespielt. Diesmal war auch der jüngere Bruder Dungenyffys, Gedeon Dungenyffy, anwesend, der eine Zeit lang für seinen Bruder spielte. Zuerst gelang es den Brüdern, die Schuld des ersten Tages bis auf circa 300,000 Kronen zu reduzieren, dann aber stieg der Gesamtverlust auf 301,000 Kronen. Die Brüder suchten die Möglichkeit, den großen Verlust vor ihrer Familie zu verheimlichen und proponirten Sacelláry, ihm fünf Jahre hindurch 30,000 Kronen zu bezahlen, ein Uebereinkommen, das einige Tage später auch vor einem kön. Notar bekräftigt wurde, wobei Bela Halás und Dr. Julius Viskits als Zeugen fungirten. Nach einigen weiteren Tagen erhielt Sacelláry einen Brief, demzufolge Georg Dungenyffy von seiner Familie in das Purkersdorfer Sanatorium transportirt worden sei und die Erledigung der Affaire einem Schiedsgericht überantwortet. Dieses wurde dann unter dem Präsidium des Baron Sigmund Uchtritz in oben erwähnter Weise konstituirte, ohne aber zu einer Entscheidung zu gelangen. Als dann im Verlauf der Verhandlungen Gedeon Dungenyffy ein aus Purkersdorf stammendes ärztliches Zeugniß verlas, in welchem Georg Dungenyffy als Alkoholist und geistig Gezüchteter deklariert wurde, legten die Bevollmächtigten Sacellárys ihr Mandat nieder. Sacelláry richtete an Gedeon Dungenyffy ein Schreiben, in welchem er erklärte, nach dieser Verwendung der Dinge bezüglich der verlorenen Summe keine weiteren Forderungen zu stellen, sondern die Angelegenheit aufrichterliches Gebiet leiten zu wollen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil das in Rede stehende Zeugniß vom 23. Dezember datirt sei, die Partie aber am 4. November stattgefunden hat.

### Die Katastrophe von Chicago.

Berlin, 5. Januar. Aus Chicago wird gemeldet: Heute wird der Rest der Opfer der Brandkatastrophe im Troquois-Theater bestattet werden.

Der Besitzer und Direktor des Theaters sowie ein Stadtbaurath, welche auf Veranlassung eines Mannes, dessen Familie beim Brande verunglückte, verhaftet worden waren, wurden gegen eine Bürgschaft von je 10,000 Dollars auf freien Fuß gestellt.

Chicago, 4. Januar. Das Opernhaus in Mount Sterling ist abgebrannt. Zwei Personen sind bei dem Brande umgekommen. (Mount Sterling ist der Hauptort der Grafschaft Brown im Staate Illinois.)

Chicago, 5. Januar. Ungefähr vierhundert öffentliche Lokale wurden für die Dauer der Untersuchung, die hier zur Zeit den Bauwesen gemäß vorgenommen wird, geschlossen.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Polizeipräsident hat angeichts der Katastrophe in Chicago die Weisung zur strengsten Handhabung der Theatervorschriften an die Leiter der Bezirkskommisariate erlassen. Alle Vorschriften müssen peinlichst geübt und strengstens kontrollirt werden. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei großen Veranstaltungen, Wohlthätigkeitsvorstellungen, Akademien u. d. d. Fassungsraum der einzelnen Lokale zu meist überschritten werde. Dies darf unter keiner Bedingung mehr geschehen. Ohne Rücksicht auf die Per-

on des Veranstalter und das finanzielle Ergebnis werden solche Produktionen unterjagt werden.

Crefeld, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Stadttheater werden an mehreren Abenden dieser Woche in den Hauptpausen dem Publikum die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen in ihrer Wirksamkeit demonstriert werden.

Berlin, 5. Januar. Das königliche Opernhaus wurde, wie schon gemeldet, bis auf Weiteres geschlossen.

Das Opernhaus wird mindestens sechs Wochen geschlossen bleiben. Das Bühnenhaus wird derart umgebaut, daß außen eiserne Galerien angebracht werden, die durch Portale und Treppen mit dem inneren Bühnenraum verbunden sind. Vorläufig wird im Neuen königlichen Operntheater weitergespielt werden. Auch das Bühnenhaus des Schauspielhauses wird mit Ferienbeginn umgebaut, absolut feuerfester gestaltet und im Zuschauerraum neu ausgestaltet werden. Das königliche Schauspielhaus wird alsdann sieben Monate geschlossen bleiben.

Morgen beginnen amtliche Konferenzen zur Unterjagung der Feuerficherheit der Privattheater. Wie verlautet, wird die Frage der Schließung einzelner Privattheater erwogen.

London, 5. Januar. Die Direktoren der Theater in Chicago, welche sämtlich behördlicherseits gesperrt sind, bis sie mit einem eisernen Vorhang versehen sein werden, petitionierten heute an den Stadtrath um die Erlaubnis, sofort wieder spielen zu dürfen, um das 1500 Männer und Frauen zählende Personal beschäftigen zu können, und verpflichteten sich, die Galerien vorläufig unbefestigt zu lassen. Die Noth unter den Schauspielern Chicagos ist groß. Die Gattin des bekannten Millionärs Armour übernahm bis auf Weiteres für den Unterhalt von vierzig Choristinnen zu sorgen, welche bei der verhängnisvollen Vorstellung von „Mauvart der Jüngere“ mitgewirkt haben.

Berlin, 4. Januar. Samstag Abends um 10 Uhr entstand in dem größten Berliner Spezialitätentheater, im „Wintergarten“, Feuer, und zwar im Pferdestall. Die anwesende Feuerficherheitswache löschte die Flammen, konnte aber nicht verhindern, daß zwei Hundeverbrannt.

Gestern Abends 9 Uhr brach ein Feuer im Generallstabsgebäude aus. Es gelang, die Flammen auf das Stallgebäude zu beschränken.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Ludwig Balagay's poesie- und gedankenreiches dramatisches Gedicht „A rabszolgák“ (Die Sklaven), das gestern in der kön. Oper einen so ehrenvollen Erfolg hatte, gelangte heute sammt der Begleitmusik Emil Brány's auf der Bühne des Nationaltheaters zur Aufführung. Ein zahlreiches, gewähltes Publikum wohnte der Vorstellung bei und würdigte vollauf die Schönheiten des Stückes. In der Rollenbesetzung hatte die Aenderungs platzgegriffen, daß statt der Frau Hedwig Lenkei, welche unwohl geworden, Frau Mariska T. Bizvári die Geliebte Nero's gab. Die Vorstellung klappte aufs beste und sie bestärkte die Ansicht, daß die schöne dramatische Dichtung sich dem Repertoire des Nationaltheaters dauernd einfügen wird.

(Zuspieltheater.) Gehörte der Autor der heutigen Novität zur vielköpfigen Gilde Zener, die erst der eindringlichen und grellbeleuchteten Mahnung einer Erstaufführung bedürfen, um die zugänglicheren Penaten des väterlichen Kurzwaaren- und Käsegeschäfts schätzen zu lernen — wir griffen einfach nach der bekannten Walze, deren stumpfe Zähne in schlaftrigem Andante die schleppende Melodie lauen Lobes ertönen lassen. Und sprächen in jenem Gönner-ton, der für Autoren solchen Schlages nichts Demüthigendes hat, von „immerhin“ recht nettem Humor, von ganz „anerkannterwerther“ Technik und wie all die übrigen stereotypierten Produkte mitleidig klügelnden Wohlwollens noch lauten. Nun heißt aber der Autor des heute gesehenen Schwantes „Józsi“ Franz Molnár und sein Name wird stets genannt, wenn man von den Besten allerjüngsten Nachwuchses spricht. Wie kein Zweiter wurzelt er mit der letzten Faser seines Wesens im Budapester Boden, und sein feines Ohr für charakteristische Obertöne des Großstadtlärms, wie sein scharfer, satirischer Blick haben in zahllosen Schürren und Scherzen von bald burlesker, bald cynischer Ergölichkeit Manches aus der Psychologie der ungarischen Parvenupolis festgehalten, was bislang anderen Augen und Ohren entgangen war. Solch literarischer Rang aber verpflichtet. Und wer bereits auf einer gewissen Höhe steht, dem versucht man vergebens tröstend auf die Schulter zu klopfen. So muß es eben unverblümt und unbeschränkt gesagt werden: das heutige Stück war ein Fehlgriff. Ein begreiflicher am Ende. Denn wer von früheren kleinen Stücken her Józsi, den in haarsträubenden Allotrias und verblüffenden Bubenstreichen uner-schöpflichen, dabei in seiner frechen Gewecktheit doch reizenden Gamin kennt, wird die Möglichkeit gewiß zugeben, daß sich unter den heillosen Verwicklungen und Verwirrungen, die dieser ins Ungarische verjetzte „Schorschi Hader“ (S. „Tagebuch“ eines bösen Buben“ von Botstiber) verursacht, auch ein paar

dramatische Knötchen finden und sich die Menge heraufbeschworener Poffenkonflikte stellenweise auch zu dramatischen Reibungsflächen gruppieren. Dann aber müßte Józsi im Mittelpunkt des Ganzen stehen und alle Fäden der Handlung in seiner mutwilligen Hand vereinigen. Das ist nun nicht der Fall. Und für die veraltete Dürftigkeit der billigen Versteckspiel- und Verkleidungs-späße, die in schwerblütiger Monotonie Molnár's heutige Poffe erfüllen, bietet der Umstand keine Entschädigung, daß zwischendurch auch Józsi seine lustig-impertinenten Kapriolen schlägt. Blicke er ganz weg, so verlore das Stück nichts — das Publikum allerdings den Anblick der kleinen Honka Halásh, eines so entzückenden Theaterkinds, daß man ihr — sie gab den Titelangen — gern alle Unarten ver-zieh. Die Elitgarde des Lustspieltheaters — sie war vollzählig ausgerückt — leistete trotz des vollständigen Mangels an spielbaren Rollen alles Mögliche. Eine prächtvoll diskrete Karriatur Hegedüs' und der feingezeichnete Klavierlehrer Tanay's mögen be-sonders genannt sein. Daneben waren die Herren Göth, Tapolczai, Fenyvesi und die Damen Barsányi, Kertész und Nikó so trefflich wie sonst. Die Aufnahme war eine äußerlich sehr freundliche. Es herrschte eine Zeit lang wenig-stens Heiterkeit, und Herr Molnár mußte oft vor die Courtine.

(Konzert.) Nach fast zweijähriger Abwesenheit ist uns heute Jan Kubelik zurückgekehrt, diesmal ganz der unsere. Hier ist die Sonne seines Weltruhms aufgegangen, hier haben wir seine Kunst, seine Größe, er sein Herz, sein Glück entdeckt. Der rauschende Willkommruß, der heute im großen Redoutensaal Jan Kubelik entgegenbraute, er galt dem Künstler, galt dem neuen Kompatrioten, er galt aber auch dem edelgeimten, hochherzigen Menschen, der die seltene Tugend der Dankbarkeit kennt und übt. In dem Rahmen eines Wohlthätigkeitskonzerts war der junge Geigerkönig vor vier Jahren zum ersten Mal vor das Budapester Publikum getreten, und da ihn nun nach längerem Fernsein sein Weg wieder zu uns führte, da stellte er seine auserlesene Kunst in den Dienst desselben Zwecks, für welchen er vor Jahren seine Kunst zum ersten Mal geübt. Kubelik hatte das ganze Reinertüchtigkeits des heutigen Konzerts dem Witwen- und Waisenfonds des Journalistenvereins gewidmet. Als nach der ersten Nummer der jubelnde Beifall des Publikums emporrauschte, nahm der Präsident des Hilfsfonds Ludwig Czikkla'y die Gelegenheit wahr, dem genialen Künstler auch den Dank für seine Hochherzigkeit öffentlich in wenigen warm empfundenen Worten zum Ausdruck zu bringen, indem er zugleich Namens des Hilfsvereins dem Künstler einen mächtigen Lorbeerkranz überreichte. Eine Kulbigung, die durch das Publikum durch stürmischen Applaus des ganzen Saales vertausendfacht wurde. Ueber die Kunst Kubelik's Neues zu sagen, ist man fast der kritischen Pflicht enthoben. Und doch gibt es etwas Ueberraschendes zu melden. Die Virtuosität Kubelik's, diese unvergleichliche, unerreichbare, an ein Wunder glänzende Meister-schaft in der souveränen Beherrschung alles Technischen ist noch feiner, noch glänzender, noch eleganter ge worden, wir würden jagen auch unfehlbarer, wenn das Wort selbst wie die Technik des Künstlers noch einer Komparation fähig wäre. Und wie paaren sich im Spiele Kubelik's mit dieser phänomenalen, von keinem unserer größten Geiger erreichten Virtuosität Schönheit, Adel und Süßigkeit des Tones, Klarheit, edles Ebenmaß und Wärme des Vortrags! In den letzten Jahren ist das Spiel Kubelik's noch männlicher, fester, energischer geworden. Wie temperamentvoll fastete er das A moll Viertertempo, dieses gemiedene Bravour-stück, das den Allergrößten kaum zugänglich ist! In kristalliner Reinheit und ruhigem Adel des Stils bereitete der junge Meister Bach's G moll-Fuge und E moll-Prelude und Corelli's „La folia“ vor uns auseinander. Von welchem Zauber poetischer Empfin-dung und entzückender Süßigkeit und Weichheit des Tones war die Chopin'sche Nocturne verklärt, wie zart und duftig zog die Svendsen'sche Romanze an uns vorüber! Mit den athemverjehenden Herenkünsten der Paganini'schen „Campanella“, die einen Orkan der Bewunderung weckten, schloß das offizielle Programm. Das offizielle. Denn nun begann der Applaussturmlandes-üblicher Unersättlichkeit, der sich stets erneuernd, dem Künstler Zugabe um Zugabe abtrotzte. Vergebens wurde der Saal verfinstert, das Klavier geschlossen, Kubelik wurde immer aufs neue hervorgestürmt, bis man nach der vier ten Zugabe dem Künstler und seinem trefflichen Begleiter, Herrn Schwa b, die wohlverdiente Erholung gönnte. Eine angenehme Bereicherung ersuhr das Programm des Konzerts durch die Gesangsvorträge der vorzüglichen Altistin der kön. Oper Frl. Mary Seomparini, die sich in der Wiedergabe mehrerer Lieder von Brahms, Strauß und Tschaikowsky auch als feinfühlig, warmempfindende Konzertsängerin erwies. Es gebührt der Künstlerin um so wärmerer Dank, als Frl. Seomparini durch die Absage der Frau Krammer, mit welcher sie eine Anzahl Duette hätte zum Vortrag bringen müssen, zu einer Improvisation ihres Programms veranlaßt war. Die technisch spiegelblanken, von vornehmstem Geschmack bestimmten Darbietungen der Künstlerin, welcher in Kapellmeister Kerner ein Begleiter von

edelster Diskretion zur Seite stand, fanden gleichfalls lebhaft Anerkennung. Böllig überflüssigerweise sei erwähnt, daß der Saal von einem ebenso distin-guirten wie begeisterten Auditorium bis auf das letzte Plätzchen besetzt war.

Im kön. Opernhause geht morgen, Mittwoch, Verdi's „Maskenball“ in Szene. Die Hauptpartien werden von den Damen Basquez, Szöyer und den Herren Brévoft, Beck, Kornai und Hegedüs gesungen. Nach der Oper, welche Kapellmeister Heinrich Benkő dirigirt, wird das Ballet „A torpo granátos“ aufgeführt.

Das Konzert des berühmten Pianisten Moriz Rosenthal findet Freitag, den 8. d., im „Royal“-Saal statt. Eine beschränkte Zahl von 2 Kronen-Sitzen für Schüler ist reservirt bei Bela Mery. Rosenthal's Konzert wird voraussichtlich bei vollständig gefülltem Saale abgehalten.

Freitag, den 15. d., spielt im „Royal“-Saal nach mehrjähriger Abwesenheit die berühmte Pianistin Theresia Carreno. Ihr Programm ist ein außer-ordentlich feiselndes und läßt an Abwechslung nichts zu wünschen übrig. Sise zum Carreno-Konzert sind bei Bela Mery zu haben.

Die französische Gesellschaft, welche seit Jahren unter dem Namen „La boite a Fursy“ ganz Paris erheitert, scheint auch in Budapest eine Attraktion ersten Ranges werden zu sollen, da bereits eine ungewöhnliche Zahl von Vorverkungen aus den allerbesten Kreisen gemacht wurde. Die ersten Kräfte dieser lustigen Truppe, Mlle. Mély Ney, Fursy, Blasco, sind in Paris längstbewährte Zugkräfte; ihr Programm ist bei allem Uebermuth stets dezent und geschmackvoll. Gegeben werden zwei Einakter und eine ganze Reihe origineller Chansons aller Stile. Sise ausschließlich bei Bela Mery.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nachdem die vorbereitenden Schritte zur Durchführung der Sammlung deutscher Volkslieder gesehen sind, die vom Kaiser Wilhelm gelegentlich des Frankfurter Gesangswettstreites angeregt worden ist, wurde nunmehr an allerhöchster Stelle eine geeignete Organisation, bestehend aus einer Arbeitskommission und einer großen beratenden Kommission geschaffen. Neben deutschen und niederländischen Volksliedern sollen steirische, tirolische und sonstige österreichische Volkslieder in der Sammlung Aufnahme finden.

Offener Sprechsaal.\*) CHAMPAGNER, Marke „Prince of Wales“ per Flasche Kr. ... 3.60, „Royal“ ... 4.- (bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt) empfiehlt die Champagner-Kellerei I. Martin Hölle, k. u. k. Hoflieferant in Budaörs.

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN sind seit Jahrzehnten erprobt, wirken rasch und sicher. — Auch viele Aerzte empfehlen selbe bei schlechter Verdauung, Magenleiden, Stoll, nervösem Kopfschmerz, Blutarmuth, Bleichsucht und sonstigen Krankheiten. PREIS: 1 Schachtel mit 15 Pillen kostet ... 21 Kreuzer 1 Rolle mit 6 Schachteln ... fl. 1.05 ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN. Nur echt mit der rothen Ueberschrift „J. Pserhofer“.

Ich beehre mich, den geehrten Kunden u. Geschäftsfreunden der Firma Balogh & Lengyel (Herrenmode- und Wäschevaarenhandlung, IV., Museumring 9) zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich aus der Firma, die mein gewesener Kompagnon Herr Manó Balogh weiterführen wird, ausgetreten bin. Für das uns erwiesene Vertrauen danke ich den geehrten Kunden auch in meinem Namen bestens. Hochachtung MAX LENGYEL.

Meinen geschätzten Kunden und Geschäftsfreunden beehre ich mich zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß aus unserer Gesellschafts-firma Balogh & Lengyel (Herrenmode-vaarenhandlung, IV., Museumring 9) Herr Max Lengyel ausgetreten ist. Mein Geschäft werde ich unter der alten Firma in unverändertem Umfang weiterführen und wird mein ganzes Streben dahin gerichtet sein, durch pünktliche, solide und reelle Bedienung die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erlangen. Für das der Firma gegenüber bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich Ihr Wohlwollen mir auch fernerhin zu bewahren. Hochachtung BALOGH & LENGYEL MANÓ BALOGH.

ALBOFERIN Nähr- und Kräftigungsmittel. Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Klinisch erprobt; bei Blutarmuth, Menstrualstörungen, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 Chokolade-Tabletten 100 St. K. 1.80. 33498 Letztere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Vezérügynökséget óhajjt felállitani igen kedvező feltételek mellett előkelő életbiztosító társaság külön-külön, Kolozsvár, Brassó, Nagyvárad, Szeged, Újvidék és Arad székhelyvel. Ajánlatok előkelő, óvadékképes egyénektől „Vezér-ügynök“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 34670

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**FENYVESSY FERENCZ**  
voltagepremmegyei főispán tulajdonából származó modern és régi **olajfestmények** az „István főherceg“ szállodában, II. em. 64. sz. a. az eladatnak.

# Hirdetmény.

A Pesti Chevra Kadisánál három évenként megtartani szokott tagfelvételek most folynak az intézet házában (VI. ker., Laudon-utca 3. sz. a.) A belépni kívánók szíveskedjenek a péntek délután és a szombati nap kivételével naponként d. e. 9-12 és d. u. 3-6 óráig üléselő bizottságnál jelentkezni. Budapest, 1904. január havában.

A Pesti Chevra Kadisa előjárósága.

## S. V.

Kinder kommet sofort nach Hause. Alles ist verziehen.

**SANGUINAL** ist das wirksamste flüssige Heilmittel der Blutarmuth. Heilt rasch und gründlich.

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
Überall zu haben.  
Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

### Telegramme.

Kriegsgefahr im fernem Osten.

**Paris, 5. Januar.** Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio vom Gestrigen: Die Antwort Russlands auf die japanische Note ist noch nicht eingelangt. Die Vorbereitungen von zwei Truppendivisionen werden eifrig fortgesetzt. Man glaubt, daß diese Divisionen zur Herstellung der Ordnung in den Häfen von Südkorea entsendet werden.

**London, 5. Januar.** Der koreanische Geschäftsträger erklärte einem Vertreter des „Reuter-Bureaus“, er habe Grund zur Annahme, daß die Verhandlungen zwischen Korea, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Rußland und Japan über die Öffnung von Wiju und Dongsampho zu einem günstigen Abschluß gelangen werden. Die Öffnung der Häfen werde binnen kurzem beschlossen werden. Er glaube nicht, daß es zu einem Krieg zwischen Rußland und Japan kommen werde, sondern daß ein befriedigender Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen erreicht werden würde.

**London, 5. Januar.** Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Tokio besagt: Tag und Nacht treffen russische Truppen in Wladimostok ein, dessen Bevölkerung in großer Erregung über die Wendung der Dinge ist. Die Zeitungen in Tokio sind getheilte Meinung über die Lage. Während die einen in der Meldung, daß Russlands Antwort verlässlich sei, einen Schimmer von Hoffnung sehen, glauben die Anderen, Rußland mache Ausflüchte, um auf Japan die Verantwortung für den Konflikt zu schieben.

**London, 5. Januar.** Dem „Daily Express“ zufolge machte König Edward in diskreter Weise von seinem persönlichen Einflusse beim Czaren Nikolaus theils direkt, theils durch Vermittlung des Prinzen Louis Battenberg Gebrauch, um den Krieg zu verhindern.

**Paris, 5. Januar.** Der Londoner Korrespondent des „Matin“ berichtet, der japanische Gesandte in London habe erklärt, die Petersburger Mittheilung, daß Statthalter Alexejew von der russischen Regierung Weisungen über die Verantwortung der japanischen Note, betreffend die Vorschläge über die Mandchurei und Korea, erhalten habe, sei zweifellos richtig, aber sie ändere nichts an der Lage. Die japanische Regierung werde auf ihren Forderungen bestehen und nicht das geringste Zugeständnis machen. Wenn Rußland auf die Forderungen Japans nicht eingebe, werde

Japan in Ostasien thun, was es für gut halte. Der Korrespondent fügt hinzu, er glaube, daß diese unnachgiebige Haltung der wirklichen Gesinnung des Gesandten und der japanischen Regierung nicht entspreche.

**Tokio, 5. Januar.** Die Verfügung, durch welche die Veröffentlichung von Meldungen über Truppen- und Schiffsbewegungen untersagt wird, ist in einer Sonderausgabe des Amtsblattes erschienen. Die Verfügung tritt sofort in Kraft.

**Paris, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) Der Berliner Korrespondent des „Journal des Débats“ meldet nach Informationen aus sicheren Petersburger und Londoner Quellen, die Situation habe den schroffen Charakter verloren und jede Kriegsgefahr scheint ausgeschlossen. Japan soll, um jeglicher aufständischen Bewegung der Eingebornen von Korea vorzubeugen, gewisse Punkte an der Küste Koreas besetzen und Rußland würde eine solche Okkupation nicht als casus belli betrachten.

**Hannover, 5. Januar.** Die Meldung, daß die zum Militär-Neiterinstitut kommandirten japanische Offiziere den Befehl erhalten hätten, nach Japan zurückzukehren, ist völlig unbegründet. Zu dem genannten Institut sind zur Zeit japanische Offiziere überhaupt nicht kommandirt. Es ist weiter unbegründet, daß die in Berlin studirenden japanischen Offiziere ihre Studien abgebrochen hätten, um sich in die Heimath zu begeben. Dieselben setzen ihre Studien ununterbrochen fort.

### Die mazedonischen Wirren.

**Konstantinopel, 5. Januar.** Der österreichisch-ungarische Civilagent Hofrath Ritter v. Müller und Konsul Rappaport sind hier eingetroffen. Oberstlieutenant Graf Salis trifft Freitag ein.

**Belgrad, 5. Januar.** Die Gesellschaft vom serbischen „Rothen Kreuz“ bewilligte den Betrag von 5000 Francs für die nothleidenden Stammesgenossen in Altserbien und Mazedonien.

### Eine Explosionskatastrophe.

**London, 5. Januar.** Nach einem Telegramm aus Penzance in Cornwall ist in den National-Explosive-Works in Hayle in Cornwall eine Explosion erfolgt. Die Explosion ereignete sich in der Nitroglycerin-Abtheilung. Vier Personen sind ums Leben gekommen und mehrere verletzt worden. Die ganze Gegend ist voll schwarzem Rauch, der vom explodirten Dynamit oder Cordit herührt. Fast alle Fensterheben in einer Entfernung von 3 Meilen von Hayle sind eingedrückt. Auch in Penzance, das 8 Meilen von Hayle entfernt ist, wurden viele Fenster zertrümmert.

**Wien, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) In Zara ist man einem mysteriösen Verbrechen auf die Spur gekommen. Am 20. Dezember wurde bei dem Dorf Pakostane in Dalmatien die Leiche eines Mannes angeschwemmt und von Fischern ans Land gezogen. Man vermuthet, daß es die Leiche eines Wiener Geschäftsmannes war, der beraubt und ins Meer geschleudert wurde, nachdem man die Leiche vorher mit Steinen beschwert hatte, welche sich im Wasser von den Stricken losgelöst hatten.

**Dresden, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) In Krimmitschau kam es heute zu Erzeissen. Die Arbeiter mußten polizeilich geschügt in Wagen in die Fabriken geleitet werden. An den Charakter des Kampfes als Machtprobe zweifelt Niemand mehr. In Krimmitschau sind jetzt auch englische und belgische Striktagitoren eingetroffen.

**Paris, 5. Januar.** Die Leiche der Prinzessin Mathilde wurde heute Vormittags zur Beisetzung nach St. Gratien überführt.

**Wien, 5. Januar.** Ziehung der Bodenkreditlose vom Jahre 1889. II. Emission. Der Haupttreffer mit 100,000 Kronen fiel auf Serie 189 Nr. 13; der zweite Treffer von 4000 Kronen auf S. 791 Nr. 50. Je 2000 Kronen gewannen S. 2443 Nr. 20 und S. 7538 Nr. 8.

**Berlin, 5. Januar.** (Börse.) Die Ungewißheit über die Entwicklung der Dinge in Ostasien ruft Realisationsneigung hervor, die bei der mangelnden Kauflust zur Abschwächung führte. Zeitweise traten Erholungen im Verkehr ein auf Grund behaupteter Londoner Kurse. Die Haltung war demgemäß schwankend. Bankaktien stellten sich etwa 1/4 bis 1 Prozent gegen gestern niedriger. Auch Hüttenaktien erlitten gleiche Verluste. Kohlenaktien erholten sich zum größten Theil, besonders Gelsenkirchner. Bahnen durchwegs fest. Italienische, Prinz Heinrich erzielten bemerkenswerthe Besserungen. Canada Pacific dagegen konnten sich nicht behaupten. Renten träger Verkehr auf schwaches Petersburg, niedriges London, lustlose Tendenz. Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

**Paris, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete ziemlich behauptet, doch trat bald nach Eröffnung fast auf allen Gebieten Abschwächung ein. Weiterhin hielt sich die Börse. In letzter Börsenstunde fanden wieder Angebote

statt. Staatsfonds rückgängig auf das Gerücht, die Japaner seien auf Korea gelandet. Schluß träge. Mienenwerthe fest.

**London, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war zuwartend in Folge der Ungewißheit der ostasiatischen Situation. Consols vorübergehend gebessert. Japaner schwankend. Amerikaner und Südafrikaner weichend.

**Berlin, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 35 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 214.25, Lombarden 16.50, Franzosen 144.75, Diskonto 193.50, Handelsgef. 160.—, Deutsche 222.—, Dresdener 154.—, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 235.75, Bochumer 188.75, Dortmunder —, Gelsen 214.75, Harpener 202.12, Hibernia 206.25, Consolidation 420.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 118.—, Transvaal —, Hamburger Paket 109.37, Norddeutscher Lloyd 103.50, Edison —, Gr. B. Pferde b. 204.62, Argentinier 76.12, Chinesen 88.62, Anatolier —, Reichsanleihe 91.50, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 178.75, Schaffhausen —, Darmstädter 144.—, Southern —, fünfprozentige Argentinier —, neue Russen —.

**Frankfurt, 5. Januar.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 214.50, österr.-ung. Staatsbahn 145.40, Südbahn 16.60, Deutsche Bank 222.50, Diskonto 194.—, Dresdener Bank 154.70, Berliner Handelsgesellschaft 160.60, Gelsenkirchner 225.—, Harpener 203.30, Hibernia 216.50, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

**Hamburg, 5. Januar.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 214.50, 1860er Lose 156.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 16.20, Italiener 103.40, vierprozentige österreichische Goldrente 102.60, vierprozentige ungarische Goldrente 100.30. Erholt.

**Paris, 5. Januar.** (Schluß.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 86.50, unfr. türk. Consols 88.05, Wechsel auf London 251.60, ägyptische Rente 105.15, österreichische Goldrente 102.—, österreichische Länderbank —, Türkenlose 130.75, Banque de Paris 1132.—, Meridionalbahn 735.—, 3prozentige französische Rente 97.27, 4prozentige italienische Rente 104.30, 4prozentige spanische Rente 88.42, Banque Ottomane 590.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 97.47, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 691.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1318.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 92.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.60, griechische Anleihe 212.—, Tabakaktien 370.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.68, Wechsel auf deutsche Plätze 121.81, Wechsel auf Brüssel 1/8, Rio 12.40, De Beers 514.—, East Rand 175.—, Chartered 59.—, Randfontein —, 5prozentige bulgarische Obligationen 417.—, ungarische Hypothekbank 559.—, ungarische Goldrente 102.50. Matt.

**London, 5. Januar.** (Privat-Telegramm.) Börse.] Consols 88.12, Randmines 9.62, Castrand 6.43, Goldfields 6.93, Barnato —.

**Berlin, 5. Januar.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 169.25, per Juli 171.25, Roggen per Mai 137.75, per Juli 140.25, Hafer per Mai 130.—, per Juli 132.25, Mais per Mai 110.25, per Juli 111.50, Kübböl per Mai 47.—, per Oktober 47.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Bewölkt.

**Newyork, 5. Januar.** (Schluß.) Baumwolle in Newyork loco 13.90 (13.20), per Januar 13.37 (12.62), per April 13.78 (—), in New-Orleans loco 13 1/16 (13.—); Petroleum: Stand White in Newyork 9.10 (9.10), Stand White in Philadelphia 9.05 (9.05), Refined in Cases 11.80 (11.80); Credit Balances at Oil City 185 (105); Schmalz: Western Steam 7.15 (7.35), Rohe u. Brothens 7.30 (7.20). Mais per Januar 53 1/2 (—), per März — (—), per Mai 52.50 (52 1/2), rothe Winterweizen loco 93.— (92.50); Weizen per Januar — (—), per März — (—), per Mai 89 1/8 (89.75), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Getreidefracht nach London 7.50 (7.50); per Januar 7.15 (7.20), per April 7.55 (7.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.80 (3.80); Zucker 3.— bis — (3.— bis —), Zinn 29.— bis 29.50 (29.25 bis 29.75), Kupfer 12.37 bis 12.75 (12.37 bis 12.75). — Weizen und Mais stetig.

**Chicago, 5. Januar.** (Schluß.) Weizen: per Januar 82.25 (—); per März — (86.75); Mais per Januar 42.25 (42.75); Schmalz: per Januar 6.70 (6.90), per Mai 6.95 (7.17), Speck short clear 6.68 (6.43); Pork per Mai 13.10 (13.67). — Weizen und Mais stetig.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft

A tudomány-egyetem klinikája gyógyezelokra elfogadta és használja



# A Kolozsvári (Heinrich. J.) Ásvány- és Gyógyszappangyár B. T. gyártmányait

**Kiváló gyártmányaink:** Kénszappan, Kénkátrány-, Kátrány-, Borax-, Benzoe-, Creolin-, Lano- lin-, Ichtiol-, Fehérkátrány-, Kénes fehérkátrány-, Epe-, Salicyl-, Neu- tral-gyermekszappan a bőr mindennemű rendellenességei ellen a legnagyobb sikerrel használhatók.

**Különlegességünk a Szt.-László-szappan** az egyedül tényleg **desinficiáló** és egyuttal a **leg- ideálisabb toilleteszappan.**

**Egyedüli gyártói** a szab. Ásvány-, Hygiea-, Irodaszappanoknak, melyek festéket, zsirt, olajat vagy bár- minemű foltot hideg vízben is azonnal eltávolítanak a kézről.

Kapható minden gyógytárban, drogériában, illatszert-, pipere- és minden jobb fűszerüzletben.

Budapesti vezérképviselő: **LISZTER LIPÓT**, Budapest, V., Béla-utca 5.

## Frauenschönheit

gründet sich auf zarten, feinen Teint.

**Damen,** denen daran gelegen, solchen zu erhalten, bedienen sich bei ihrer Toilette nur der echten **RAVIS- SANTE** von **Dr. LEJOSSE** in **PARIS**. Eigt á 3 Kr. per Drig. Flacon in den Apoth. Josef v. Török, Molnár & Moser.

## Grosse Preisreduzierung vor der Inventur.

Ausschließlich nur in der allerfeinsten Wäsche, u. zw.: Rumburger Leinen-Bettüber- züge, Damen-Hemden-Chiffon, Battist- u. Spitzen-Corsetten, Frisirmäntel, Nacht- hemden, Damen-Hosen aus Chiffon und Battist mit Stickerei und Spitzen garnirt; feine Kostümröcke, mit Spitzen und ge- stickten Volants. A-jour-Käffec-, Thee- und Speisegarituren und komplette Aus- stattungen.

## Reform-Eislaufhosen

in anerkannt bester Façon. Diese aussergewöhnliche

## Preisreduzierung

dauert nur bis zur Beendigung der **Inventur.**

Hochachtungsvoll

## PREISACH VILMOS,

Neurath Adolf veje,

V., Erzsébet-ter 7.

V., Bécsi-utca 9.

## Violetta Graziella

Mode-Parfüm von beson- dener bisher unerreichter Intensität u. Feinheit. Per Flacon K. 9.-

Zu haben in allen feinen Geschäften.

Alleiniger Fabrikant:

**Ferdinand Mühlens,**

K. k. Hoflieferant, Köln a. Rh.

Filiale: WIEN, IV 1, Heumühlgasse Nr. 3.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialpraxis (auf der Abheilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betitelt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. zw.: Sarnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Gophitis und Nervenleiden in Folge von Jugendübungen. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultats kann das Gonorrhoe auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Erzsébet-körut 12**  
Halbhoft. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

## DAS BESTE PATENT IST SOLIDE ARBEIT



Jedermann sein eigener Drucker. Meine Kautschuktypen sind den Buchdrucklettern gleich und werden wie diese angewendet und gesetzt. Dieselben eignen sich daher zum „Selbstdrucken für alle möglichen Druckarten“, wie: Namen, Adressen, Formulare, Preisverzeichnisse, kleine Rundschreiben u. Mittheilungen aller Art. — Alle nachstehend angeführten Sortimente werden in einem eleganten Metallkasten geliefert.

PERFECT Nr. 1,	136 Typen	.....	K 3.25
PERFECT Nr. 2,	204	.....	K 4.30
PERFECT Nr. 3,	243	.....	K 4.80
PERFECT Nr. 4,	345	.....	K 6.-
PERFECT Nr. 5,	430	.....	K 7.20
PERFECT Nr. 204,	630	.....	K 11.-
PERFECT Nr. 205,	800	.....	K 12.-

Jeder Kasten enthält 1 Dauerstempelzylinder, 1 Metalltypenhalter, 1 Pinzette zum Einlegen der Typen in den Gatter. Verkauft nach allen Ländern. — Preiscontante gratis und franko.

Kautschuk-Stampiglien u. Graveur-Atelier Josef Chotiner, Wien, II., Flossgasse 18h.

## Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

**Dósa Kálmán,** Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscontant gratis und franko.

## Blutarmuth

Zur Heilung von Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Nervosität und zur Stärkung von schwachen Kindern ist das wirksamste Präparat **Kriegner's Tokajer China-Eisen-Wein**. Die vorz. Eigen- schaften dieses besond. angenehm schmeckenden Getränkes hat auch der Landes-Sanitätsrath gewürdigt u. das Ministerium des Innern hat es mit einer Bewilligung zum Empfehlen versehen. Große Flasche 6.- Kronen Haupt-Depot: **KRONEN-APOTHEKE BUDAPEST,** VIII., Kalvin-ter. Kleine Flasche 3.20



GEGRÜNDET 1865.

Solideste und billigste Ein- taufquelle in- und ausl. Klaviere, Pianinos und Harmoniums.

## Gustav Heckenast

nur Budapest, Gisellaplatz Nr. 2.

Alleinverteilung von Rud. Ibach Sohn, feinste Klaviere d. Welt und Noello Selbstspiel-Apparate. Hauptniederlage von Ehrbar, Schiedmayer, Schweighofer, Dörr, Proksch. Volle Garantie für jedes Instrument! Billige Preise! Große Leihanstalt! Stimmen und Reparatur!

## Jeder!

Der hustet,  
Der schwer athmet,  
Der heiser ist,  
Der Seitenstechen hat,  
Der des Nachts schwitzt,  
Der Sique hat,  
Der Blut spuckt, der gespuhkt hat,  
Dessen Brust beim Athmen rasselst,  
Der nicht schlafen kann,  
Der Brust- und Rücken Schmerzen hat,  
Der keinen Appetit hat,  
Der an üblem Ausstoszen leidet,  
Der Magenschmerzen hat,  
Der in der Magenegend geschwollen ist,  
Der kraftlos ist,  
Der saueren oder bitteren Mundgeschmack hat,  
Der gereiztes Gemüth hat,  
Der von Alldem befreit sein will, kauft sich den Ober- arzt **Dr. Josef Molnár's**chen berühmten

## Lungen- und Magen-Thee,

den die vornehmen hauptstädtischen Aerzte als erprobt gutes Mittel ihren Lungen- und Magenkranken ordiniren.

Ein Packet kostet 1 Krone.

Verpackung gratis, bei Bestellung von 3 Packeten, wenn 3 Kronen vorher eingezahlt werden, wird Postporto nicht angerechnet. Bei Nachnahme entstehen 20 Heller Mehrspesen.

Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Buda- pest, Király-utca 12.**

In die Provinz versendet der Erzeuger

**SKT. LUDWIGS-APOTHEKE** Budapest, V., Váci-ut 65/h.

Zu bekommen in jeder Apotheke.

## Patente

besorgt und verwerthet in allen Staaten

## Alexander Weiss

bescheidener Patentanwalt, Budapest, IV., Gisellaplatz Nr. 2 (Ecke Waiknergasse). Danstagen über durchge- führte Patentverwerthungen liegen zur Einsichtnahme auf.

## Perle aller Augenwässer.

Wenn Ihre Sehkraft sich schwächt, benötigen Sie keine Augengläser, sondern beugen Sie dem vor mit der Perle aller Augenwässer. Erfrischt die Nerven der Augen und gibt denselben die ursprüngliche Sehkraft wieder. Kindern, die Anlage zur Kurzsichtigkeit haben, besonders empfehlens- werth. Verhindert die Kurz- sichtigkeit.

Echt in Koller's Apo- theke (à 1 fl. 20 Kr.) Christophplatz, Budapest.

## Gas- u. elektr. Luster für Speisezimmer und Salons billigst.

Glas-Becken	2.50
Stoff-Becken	4.80
Gas-Becken	2.50
Gas-Becken	4.80

Aus jeder Petroleumlampe mache ich Gas- oder elektrische Luster.

**Komlós Mór,** Lázár- utca 10, Parterre Th. 11. Uebernehme Gas- u. elektr. Arbeiten.

## ANTI-ROUGE,

tausendfach be- währt gegen **Nasenröthe** und rothe Hände. Er- folg garantiert! Preis Kr. 3. Gegen Nachnahme durch Ag- enten kann, Wien, II., Silkenbrunnengasse Nr. 17.

## Eine angenehme Ueberraschung!!

für Leidende sowie ältere Personen ist **Guttmann's Orig. Patent-Zimmerkloset**



dessen Eigenschaften einfache Hand- habung, Bequemlichkeit, Unkenndbarkeit und vollkommene Geruchlosigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht werden. 12 verschiedene Ausführungen von 8 Kronen aufwärts. — Nur echt mit Schutzmarke auf dem Verschluss- deckel.

Grösstes Lager von Bidets, hygien. Spucknapfen, Klosettpapieren.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

## L. Guttmann BUDAPEST

General-Depot und Allein-Verkauf der Fabrikate der öst.-ung. Thermophoren-Unternehmung.

IV., Városház-utca 2.

## Gummis

und Fischblasen, echt französisches u. ameri- kanisches Fabrikat in Original-Packung! Aerzt- lich empfohlen, garantirt sicher und unschädlich! Preise per Duzend: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Neu! **Auto Vaginal Spray!** Neu! Sicherste u. bequemste Spezialität für Damen! Preis 15 Kronen. — Neueste, ausföhrliche Preiscon- tance versendet gratis und diskrettest die Fabrik

**J. KELETI** Gegründet im Jahre 1878

Budapest, IV., Koronaherozeg-utca 17.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Bileker Militärexzesse. Fortsetzung der Obstruktion.

In verdrossener Stimmung erfüllten heute die Mitglieder der Majorität ihre schwere Pflicht, den obstruktionistischen Streichen durch ihre nothgedrungene Anwesenheit zu assistiren. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurden von oppositioneller Seite die Bileker Soldatenausreitungen zur Sprache gebracht, um für die Exzedenten auf Freispruch oder wenigstens milde Bestrafung zu plaidiren. **Polonyi** verlangte die Ablösung der in Bosnien dislozirten ungarischen Truppen, worauf Ministerpräsident **Tisza** auf die Gesetzlichkeit der Zurückbehaltung der ausgedienten Soldaten und auf den guten Willen der Heeresleitung hinwies, nach Möglichkeit Humanismus gegenüber den militärischen Opfern der Obstruktion walten zu lassen. **Rakovsky** sprach die Erwartung aus, daß man bei der Beurtheilung der fraglichen Ausschreitungen die außerordentlichen Verhältnisse als mildernde Umstände in Betracht ziehen werde. Dann ergriff Honvédminister **Nyiri** das Wort, um sein Bedauern darüber auszudrücken, daß sich Soldaten zu planmäßigen Exzessen haben verleben lassen. Die verbreiteten Gerüchte seien aber stark übertrieben. Unter warmer Zustimmung nahezu des ganzen Hauses versprach der Minister, daß die Armeeführung gerechterweise sich den mildernden Umständen nicht verschließen werde.

Nun kam wieder das parlamentarische Schmerzenskind, die erste Rekrutenvorlage, an die Reihe. Die Obstruktionisten arrangirten mit Hilfe der klerikalen Volkspartei nicht weniger als drei namentliche Abstimmungen, und zwar über den **Rakovsky'schen** Antrag auf vorherige Verhandlung des Budgetprovisoriums, über die Annahme der Vorlage als Basis für die Spezialberatung, und über den **Holló'schen** Antrag betreffend die Konstatirung, daß im Staate alle Rechte von der Nation stammen. Wie gewaltfam diese zeitraubenden Abstimmungen erzwungen wurden, bewies die Obstruktion selber dadurch, daß sie selbst auf der Forderung bestand, es möge über den **Holló'schen** Antrag namentlich abgestimmt werden, trotzdem das ganze Haus denselben annahm. Nur **Okolicsanyi** machte sich den Jux, gegen den Antrag seines eigenen Parteigenossen zu stimmen. Alle übrigen oppositionellen Anträge erschienen durch die imposante Majorität abgelehnt.

Nun folgte die Spezialberatung über die Rekrutenvorlage, aber man kam heute nicht einmal über den Titel der Vorlage hinaus, denn der alte **Szederkényi** langweilte das Haus durch eine ellenlange Rede, um den Antrag zu begründen, es möge im Titel statt der gemeinsamen Armee — ungarisches Heer gesagt werden. Nach einer treffenden Entgegnung des Referenten **Münich** mußte die Debatte abgebrochen werden, weil noch **Bakonyi** wegen der Verhaftung der Soldaten, welche das Debreczener Freiheitsdenkmal demonstrativ bekränzt hatten, eine Interpellation einbrachte, auf welche Honvédminister **Nyiri** vorläufig nur so viel antwortete, daß Soldaten nicht politisiren dürfen und daß es eine Gewissenlosigkeit und Herzlosigkeit sei, die Armen zu solchen Demonstrationen zu verleiten. Trotzdem werde man bestrebt sein, mildernde Umstände in Betracht zu ziehen. Diese offene Sprache des Ministers machte auf der Rechten den besten Eindruck.

Präsident **Desider Perzel** eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe meldete Präsident **Perzel**, daß er **Geza Polonyi** gestattet habe, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen.

#### Die militärischen Unruhen in Bosnien.

**Geza Polonyi** bringt die Vorgänge in Bilek und in Trebinje zur Sprache. Der Militärdienst in Bosnien ist schon an sich als Strafe zu betrachten; in Anbetracht nun, daß Jene noch über die drei Monate hinaus zurückgehalten werden, während die in Ungarn dienenden Drittsjährigen entlassen wurden, ist es nicht zu verwundern, wenn unter jener Mannschaft eine solche Erbitterung platzgegriffen hat, daß die Leute den Gehorsam verweigern. Es ist zu fürchten, daß diese Vorgänge weitreichende Folgen haben werden. Redner setzt voraus, daß der Ministerpräsident bei dem Kriegsminister Schritte gethan habe, damit dieser Zustand sanirt werde. Der Zweck seiner Aeußerung ist zunächst der, daß er von diesem Blase aus die in Bosnien dienenden Drittsjährigen bitten will, sich noch einige Zeit in Geduld zu fassen; zweitens, um den Ministerpräsidenten zu bitten, daß er das Haus darüber aufklären wolle, ob und mit welchem Resultate er Schritte unternommen habe. Er möge das Haus darüber orientiren,

ob die Stellung des ungarischen Ministerpräsidenten nicht genüge, um seiner Intervention beim Kriegsministerium einen Erfolg zu sichern.

Ministerpräsident **Graf Tisza** will vor Allem auf die Frage antworten, auf welcher Basis die drittsjährigen Soldaten zurückgehalten werden. Die Basis ist eine sehr einfache, es ist dies der G. N. XVIII: 1888, nach dessen erstem Paragraphen . . .

**Gabriel Ugron**: Dieser bezieht sich nur auf den Fall einer Mobilisirung!

Ministerpräsident **Graf Tisza**: Von einer Mobilisirung ist gar keine Rede!

**Gabriel Ugron**: Zu diesem Zwecke wurde das Gesetz verlangt! Ich kann mich gut erinnern!

**Nikolaus Pozsgan**: Im Jahre 1888 wurden wir in der Weise eingefädelt! Auch das ist eine Lockspeise!

Ministerpräsident **Graf Tisza**: Im Gesetze ist von der Mobilisirung gar keine Rede, sondern es spricht aus: „In dem dies besondere Umstände erfordern“.

Mit Verlaub, es ist doch für jeden die Verfassung achtenden Menschen ein besonderer Umstand, wenn die überwiegende Majorität des Reichstages in der Geltendmachung ihres Willens durch einen solchen Faktor verhindert wird, welcher dem Geiste der Verfassung nach nicht das Recht besitzen kann, auf die Gestaltung des staatlichen Willens, sei es in positiver, sei es in negativer Weise, entscheidenden Einfluß auszuüben, wenn sie ein Jahr hindurch gehindert wird, entgegen dem Willen der hiezu berufenen konstitutionellen Faktoren.

**Geza Polonyi**: Aber es gibt ja österreichische Regimenter! (Lärm rechts.) Eine Stimme auf der äußersten Linken: Nicht davon ist die Rede, wovon der Herr spricht!

Ministerpräsident **Graf Tisza**: Der Herr spricht aber zufällig jetzt davon, was man ihn gefragt hat!

**Baron Jvor Kaas**: Sie sprechen nicht davon! Sie sprechen von Majorität, von der Tisza-lex. (Lärm rechts und Rufe: Gebt ihm Wasser!)

Ministerpräsident **Graf Tisza**: Es entspricht thatsächlich dem Gesetze, daß diese Soldaten zurückgehalten werden. (Widerpruch links.) Es ist sehr natürlich, daß es sowohl dem Geiste des Gesetzes wie der Verantwortlichkeit der Regierung, aber auch den Menschlichkeitsgefühlen entspricht, daß jene Leiden, welchen die betreffenden Soldaten ausgesetzt werden, nicht über die Grenze der unumgänglichen Nothwendigkeit sich erstrecken. (Allgemeine Zustimmung.) Das war nicht nur die Intention der ungarischen Regierung, sondern auch jene des gemeinsamen Kriegsministers und das leitende Prinzip bei der Erledigung all jener Fragen, welche in Verbindung hiezu aufgetaucht sind. Alle konkreten Verfügungen wurden mit möglichster Schonung der Gesellschaft getroffen, denn wir wären dieses Platzes unwürdig, wenn wir diese Grenzlinie überschreiten würden oder überschreiten ließen. Was den konkreten Fall betrifft, gebe ich zu, daß die Lage für Niemanden unter den ausgedienten Soldaten drückender ist — denn meines Erachtens ist die Lage der verheiratheten Ertragsreferenten noch drückender — als für Jene, die ihren Dienst in Bosnien versehen, und darum will ich meinerseits gern dazu beitragen, daß für diese die Lage nach Möglichkeit erleichtert werde. Ich muß aber bemerken, daß es eine Vorbedingung jeder Erleichterung bilden muß, daß bei den in Bosnien stationirten Truppen die Ordnung und die Disziplin tadellos aufrechterhalten und gesichert werde (Zustimmung rechts und im Centrum); denn ich würde auch das nicht für vereinbar mit dem wohlverstandenen Interesse des Landes halten, daß dort Erleichterungen zu einer Zeit gewährt werden, wo Anzeichen von dauerlichen Ruhestörungen auftauchen. (Zustimmung rechts und im Centrum.)

**Geza Polonyi**: Man hätte ihnen vorbeugen sollen!

Ministerpräsident **Graf Tisza**: Damit also im Interesse dieser Soldaten etwas geschehen könne, ist es eine unumgängliche Vorbedingung, daß dort die Ordnung und die Disziplin vollständig hergestellt werden und diese bedauerlichen Zwischenfälle sich nicht wiederholen. So viel wollte ich jetzt in Kürze sagen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Präsident **Perzel**: Abgeordneter **Rakovsky** bittet das Haus um die Erlaubniß, eine Frage an den Ministerpräsidenten richten zu dürfen. — Das Haus erteilt diese Erlaubniß.

**Stephan Rakovsky** stimmt mit dem Ministerpräsidenten darin überein, daß bei den in Bosnien dislozirten Truppen in erster Reihe die Ordnung und Disziplin hergestellt werden muß. Trotzdem empfiehlt auch Redner der Regierung, diese Truppen je eher aus Bosnien zu verlegen. Redner anerkennt, daß die Regierung nicht unter dem Druck der Ereignisse in Bilek handeln kann, denn dies würde den Anschein haben, als ob sie der Preßion nachgeben würde, aber er hofft, daß später die Dislozierung der betreffenden Truppen durchgeführt werden kann. Redner richtet an den Honvédminister die Bitte, seinen Einfluß bei der Heeresleitung dahin geltend zu machen, daß bei der Aburtheilung der vorgekommenen Fälle die außerordentlichen Verhältnisse berücksichtigt werden sollen, unter welchen die Verletzungen der Disziplin erfolgt sind. (Zustimmung links.) Rufe rechts: Man sollte die Obstruktionisten statt der drittsjährigen Soldaten hinsticken!

**Joseph Kristóffy**: Die Soldaten sollen mit den Obstruktionisten ausgetauscht werden!

**Gabriel Ugron**: Für mich würde man noch einen Infanteristen hergeben, aber für Sie nicht einmal einen solchen!

**Victor Rásofi**: Man soll sie mit den Mameluken vertauschen!

Honvédminister **Nyiri**: G. Haus! Ein jedes Mitglied des Hauses wird es gewiß einsehen, daß eine Grundthese der Heeresmacht der unbedingte Gehorsam ist. (So ist's! rechts.) Rufe links: Gesehlichkeit! (Lärm.) Jenes Heer, bei welchem der Gehorsam erschüttert ist, trägt nach dem Beispiel der Geschichte die Reime der Niederlage in sich. (Lärm auf der

äußersten Linken. Rufe: Die Ursache davon war immer die Heeresleitung! Es ist also natürlich, daß der Heeresleitung die traurige Pflicht zufällt, daß all Jene, welche sich dagegen vergehen, streng zur Verantwortung gezogen werden. Ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Heeresleitung sich den mildernden Umständen nicht verschließen wird, welche in Folge der Verhältnisse bestehen. (Zustimmung.) Ich hoffe dies deshalb, weil ich von der Gerechtigkeit der Heeresleitung vollkommen überzeugt bin (Rufe links: Wir nicht!) und es für sicher halte, im Nothfalle aber es auch für meine Pflicht erachten würde, dafür Sorge zu tragen, daß keinerlei Verationen und überflüssige Sekkaturen geschehen, sondern die Ausschreitungen einfach dem Gesetze gemäß geahndet werden.

Redner erteilt nun Aufklärungen über die Ausschreitungen in Bilek, nachdem er vorausgeschickt hatte, daß die Zeitungsmittelungen in großer Maße übertrieben und gerärbt sind. Konstatirt ist Folgendes: Nach dem vom 29. Dezember datirten Bericht des Kommandos der Bileker 6. Bataillon sind seitens der zurückgehaltenen Mannschaft des 1. Bataillons des Szekesfehervärer 69. Infanterie-Regiments Ausschreitungen geschehen, und zwar sind schon vor Weihnachten vague Gerüchte aufgetaucht, deren Quelle wohl nicht gefunden werden konnte, welche aber dahin jubsumirt werden konnten, daß der 1900er Jahrgang, also die zurückbehaltene Mannschaft, am 1. Januar Unruhen, Ausschreitungen begehen will. Am 24. Dezember Mittags betranken sich vier Mann des 1. Feldbataillons des 69. Infanterie-Regiments im Vertheidigungslager bis zur Bewußtlosigkeit und sie larmten in auffällender Weise. Der Kommandant hielt dies noch nicht für Grund genug, um zu strengeren Maßnahmen zu greifen; denn wenn in einer Garnison von sechs Kompagnien an einem Feiertage vier Mann sich betrinken, so kann dies noch nicht als außerordentliches Ereigniß angesehen werden. Trotzdem hat der Kommandant, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, angeordnet, daß an jenem Tage die Substitution des Befehls von den Kompagniekommandanten persönlich besorgt werde; und nachdem gewisse Anzeichen vorhanden waren, welche die Möglichkeit dessen nicht ausschlossen, daß die zurückbehaltene Mannschaft in Folge dessen Ausschreitungen begehen könnte, wurde die Mannschaft in wohlwollenden, aber entschiedenen Worten aufmerksam gemacht, daß zwar nicht vermieiden werden konnte, sie auch weiter im Dienste zurückgehalten, daß aber die Heeresleitung ihre Verurteilung gewiß vor Augen halten und, sobald es nur einigermassen möglich, auch auordnen werde. Dies mögen Alle bedenken, sie mögen ihr Schicksal mit mannhafter Geduld tragen und sich vor unbedachten Schritten hüten, welche für sie gewiß die traurigsten Folgen haben würden.

Nach diesem beruhigenden Appell sind am 24. und 25. Dezember keinerlei Störungen mehr vorgekommen. Am 25. Dezember Abends hat die aus 30 Mann bestehende Besatzung des Fortifikationswerkes Nr. 2 von dem Kommandanten, einem Lieutenant des 69. Infanterie-Regiments, um die Erlaubniß, die Weihnachtsfeier begehen zu dürfen und drei Liter Wein holen zu lassen. Der Lieutenant erlaubte dies unter der Bedingung, daß sie sich stille und ruhig verhalten. Nach der bisherigen Untersuchung ist dann Folgendes geschehen: Die Mannschaft hat nicht 3, sondern 13 Liter Wein holen lassen und einen großen Spektakel gemacht.

**Gabriel Ugron**: Eine unglückliche Nummer!

**Ladislav Nyegre**: Man soll nicht Waise machen, das ist eine traurige Sache!

Honvédminister **Nyiri**: Dem Offizier gelang es nicht, die Ruhe herzustellen. Nach längerer Zeit wurde sie von selbst wieder hergestellt, aber bis dahin haben leider mehrere Soldaten die pflichtgemäße Achtung den Vorgesetzten gegenüber verlegt, so daß auf Grund der seitens des Bataillonkommandos vorgenommenen Untersuchung 16 Mann verhaftet wurden und gegen sie das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet werden mußte. Von den 16 Mann wurden aber nur 9 Mann am 29. Dezember dem Garnisonsarrest eingeliefert. Die Untersuchung hat leider auch ergeben, daß die Ausschreitungen seitens der Mannschaft planmäßig geschehen sind. Das ist der erste Fall. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsendete Patrouille hat außerdem am 27. Dezember bis Vormittags 11 Uhr gruppenweise 10 Mann wegen Trunkenheit und wegen Lärmens auf der Gasse, sowie an öffentlichen Orten verhaftet. Das ist kein sehr schwerer Fall. Gleichfalls am 27. Abends, hielten mehrere Bileker Soldaten in einem dortigen Wirthshause aufreizende Reden, andere machten sich eines sehr disziplin- und achtungswidrigen Benehmens schuldig. Von diesen wurde gegen sieben Mann das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet. Es waren auch andere 18 Mann anwesend, gegen diese wurde wahrscheinlich nur das Disziplinarverfahren eingeleitet. Gleichfalls am 27. wollte der Brigadefeldkommandant sich persönlich davon Ueberzeugung verschaffen, ob in Bilek Alles in Ordnung sei; er ging in ein Wirthshaus, wo er einen großen Lärm hörte, und ließ die dort zehenden Soldaten in Haft nehmen.

**Gabriel Ugron**: Das Zechen ist doch kein genügender Grund dazu!

Honvédminister **Nyiri**: An sämtlichen Ausschreitungen haben 60 Mann theilgenommen, gegen 16 derselben ist das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet worden. Laut dem Berichte des Brigadefeldkommandanten ist seit dem 27. Dezember keinerlei Ruhestörung vorgekommen. Das ist der Thatbestand. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

**Geza Polonyi**: Man entlasse die ungarischen Soldaten! (Großer Lärm rechts.) Rufe dajelbst: Man soll nicht obstruiren!

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die namentliche Abstimmung über den Vertheilungsantrag **Rakovsky's**. Dieser ergibt folgendes Resultat: Verifizirt sind 446 Abgeordnete, Präsident stimmte nicht; mit Ja, das heißt für den Vertheilungsantrag **Rakovsky's** stimmten 17, mit Nein, das heißt gegen den Antrag stimmten 166, abwesend waren 262

Abgeordnete, demnach erscheint der Antrag ...

Die erste Rekrutenvorlage angenommen!

Es folgt die Abstimmung über die Annahme des Gesetzentwurfes betreffend die provisorische Feststellung des Rekrutenkontingents im Allgemeinen.

Präsident Perczel meldet, daß mehr als zwanzig Abgeordnete die Abstimmung unter Namensruf verlangt haben. Diese wird daher angeordnet und ergibt folgenden Resultat: Verifiziert sind 446 Abgeordnete, Präsident stimmte nicht, mit Ja, d. i. für die Annahme des Gesetzentwurfes im Allgemeinen stimmten 161, mit Nein, d. i. gegen den Gesetzentwurf 51, abwesend waren 233 Abgeordnete. Der Gesetzentwurf erscheint daher mit einer Majorität von 110 Stimmen zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

Damit erscheinen die Gegenanträge Hellebronth's, Stoliczányi's, Alexander Gál's, Nefsi's, Citner's, Kecskeméthy's, Boray's, Szederkényi's, Gabányi's, Zoltán Papp's, Pozsgay's, Lováky's, Ugron's, Szluka's, Csávolksy's, Uray's, Eugen Molnár's, Adolf Lendl's abgelehnt.

Folgt die Beschlußfassung über die eingereichten Beschlüsse anträge.

Die Beschlüsse anträge Michael Babó's, Simon Mukits', Paul Kovács', Karl Várady's werden in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Ueber den Beschlusseantrag Ludwig Holló's wird auf Verlangen von mehr als 20 Abgeordneten die Abstimmung unter Namensruf vorgenommen. Diefelbe ergibt folgendes Resultat: Verifiziert sind 446 Abgeordnete, Präsident stimmte nicht; mit Ja, d. h. für den Beschlusseantrag stimmten 161, mit Nein, d. h. gegen den Beschlusseantrag stimmte 1 Abgeordneter, abwesend waren 283 Abgeordnete; demnach erscheint der Beschlusseantrag Holló's mit einer Majorität von 160 Stimmen angenommen.

Nun folgt die Beschlußfassung über den von Nikolaus Bartha eingereichten Beschlusseantrag, beziehungsweise Adressentwurf. Derselbe wird abgelehnt.

Die Spezialdebatte.

Zum Titel ergreift Ferdinand Szederkényi das Wort. Er beantragt, daß in demselben die Armees als eine ungarische bezeichnet werde. Er verliest eine Rede Koloman Tisza's, in welcher dieser für den Ausdruck „ungarische Armees“ eingetreten war. Steht die Majorität auf der reinen 1867er Basis, so müsse sie sich zu dem Standpunkte bekennen, den Koloman Tisza seinerzeit eingenommen.

Referent Aurel Münnich tritt für die Beibehaltung des Titels ein. 1870-76 habe das Haus immer nur über die Botirung des Rekrutenkontingents verhandelt. Die Feststellung des Rekrutenkontingents steht erst seit dem Jahre 1899 alljährlich zur Verathung. (Beifall rechts. Widerspruch außerlinks.)

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Donnerstag vertagt.

Eine militärische Affaire in Debreczen.

Samuel Watsoni bringt eine dringliche Interpellation in Angelegenheit der wegen der Debreczener Denkmalsaffaire in Haft gehaltenen Soldaten an den Honvédmünister ein. Redner führt aus, die Heeresleitung habe durch die Zurückhaltung der ausgedienten Soldaten die Politik in die Kaserne hineingetragen. In Debreczen ist im Vorjahre, wahrscheinlich unter dem Eindruck der Szegeder Kranzaffäre, unter den Soldaten eine Bewegung entstanden, welche den Zweck hatte, eine Sammlung zur Bekämpfung des Debreczener Freiheitsdenkmals einzuleiten. Das Regimentskommando hat dieserwegen gegen mehrere Soldaten das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet; die Soldaten sitzen auch jetzt, nach drei Monaten, in Haft. Seine Interpellation hat folgenden Wortlaut:

1. Hat der Minister Kenntnis davon, daß gegen sieben Soldaten des Debreczener 39. L. u. L. Infanterieregiments deshalb, weil sie angeblich das dortige Freiheitsdenkmal bekämpfen wollten, ein Strafverfahren eingeleitet wurde und daß die Beschuldigten nunmehr schon im dritten Monate in Untersuchungshaft gehalten werden?

2. Ist der Minister geneigt, über den Stand dieser Angelegenheit dem Hause genaue Aufklärungen zu erteilen und zu sagen, auf Grund welcher Bestimmung des faktisch in Geltung befindlichen Militär-Strafgesetzbuches diese Anklage erhoben wurde?

3. Ist der Minister geneigt, in seinem gesetzlichen Wirkungskreise dringlich zu verfügen, daß das bezeichnete Verfahren unverzüglich abgebrochen und die verhafteten Soldaten so bald als möglich in Freiheit gesetzt werden?

Honvédmünister Nyiri erklärt, daß die telegraphischen Informationen, die er über diesen Fall erhalten, ihm noch nicht in den Stand setzen, eine definitive Antwort erteilen zu können. Thatsache sei, daß das Verfahren gegen sieben Soldaten wegen Aufwiegelung und Demonstration im Zuge sei. Die Soldaten haben das ihnen zur Last gelegte Vergehen auch eingestanden, die Urtheilsfällung stehe unmittelbar bevor. Er tritt sodann energisch dem Vorwurfe entgegen, als ob die Heeresleitung Politik betriebe. Sie thue dies nicht, gestatte aber auch nicht, daß die Soldaten politisieren oder an politischen Demonstrationen theilnehmen. Diefenigen, welche die Soldaten hierzu verleiten, handeln nicht patriotisch. Das sei vielmehr die größte Gewissenlosigkeit und Herlosigkeit. Eine Lockerung der Disziplin dürfe nicht geduldet werden. Die verhafteten Soldaten wollten deshalb demonstrieren, weil sie nicht beurlaubt wurden. Obwohl höhere staatliche Interessen eine strenge Befragung der Schuldigen fordern, hoffe er doch, daß die Heeresleitung auch hier die obwaltenden mildernden Umstände in Betracht ziehen werde.

Geza Kubinyi: Die Obstruktionisten gehören vor ein Kriegsgericht!

Honvédmünister Nyiri bittet, diese vorläufige Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Samuel Watsoni erklärt sich von der Antwort allgemein bewundert. Damit war die schöne Zeit zu Ende.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 4 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Centralküche für die Elisabethst. Schülerheime.

Im Rahmen einer erhebenden Feier wurde heute Vormittags die im Schulgebäude der Wesselenyigasse etablirte Centralküche für die Schüler-Tagesheime des VII. Bezirks eröffnet und die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halmos, zahlreiche hervorragende Gestalten unseres öffentlichen Lebens und viele Schulmänner eingefunden.

In den freundlich und praktisch adaptirten Souterrainlokalitäten der Elementarschule in der Wesselenyigasse wurde vor einigen Wochen eine riesige Küche eingerichtet. Auf dem Monstreherd werden dafelbst in Kesseln mit einem Fassungsvermögen von je zwei Hektolitern wohl-schmeckende Speisen für arme Schulkinder zubereitet. Das Menü besteht täglich aus Suppe, Fleisch und Gemüse, mit Ausnahme des Freitags, an welchem Tage anstatt des Fleisches Mehlspeisen bereitet werden. Von dieser Centralküche aus werden den 19. Schulen der Bezirks-, Elementar- und Bürgerschulen mittelst eigens eingerichteter Frachtwagen die Speisen zugeführt, welche von 2500 Schulkindern mit großem Appetit verzehrt werden. Für jede Schule sind drei hermetisch verschließbare große Blechgefäße bestimmt; das eine wird mit Suppe, das zweite mit Fleisch, das dritte mit Gemüse gefüllt. Jedes Gefäß besitzt eine Tafel mit der Bezeichnung der betreffenden Schule und der Anzahl von Speiseportionen; das Gefäß wird in einen mit Filz gefütterten, gleichfalls verschließbaren Rohrkorb gestellt, so daß die Speisen selbst in der entferntesten Extravillanschule noch heiß einlangen. Die Wagen und Pferde werden vom Stadtrepräsentanten Joseph Goldmann unentgeltlich beigegeben. In der Küche schwingen Frau Gustav G. Ehrlich und Frau Samuel Horner das Szepter; von jungen Damen aus der Elisabethstädter Gesellschaft unterstützt, überwachen sie nicht nur die Bereitung der Speisen, sondern legen wader, mit unermüdlichem Fleiß selbst Hand an. Neben der Küche liegt, von dieser nur durch einen Vorraum getrennt, ein großer Speisesaal, in welchem zweihundert Schulkinder — die aus der im Hause befindlichen und der benachbarten Volksschule — mit vor Freude gerötheten Wangen und glückstrahlenden Augen tafeln... Bedeuten doch diese einfachen, dabei wohl-schmeckenden und stärkenden Speisen ein erlebnis, dasheim gar selten oder nie genossenes Maß.

Die wohlthätige Institution erstreckt ihre Fürsorge auch auf die armen Schüler des Gymnasiums, für die, um ihr Selbstgefühl zu wahren, eine eigene separate Gratismensa eingerichtet wird. Diese in ihrer Art großartige, das leibliche Wohl der armen Schulkinder des Bezirks vollständig befriedigende Institution wurde von dem Führer des Bezirks Gustav G. Ehrlich geschaffen, welcher die erforderlichen Mittel aufbrachte, die Organisation durchführte und auch persönlich erhebliche Opfer dem edlen Zwecke widmete.

Bei der Eröffnungsfeier waren anwesend: Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halmos, die Magistratsräthe Dr. Stephan Bárczy und Dr. Johann Vaskilevics, die Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Morzányi und Dr. Paul Nefsi, Schulstuhlspräsident Vela Bakfy, Frau Dr. Armin Neumann, Hofrath Sigmund Kohner, Robert Auer, Johann Szabó, Dr. Sigmund Csilla, Joseph Goldmann, Samuel Horner und zahlreiche Andere. Gustav G. Ehrlich hielt an den Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er zunächst darauf hinwies, daß, als der Magistrat vor zwei Jahren auf Antrag des Chefs des hauptstädtlichen Unterrichts-wesens die Institution der Schüler-Tagesheime einführte, Jedermann davon überzeugt war, daß die Hauptstadt damit ein humanitäres und sozialpolitisches wichtiges Werk inauguriert habe; die Bürgerschaft war aber auch darüber im Reinen, daß die Kosten nicht die Hauptstadt, sondern die Gesellschaft belasten werden. Unter dem Präsidium des Bürgermeisters wurde nun eine Central-kommission konstituiert. Der außerordentlichen, auf diesem Gebiete entwickelten Thätigkeit des Bürgermeisters gelang es, fast in sämtlichen Bezirken Kinderheime zu schaffen, deren Einrichtungskosten die Hauptstadt, die Kosten der Beschaffung warmer Speisen aber die Gesellschaft trägt. Der VII. Bezirk habe diese Idee mit Freuden aufgegriffen; dieser Bezirk nehme auf dem Gebiete der Humanität nicht die letzte Stelle in der Hauptstadt ein (Stürmische Oheerufe), sind doch in diesem Bezirke alle Schichten der Gesellschaft für die Uebung der Wohlthätigkeit erzo-gen. Heute, am ersten Tage, werden 1700 arme Kinder mit warmen Speisen versehen, doch im Nothfalle können noch 4000 Kinder gespeist werden. Zum Schluß dankte der Redner für die Opferwilligkeit der Stadtbehörde, welche die Kosten der Centralküche bewilligte, ferner dankte er den städtischen Würdenträgern und den Gästen für ihr Erscheinen.

Bürgermeister Johann Halmos sagte Dani dafür, daß ihm Gelegenheit geboten worden, dieses Institut zu besichtigen, dessen glänzendes Gelingen nur ein neuerlicher Beweis dafür ist, was ohnehin Jedermann weiß: daß sein Freund Gustav G. Ehrlich ein warmer Beschützer der Armuth ist und seine riesige Thatkraft dazu verwendet, das allgemeine Elend zu mildern, die Noth zu stillen, den Armen zu helfen (Stürmische Rufe: Oheerufe), zur Ehre nicht nur der Elisabethstadt, sondern der gesammten Hauptstadt. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Die kleinen Schulkinder trugen sodann den „Szózat“ vor, worauf die Gäste einen Rundgang durch die Räume der Anstalt unternahmen. Besonders die großartigen Kücheneinrichtungen wurden

allgemein bewundert. Damit war die schöne Zeit zu Ende.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

\* Vom hauptstädtischen Pasteur-Institut.

Die Regierung ließ bekanntlich für das Pasteur-Institut, das mit der Klinik für allgemeine Pathologie und Therapie im Zusammenhange steht, ein eigenes Gebäude aufzuführen, welches sich in der Rigógasse im IX. Bezirk befindet. In diesem Spitalsgebäude werden die von tollen Hunden Gebissenen verpflegt. Zehn Jahre hindurch, seitdem eben das unter der Leitung des Professors Dr. Andreas Högyes stehende Pasteur-Institut existirt, wurden die Institutskranken im St. Rochus-Spital der Hauptstadt gratis beherbergt. Nun spricht der Minister des Inneren für die Opferfreudigkeit der Kommune seinen Dank aus. Der Magistrat wird bezüglich der Verwendung der frei werdenden Belegräume des Rochus-Spitals demnächst schlüssig werden.

\* Kandidationen.

Der hauptstädtische Fünf- und vierziger-Ausschuß hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des kön. Hofraths Stephan Klégh eine Sitzung, in welcher die Kandidationen für die Stellen der Magistratsräthe, des Baudirektors, des Oberbuchhalters, der Fiskale und der besoldeten Waisenstuhlbesitzer vorgenommen wurden. Ueberall wurden die vom offiziellen Kandidations-Ausschuße an erster Stelle Kandidirten acceptirt. Die Kandidation ist die folgende:

Für die zehn Magistratsratsstellen: Emerich Viola (8 Bezirke, da der V. Bezirk ihn gestrichen hatte), Julius Kun (9), Georg Lung (8 Bezirke, da der I. Bezirk ihn gestrichen hatte), Karl Volics (9), Dr. Johann Vaskilevics (9), Franz Faller (9), Geza Almády (9), Vátor Piperlovics (9), Dr. Stephan Bárczy (9), Dr. Vela Mellý (9), in der Minorität war geblieben Magistratsnotár Dr. Theodor Bódy, für den sich zwei Bezirke erklärt haben; für die Stelle des Oberbuchhalters wurde einstimmig Hugo Lampl kandidirt; für die Stelle des Baudirektors kandidirten mit Ausnahme des I. und VI. Bezirkes sämtliche Bezirke Franz Devecsi, die beiden genannten Bezirke stimmten für Adolf Heuffel; für die sieben Waisenstuhlbesitzerstellen wurden kandidirt: Eugen Unger, Emerich Morlin, Ignaz Szécsi, Joseph Wisnyá, August Rill, Emerich Ságodi, Tibor Alexander Samson; für die sechs Fiskalstellen: Emil Ilker, Koloman Melha, Franz Kober, Balthazar Könes, Béla Juna, Kaspar Borbás. — Sodann wurde die Kandidation für sämtliche Fachkommissionen des hauptstädtischen Munizipalausschusses vorgenommen.

\* Der hauptstädtische Munizipalausschuß

hält Donnerstag, den 7. d., eine ordentliche Generalversammlung, in welcher die folgenden Gegenstände in Verathung gezogen werden:

Wahl von zehn Magistratsräthen, des Oberbuchhalters, Baudirektors, ferner von sieben Waisenamtsbeisitzern und sechs Fiskalen, der Mitglieder sämtlicher Fachkommissionen und schließlich der unbesoldeten Waisenamtsbeisitzer. — Bericht des Magistrats über die Grundbohrungen auf dem Terrain des Blockades. — Gesuch der Propeller-Gesellschaft wegen Herabsetzung der Uferpachtgebühren. — Refus der Gewerkecorporation der Budapester Trödler gegen den Magistratsbeschlusse betreffend ihr Gesuch um Zinsermäßigung. — Unterbreitung betreffend das Kaffeehausstatut. — Vorlage über die Sicherung der Forderungen der Bauindustrie im Wege der Gesetzgebung. — Magistratsunterbreitung bezüglich der Fachinspektoren für den Elementarunterricht. — Gesuch des „Privatgelehrten“ Jakob Földvári in Angelegenheit der Errichtung einer physikalischen Heilanstalt. — Sechs Vorlagen über Gesuche wegen Errichtung von Apotheken. — Unterbreitung bezüglich der Erwerbung der Benennung eines Heilbades für das arztliche Bad. — Systemisirung einer Dienestelle für die Friedhofskanzlei. — Kurrende des Komitats Fejér in Angelegenheit der Vermehrung der Heilanstalten für Geistesranke. — Ueberlassung eines Ehrengrabes für den verstorbenen Kornel Abrányi. — Zuschrift des Vaurathes betreffend die Ordnung der Umgebung des auf dem Lágymános geplanten Winterhafens. — Ordnung des östlichen Theiles des Giselaplace. — Refus. — Pensionirungen.

\* Baulizenzen.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

Dr. Geza Schulhof, große Kronengasse, vierstöckiges Wohnhaus; Felten u. Guillaume, Hungarieringstraße, einhöckeriger Ausbau und Straßenüberbrückung; Emil Vidéky, Blockberg, Zubau; Franz Kollár, Sorokfärerstraße, Magazim; Marcus Wertheimer, Linderberg, Gartenhaus.

\* Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor: 57, und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Variolois 1, Scharblattern 7, Scharlach 4, Masern 27, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie 1, Keuchhusten 3, Influenza 1, Puerperalfieber 1, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohren-entzündung 5, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Milzbrand 1. — Krankenstand im

Rochus-Hospital 2427, im Johannesspital 931. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten 1, Magen- und Darmfatale 1, sonstige Krankheiten 1, Verdaunungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten —.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 5. Januar. (Plenaritzungen der Obergerichte.)** Sowohl bei der k. n. Kurie als auch bei der k. n. Hof- und Landesregierung fanden heute Plenaritzungen statt, in welchen der Geschäftsverlauf gemäß die auf den vorjährigen Geschäftsverlauf bezüglichen Daten vorgelegt und die verschiedenen Senate gewählt wurden.

**(Falsche Zeugen.)** Am 19. September v. J. verstarb hier Frau Rosa Benkó, eine in Lebensmännlichkeit bekannte Frau. Dieselbe war Eigentümerin eines neuerrichteten Hauses und hatte über ihr beläufig 300,000 Kronen betragendes Vermögen keine schriftliche Verfügung hinterlassen. Beim Leichenbegängnis erschien von den Verwandten bloß Frau Franz Benkó, die man als Erbteil der Verstorbenen betrachtete. Es meldeten sich auch Zeugen, welche von einem zu Gunsten dieser Frau angeblich errichteten mündlichen Testament Kenntnis besaßen. Es waren dies der Omer Meierreißer Franz Förster und dessen Ehegattin, ferner die Mutter Försters, Frau Bela Förster, und die Näherin Rosa Szabó. Frau Benkó war lange mit der Familie Förster bekannt, denn zur Zeit, als Frau Förster noch unverheiratet war, hatte sie Jahre hindurch bei Frau Benkó als Näherin Beschäftigung. Da dem Advokaten der angeblich erbberechtigten Frau Franz Benkó die Zeugenschaft der Familie Förster nicht sehr vertrauenswürdig erschien, lehnte er dieselbe ab. Nun wendete sich die Familie Förster an den Kennstallbesitzer und Trainer Adolf Blau, der mit der Frau Rosa Benkó zu ihren Lebzeiten ein Freundschaftsverhältnis unterhalten und die sein außereheliches Kind, das sie liebgewonnen hatte, bei sich hielt. Auch diesem bot die Familie Förster ihre Zeugenschaft an, diesmal aber dafür, daß Frau Benkó zu Gunsten Blaus und seines Sohnes mündlich testiert habe. Die Zeugenaussagen der Familie Förster ließ Blau in Form eines Notariatsaktes legalisieren, worauf er beim Innerstadter Bezirksgericht als Verlassenschaftsgericht seinen Anspruch auf die Verlassenschaft der Frau Benkó bona fide anmeldete. In der am 3. Dezember stattgehabten Verlassenschafts-tagfahrt ordnete der amts-handelnde Richter die Vernehmung der Zeugen an, die auch vorgenommen wurde. Einige Tage später erstatteten die Seitenverwandten der verstorbenen Frau Benkó durch ihren Advokaten Dr. Alexander Bais gegen die Familie Förster wegen falscher Zeugenschaft die Kriminalanzeige. Die polizeilichen Recherchen haben die Richtigkeit der Anzeige ergeben, daher sich die Sicherheitsbehörde heute veranlaßt sah, Franz Förster und dessen Frau in Untersuchungshaft zu setzen.

**(Ein politischer Verleumdungsprozess.)** Während der Distribution erschien im „Független Magyarorszag“ unter der Aufschrift „Vec-Lator“ ein Artikel, dessen Inhalt die hiesige vom gemeinsamen Kriegsministerium benannte Blätter für die Staatsanwaltschaft veranlaßte, gegen das genannte Blatt wegen Aufreizung gegen die Institution der gemeinsamen Armee und wegen Verleumdung des Generalschleifers Baron Bed einen Verleumdungsprozess anzuführen. Vor dem Verleumdungsrichter meldete sich Doktor Lorant als Autor des inframirten Artikels. In dieser Angelegenheit wird die Gerichtsverhandlung am 13. d. vor dem Budapester Geschworenengericht stattfinden. Die Verteidigung Lorant's hat Advokat Dr. Soma Bisontai übernommen.

### Der Kapitalist.

Budapest, 5. Januar.

**(Vom Getreidemarkt.)** Es wurde allgemein vorausgesetzt, daß mit Einstellung der Schiffsahrt in Folge der knapperen Zuzüge eine Verfestigung eintreten könnte, und wir haben in unserem letzten Berichte mit dieser Eventualität gerechnet. Seit dieser Zeit haben sich jedoch unerwartete Ereignisse eingestellt, die auch unsere Getreidebörse aus ihrer Letargie aufrüttelten und eine erhebliche Steigerung des Weizens zur Folge hatten. Es waren dies die stürmische Haufe, die sofort zu Beginn des neuen Jahres in Amerika eintrat und die auf die Befürchtung eines russisch-japanischen Krieges zurückzuführen war. Es erfolgten deshalb starke Käufe, welche an sämtlichen überseeischen Märkten zu einer explosiven Steigerung der Weizenpreise führten, so daß beispielsweise Sonntag Abends in Chicago ein so schwerer Vorstoß der Spekulation erfolgte, welcher eine Steigerung des Weizenpreises um 3 Cents zur Folge hatte. Da bei uns gleichzeitig sich stärkerer Mehlabsatz einstellte, so konnte sich der hiesige Markt dieser Aufwärtsbewegung gegenüber nicht passiv verhalten. Die Mühlen besorgten umfangreichere Käufe und es sind in den ersten zwei Geschäftstagen der Woche circa 100,000 Meterzentner Weizen verkauft worden, die gestern eine Steigerung

von 5 bis 7 1/2 Hellern hatten, indeß heute die Preise behauptet blieben. Auch auf unserem Terminmarkt stellte sich gestern eine lebhaftere Bewegung ein, und es erfolgten Deckungs- sowie Meinungskäufe, welche es bewirkten, daß der April-Termin nahe an die Notiz von 8 Kronen heranrückte. Da heute jedoch eine ruhigere Auffassung bezüglich des ostasiatischen Krieges platzgriff und auch an den amerikanischen Märkten eine Ernüchterung der Spekulation eintrat, so verlor heute auch hier das Geschäft an Lebhaftigkeit und die Käufe bröckelten ein wenig ab. Es wurden nämlich die gestern gekauften Quantitäten abgemickelt, und obwohl Vormittags die feste Tendenz sich noch behauptete, konnte Mittags der Rückgang nicht aufgehalten werden. Im Großen und Ganzen hat aber die freundliche Stimmung nur wenig Abbruch erlitten, da die starke Kälte und die geringen Zuzüge auch eine regere Nachfrage in den anderen Getreidearten zur Folge hatten. Die Signer wollten keine Preissteigerungen machen und setzten schließlich ihre Forderungen durch. — In Berlin veranlaßten die starken amerikanischen Steigerungen ein Anziehen der Weizenpreise um circa 1 1/2 Mark. Die vorhandene Kauflust wurde befriedigt, und als beruhigendere politische Nachrichten eintrafen, schwächten die Kurse wieder merklich ab, um sich später erneut leicht zu befestigen. Für angebotene Inlandsware zeigte sich etwas mehr Begehr. Direkte Kanjas-Differenz fehlten, und auch vom Laplata wurden erregter Markt und Unmöglichkeit neuer Anstellungen gefabelt, nachdem am Samstag England noch große Posten argentinischen Weizens gekauft hatte und in Berlin auch einige Partien gehandelt wurden. Frankreich und England folgten der amerikanischen Aufwärtsbewegung und waren zumeist fest, wenn auch daselbst die Steigerungen nicht die exorbitante Höhe wie an den überseeischen Plätzen annahmen.

**(Die ungarneindliche Tarifpolitik des österreichischen Lloyd.)** Bekanntlich hat seinerzeit Minister Baross den Vertrag mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd, der uns große Opfer ohne jede Gegenleistung auferlegte, gelöst. Die Abwicklung des Verkehrs zwischen Fiume und dem Osten wurde weiter dem Lloyd belassen, womit demselben ein Dienst erwiesen wurde, da ja die Ausschufung des mit Triest benachbarten Fiumaner Hafens keine nennenswerthe Kosten verursachte, während die Gewinnung des Fiumaner Waarenverkehrs für den Lloyd vom Vortheil war. Baross leistete für die Fiumaner Fahrten keinerlei Gegendienst. Diesbezüglich trat jedoch im Jahre 1899 mit Ablauf des Vertrags eine Neuänderung ein. Der unter dem Regime Baross erneuerte Vertrag bestimmte, daß nach jenen Waaren, welche aus Fiume kommend oder dahin gehend, den Suezkanal passieren, wir die Kanalgelder zu erstehen. Obwohl diese von den beiden Regierungen verrechnet wurde, lag in dieser Bestimmung dennoch eine neuerliche Art von Subvention, die wohl anfangs unbedeutend war, im Jahre 1901 aber schon 450,000 Kronen ausmachte. Für diese beträchtliche Summe bekommen wir keinerlei Ersatz, da der Lloyd auch weiterhin so hohe Waarentarife fordert, wie dies bei keiner der nach dem Orient fahrenden Gesellschaften der Fall ist. Unser mit Oesterreich bestehender Schiffsahrtsvertrag geht im Jahre 1906 zu Ende, zu welcher Zeit auch der Vertrag des Lloyd mit Oesterreich abläuft. Der Lloyd bemüht sich schon jetzt, eine Erneuerung dieses Vertrags zu erreichen. Natürlicherweise will unsere Regierung nach 1906 die in keinerlei Weise motivierte Subvention dem Lloyd nicht mehr gewähren. In Folge dieser ablehnenden Haltung hat sich der Lloyd, respektive die österreichische Regierung zur Ergründung von Repressalien entschlossen. Es wurde nämlich vom 1. Januar angefangen die Verührung des Fiumaner Hafens mit allen jenen Linien eingestellt, welche in dem Vertrag vom Jahre 1898 — wo der Lloydverkehr kein solch ausgedehnter war — nicht enthalten sind. Fiume wird demnach nur zweifach im Jahre auf den Fahrten nach Japan berührt, aber auf den übrigen ostindischen und ostasiatischen Fahrten wird es übergangen, so daß dasselbe mit Kalkutta, Madarasz und Manguna keinen Verkehr haben wird. Der Lloyd hat aber auch die südafrikanische Verbindung mit Fiume eingestellt. Hierdurch wird der österreichische Export auf Kosten des ungarischen Exports gefördert werden, wenn nicht die ungarische Regierung Gegenmaßnahmen trifft.

**(Unsere Mehlausfuhr über Fiume)** gestaltete sich im November 1903 folgendermaßen: Verschieden wurden aus dem Fiumaner Hafen 12,120 Tonnen ungarischen Mehles (8680 aus hauptstädtischen, 3420 aus Provinzmühlen), um 1170 Tonnen = 9 Prozent weniger als im November 1902 und um 4520 Tonnen = 29 Prozent weniger als im Oktober 1903, in welchem Monat der Export außerordentlich war. 2327 Tonnen wurden nach österreichischen Häfen (Sizilien und Dalmatien), 284 nach Hamburg, 872 nach Italien (hievon 843 nach Venedig), 633 nach Frankreich (hievon 540 nach Rouen und 87 nach Nizza), 604 nach Antwerpen, 677 nach Rotterdam, 1080 nach Amsterdam, 4478 Tonnen — 40 Prozent des ganzen Exports — nach englischen Häfen (3160 nach Glasgow, 764 nach Liverpool, 196 nach London), 32 nach Norwegen,

8 nach Griechenland, 4 nach Britisch-Ost-Indien, 9 nach sonstigen asiatischen Häfen, 5 nach Tunis und 811 nach Brasilien (hievon 641 nach Pernambuco und 137 nach Bahai) verschifft. Der Export nach England war um 264 Tonnen geringer als im November 1902; vom Jahresbeginn bis Ende November 1903 betrug die Ausfuhr nach England 41,390 Tonnen, um 5065 Tonnen mehr als in der gleichen Periode 1902. Die Ausfuhr nach Brasilien im November 1903 war um 300 Tonnen größer als im November 1902 und in den ersten elf Monaten 1903 um 350 Tonnen geringer als in der gleichen Periode 1902. — Vom Jahresbeginn bis Ende November vorigen Jahres wurden über Fiume insgesamt 109,326 Tonnen (nabezu 11,000 Wagenladungen) ungarischen Mehles verschifft, um 14 Prozent mehr als im entsprechenden Zeitraume des Jahres 1902.

**(Die Kaiserliche Blei- und Zinnwarenfabrik A. G.)** schließt ihre Bilanz pro 1903 mit großem Verlust, weshalb die Direktion die Abkempfung der Aktien auf 5 Prozent des Nominalwertes beantragt wird.

**(Agrarauktion.)** Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 10,000 Kisten Orangen, Citronen und Mandarinen zu den folgenden Preisen abgekauft: Orangen: 160er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 200er von 4 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., 300er von 5 K. 50 H. bis 7 K., 360er von 5 K. bis 6 K. — Citronen: 300er von 5 K. 50 H. bis 6 K., 360er von 5 K. bis 6 K. — Mandarinen: 80er von 4 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., 100er von 3 K. bis 4 K.

**(Eisenbahn-Betriebsresultate.)** Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 7,934,425 K. (— 241,887 K.) Hiezu ein Retifikationsplus für August von 117,370 K. — Die Einnahmen der Staatsbahngesellschaft betragen 7,808,725 Kronen (— 442,795 K.). Hiezu ein Retifikationsplus für August von 399,881 Kronen.

**(Assicurazioni Generali.)** Im Monat Dezember 1903 wurden bei der Lebensversicherungs-Abteilung 1637 Anträge für eine Versicherungssumme von 12,532,236 K. 21 H. eingereicht und 1443 Policen für eine Versicherungssumme von 11,280,978 K. 45 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1903 sind 15,481 Anträge für eine Versicherungssumme von 110,697,518 K. 97 H. eingereicht und 13,171 Policen für eine Versicherungssumme von 94,018,233 K. 96 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 7,396,906 K. 41 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abteilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1902 auf 611,558,210 K. 13 H. Kapital und 954,852 K. 21 H. Rente auf 91,345 Policen, wofür baar reserviert waren 160,749,849 K. 13 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1902 betragen für die Lebensversicherungs-Abteilung 9,391,358 K. 52 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 742,014,072 K. 65 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30,000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird.

**(Verlosung.)** Die gestern vorgenommene Ziehung der Obligationen der hauptstädtischen Fünfsig-Millionen-Anleihe ergab folgendes Resultat: Gezogen wurden 3 Stück zu 10,000 K.: Nr. 382 422 796; 15 Stück zu 5000 K.: Nr. 70 142 211 442 764 783 1112 1436 2128 3084 3404 3447 3690 3845 4125; 41 Stück zu 1000 K.: Nr. 131 190 286 349 457 840 1132 1631 1696 1701 2017 2155 2391 2446 2735 2862 2952 3093 3733 4095 4660 4950 5182 5920 6158 6243 6449 6453 7478 7646 7802 7839 8377 9001 9358 9391 9853 11901 11931 11952 11997; 30 Stück zu 200 K.: Nr. 25 566 1093 1140 1927 2113 2201 2332 2606 2628 2772 3511 3923 4671 5014 5127 5610 5755 6050 6053 6341 6587 6704 6762 7316 7644 7697 7808 8438 9899

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wenzel Augustin jun., Kürschnermeister in Wien, IX. Bezirk, Währingerstraße 20; Emilie Bruckner, Handelsfrau in Wien, XVIII. Bezirk, Semperstraße 15; Joseph Alecanstky, Schuhmacher in Pardubitz; Anna Müller, nichtprot. Schnittwaarenhändlerin in Nieder-Görschwald, Gartenstraße 118; J. A. Duhac, registr. Gemischtwaarenhandlung in Gipel; G. (Giuseppe) Mirkoslovich, prot. Handelsmann in Triest; A. J. K. Redlich, Papierhandlung in Brünn; Otto Steiner, Kabel- und Gummiwerk in Schwedat; Adolf Stöckl, nichtprot. Kaufmann in Wien, II. Bezirk, Novaragasse 15; David Haminci, Gemischtwaarenhändler in Serajewo; Brüder Markovits, Manufakturwaarenfirma in Niisch; Theodorovits und Csikos (Inhaber Bela Csikos), Handelsfirma in Szekesfehervar; Soma Lowy (Berl.), Kaufmann in Kecskeemet; R. G. Furr, Handelsfirma in Brünn; J. Berichthal, Handelsfirma in Szepes-Ujfalu; C. Augenfeld, prot. Firma in Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt; August Doble, nichtprot. Galanterie- und Spielwaarenhändler in Krems a. D.; Heller u. Littmann, Handelsfirma in Kalocsa.

**Köln, 5. Januar. (Produktenmarkt.)** Rüböl loco Rm. 51.50.

**Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.)** Weizen per Januar 21.15, per Februar 21.20, per März-April 21.35, per März-Juni 21.40. — Roggen per Januar 15.—, per Februar 15.—, per März-April 15.—, per März-Juni 15.10. — Mehl per Januar 28.90, per Februar 28.90, per März-April 28.85, per März-Juni 28.65. — Rüböl per Januar 53.75, per Februar 53.50, per März-April 53.—, per Mai-August 52.50. — Spiritus per Januar 42.75, per Februar 42.75, per März-April 42.75, per Mai-August 42.25. — Rohzucker 88° bis 90° 22.50, 89°

bis 90° Netto und darüber 22.75. — Weißer Zucker per Januar 25.50, per Februar 25 1/2, per Mai-August 26 1/2, per Oktober-Januar 27 1/2. — Raffinade 56.50 bis 57. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Mühlmüllig, Spiritus matt, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 5. Januar. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 43 R. 40 S. bis 43 R. 80 S. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die neuerliche erhebliche amerikanische Preissteigerung konnte sich heute in der Lebhaftigkeit des Geschäftes ebenso wenig äußern wie in den letzten Tagen. Die Preise von Weizen wurden auf unverändert festem Niveau gehalten. Der Konsum legt höhere Preise an als zuletzt, zu der vollen Höhe der Forderungen schwingt er sich aber vorerst nicht auf, während Verkäufer an demselben zähe festhalten. Aus diesem Grunde vermag sich selbst ein nur kleiner Verkehr schwer zu entwickeln.

Steinbruch, 5. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkornhändlerhalle in Steinbruch. Der Markt war heute fest. — Vorrath am 3. Januar 23,440 Stück. Am 4. Januar wurden 501 Stück zugeführt, 1311 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 5. Januar ein Bestand von 22,630 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 25 S., leichtere von 1 R. 23 S. bis 1 R. 24 S. — Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 23 S., mittlere von 1 R. 21 S. bis 1 R. 22 S., leichte von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S.

Wiener Vorkornmarkt vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,226 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 5467 Stück Jungschweine und 4168 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 9635 Stück aufgetrieben. Der Geschäftsgang war für Jungschweine lebhaft, für Fettschweine hingegen in Folge der höher angelegten Preise schwerfällig. — Es notiren: Prima von 1 R. 14 S. bis 1 R. 16 S., ausnahmsweise 1 R. 17 S., mittlere und alte Schweine von 1 R. bis 8 S. bis 1 R. 12 S., leichte von 1 R. 2 S. bis 1 R. 4 S., Jungschweine von 82 S. bis 96 S. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 19 R. 55 S.

Hamburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 85 Pf., per Februar-März 17 M. 25 Pf., per Mai 17 M. 55 Pf., per August 18 M. — Pf.

Wiener Börse vom 5. Januar.

Die Tendenz der heutigen Börse war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Anfangs war die bessere Stimmung, die im gestrigen Schlussverkehre wieder die Oberhand gewonnen hatte, noch ungestört in Geltung, da die ruhigere Auffassung der ostasiatischen Situation auf dem hiesigen Platze weiter vorherrschte. Insbesondere Alpine Montanaktien begegneten wieder regerem Interesse und setzten ihre Aufwärtsbewegung bei lebhaften Umsätzen fort. Kredit- und Staatsbahnaktien lagen wohl schon vom Beginne ab abermals sehr ruhig, neigten jedoch gleichfalls der besseren Richtung zu. — Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 Sp., 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Grundrent., ungar., Spidbahn-Vorkonten, 4p. österr. Goldrente, 4 1/2 p. österr. Silberrente, 4 1/2 p. österr. Papierrente, 4 p. österr. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1864er Lose, Innsbrucker Lose, Arzauer Lose, Salzburger Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse L i e b e n: Oesterreichische Kreditaktien 681, ungarische Kreditaktien 766.50, Anglobankaktien 280, Bankverein 518.50, Unionbank 542.50, Länderbant 448, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676, Lombarden 84, Elbethalbahn 418.50, Rima-Murányer Aktien 499, Tabakaktien 344, Alpine 436.50, Mairente 100.60, ungarische Kronenrente 98.90, Türkenlose 134.50. Markt-

noten 117.21 per Kasse, 117.22 per Ultimo, Napoleond'or 19.04.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. Januar. Die auswärtigen Börsen wurden auch heute durch die Vorgänge in Ostasien in ihrer Haltung beeinflusst und waren zeitweilig in Folge der besseren Nachrichten etwas günstiger gestimmt, überwiegend befolgten dieselben jedoch eine flache Tendenz. Die Rückwirkung auf die hiesige Börse manifestierte sich darin, daß in den leitenden Werthen ein sehr geringes Geschäft war, wodurch eine Abbröckelung der Kurse bewirkt wurde. Der Lokalmarkt war ruhig. Schließlich stellte sich in Folge von Berliner Käufen eine Besserung in Staatsbahn ein, wodurch die Stimmung im Allgemeinen befestigt wurde. Die beiden hauptsächlichsten Transportwerthe waren schwankend. Die Nachbörse brachte keine wesentliche Aenderung.

An der Vorkornbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 768.50 bis 765.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 498.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 593 bis 590.50, österreichische Kreditbankaktien zu 680 bis 677, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4prozentige Kronenrente zu 99 bis 99.10, ungarische Landes-Centralparaffaktien zu 1635, ungarische Asphaltaktien zu 120 bis 117, Weiserische Waggonfabrikaktien zu 330. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische 4prozentige Kronenrente zu 98.90 bis 99.05, ungarische Kreditbankaktien zu 765.50 bis 766.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 520, österreichische Kreditaktien zu 676.50 bis 677.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 498 bis 498.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 589.50 bis 591.50, Budapester Stadtbankaktien zu 324.50 bis 324, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.50 bis 668.50. — Zur Erklärungsgesellschaft notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 677.50. — Prämienangebot: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 13 R. bis 15 R., per Ultimo 26 R. bis 28 R.

An der Nachbörse bewirkte die Hauffe in Staatsbahnaktien eine allgemein kräftige Erholung der Kurse. Es notiren: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 676.75 bis 681.50, ungarische Kreditbankaktien zu 767 bis 770.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.75 bis 676.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und mäßiger Kaufkraft in unveränderter Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner umgesetzt.

Roggen war bei mäßigem Verkehre preishaltend; per prompt notiren wir Parität hier 6 R. 35 S. bis 6 R. 42 1/2 S. per Kasse, sowie 6 R. 50 S. Zeit ab hier.

Futtergerste tendirt behauptet und holt 5 R. 60 S. bis 5 R. 70 S. per Kasse prompt Parität hier. Ab Steinbruch ist 5 R. 75 S. bis 5 R. 80 S. machbar.

Hafers blieb bei mäßigem Verkehre unverändert und notiren wir bis 5 R. 65 S. per Kasse ab hier. Müstlichwaare holt bis 5 R. 75 S. per Kasse.

Mais, alt, ist geschäftslos und notirt waggonsfrei hier 5 R. 50 S. per Kasse. Neumais war besser gefragt, per prompt notiren wir Parität Budapest 4 R. 85 S. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 R. bis 5 R. 5 S. per Kasse bezahlt.

Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 300 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.45, 1400 Mstr. 81 Rg. zu R. 8.42 1/2, 200 Mstr. 81 Rg. zu R. 8.37 1/2, 1100 Mstr. 81 Rg. und 1400 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.30, 100 Mstr. 81 Rg. zu R. 8.40, 600 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.40, 400 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.35, 300 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.37 1/2, 300 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.30, 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.27 1/2, 600 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.35, 500 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.30, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.32 1/2, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.35, 600 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.32 1/2, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.30, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.32 1/2, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.25, 200 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 8.25, 700 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 8.30, 1000 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.25, Alles per drei Monate. — Sarvajer: 3000 Mstr. 79.8 Rg. und 3000 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.40 (am 4. Januar), Weides per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.35, 400 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.17 1/2, 1200 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 8.07 1/2, 1000 Mstr. 77 Rg. zu R. 8.10, 200 Mstr. 77 Rg. zu R. 8.10, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.30, 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 8.25, 550 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 8.15, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.30, Alles per drei Monate. — Bäckler: 100 Mstr. 76 Rg. zu R. 7.75, per drei Monate. — Udaer: 3600 Mstr. 76.4 Rg. zu R. 8.08 1/2, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 7.95, 200 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 7.95, Weides per drei Monate. — Serbischer: 7000 Mstr. 73.5 Rg. zu R. 7.45, 5100 Mstr. 75 Rg. zu R. 7.45, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mstr. 78.2 Rg. zu R. 8.12 1/2, 200 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.30, Weides per drei Monate.

Roggen, neu, la . . . . . R. 6.40—6.50  
Roggen, Mittel . . . . . R. 6.25—6.40  
Gerste, Futter, la . . . . . R. 5.55—5.75  
Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 5.45—5.55  
Sirsje . . . . . R. 5.10—5.35  
Hafers la . . . . . R. 5.50—5.70  
Hafers Mittel . . . . . R. 5.45—5.55  
Mais, Inländer, neu . . . . . R. 4.75—4.95  
Kohlreps . . . . . R. 10.75—11.25

Termin. Weizen per April . . . . . R. 7.92—7.93  
Weizen per Oktober . . . . . R. 7.73—7.74  
Roggen per April . . . . . R. 6.70—6.71  
Mais per Mai . . . . . R. 5.24—5.25  
Hafers per April . . . . . R. 5.52—5.53  
Kohlreps per August . . . . . R. 11.80—11.90

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.) Roh-Spiritus notirt: Ioko Budapest R. 44.50 Geld, R. 45.50 Waare.

April zu R. 7.96, R. 7.92, R. 7.95 und R. 7.92, Weizen per Oktober zu R. 7.74, R. 7.72 und R. 7.73, Roggen per April zu R. 6.71, R. 6.69 und R. 6.70, Mais per Mai zu R. 5.25, R. 5.27 und R. 5.25, Hafers per April zu R. 5.54 bis R. 5.53, Kohlreps per August zu R. 11.80 bis R. 11.85. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.92 G., R. 7.93 W., Weizen per Oktober zu R. 7.73 G., R. 7.74 W., Roggen per April zu R. 6.70 G., R. 6.71 W., Mais per Mai zu R. 5.24 Geld, R. 5.25 Waare, Hafers per April zu R. 5.52 Geld, R. 5.53 Waare, Kohlreps per August zu R. 11.80 Geld, R. 11.90 Waare. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 7.90 Geld, R. 7.91 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.70 Geld, R. 7.71 Waare, Roggen per April zu R. 6.68 Geld, R. 6.70 Waare, Mais per Mai zu R. 5.23 Geld, R. 5.24 Waare, Hafers per April R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare.

Produktengeschäft. Heute fehlte jeder Verkehr. — Amtlich notiren: Schönefeld, Budapester Stadtwaare R. 67.— Geld, R. 67.50 Waare. Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 62.— Geld, R. 62.50 Waare. — Pflanzen: 1903er Ufance-Dualität: bösnische R. 17.25 Geld, R. 17.50 Waare, 100stücker R. 21.50 Geld, R. 22.— Waare, 85stücker R. 23.75 Geld, R. 24.25 Waare, serbische 1903er Ufance-Dualität R. 16.25 Geld, R. 16.75 Waare, serbische, 100stücker R. 20.50 Geld, R. 21.— Waare, 85stücker R. 23.— Geld, R. 23.50 Waare. Pflanzenmuss (effektive Waare): slawonisches 1903er R. 18.25 Geld, R. 18.75 Waare, serbisches 1903er R. 16.25 Geld, R. 16.75 Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 52.— Geld, R. 60.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1903er R. 48.— Geld, R. 51.— Waare, mittelfrüher 1903er R. 54.— Geld, R. 58.— Waare, großfrüher 1903er R. 57.— Geld, R. 62.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Theiß, Weissenburger, Banater, Bäckler.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bester Boden.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Roggen, neu, la, Roggen, Mittel, Gerste, Futter, la, Gerste, Futter, IIa, Sirsje, Hafers la, Hafers Mittel, Mais, Inländer, neu, Kohlreps.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Termin, Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai, Hafers per April, Kohlreps per August.

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.) Roh-Spiritus notirt: Ioko Budapest R. 44.50 Geld, R. 45.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes locations like Jan, Schärung, Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; \* Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbekannt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 6. Januar 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órakor:  
(Ab. susp.)  
**Fedóra.**

Dráma 4 felvonásban. Irta:  
Victorien Sardou.

Ipsenof Lőrinc Mihalyn  
De Sirlex Horváth  
Grets Dezső  
Rouvel Latabár  
Talles, ékeszdrus Mészáros  
Dr. Loreck Körösmészai  
Porof, vegyész Hetényi  
Desiré Narcozsz  
Szobub Prokop Keczéri I.  
Ómátr, apród Abonyi  
Ómátr, kocsi Vándori  
Ómátr, rendőr Faludi  
Ómátr Paulay  
Ómátr Hegyesi M.

Este fél 8 órakor:  
Évi bérlet 5.

## A rabszoligák.

A Magyar Tud. Akadémia által  
Kardosnyó díjjal jutalmazott  
dráma költemény Irta: Pa-  
ngy Lajos. Zenéjét szerze-  
tte: Ifjú Abrányi Emil.

Nero, császár Gál  
Seneca Szacsavay  
Pedanius Secundus Náday  
Memmius Regulus Hetényi  
Cajus Cassius Gyenes  
Cingonnius Varro Molnár  
Cesennius Pactus Horváth  
Petronius Pethes  
Lucius Labeo Pál  
Cajus Ateus Mátrai  
Marcus Beregi  
Karvezelő rab Mihalyn  
Már Rózsahegy  
Germán Gabányi  
Sittya Irán  
Brit Dezső  
Zsó Széke  
Óróg Náday  
Rab aggasztán Gabányi  
Rabgyermek Paulay E.  
Rabó Pál Sz.  
Lőrinc Márkus E.  
Karvezelő polgár Bakó  
Egy hírnök Iványi  
Lucia B. Lenkey

## Király Színház.

Délután 3 órakor:

## Makranczos hölgyek.

(Lysistrata.)  
Operette 2 felvonásban. Ze-  
néjét szerze: Lincke Pál.  
Este fél 8 órakor:

## Aranyvirág.

Operette 3 felvonásban. Irta:  
Marios Ferencz. Zenéjét szer-  
ze: Huszka Jenő.

## Úrania Színház.

Délután 4 órakor:

## BERLINI ÉLET.

Este fél 8 órakor:

## A modern asszony.

Operette des Nationaltheaters. Donnerstags zum ersten Male  
„Megjött a papa“, „A föld“. (3.-Ab. 6.) Freitag „Megjött a papa“,  
„A reányesek“. (3.-Ab. 7.) Samstag „Mossias“. (3.-Ab. 8.)  
Sonntag Nachm. „A proletárok“, Abends „Monna Vann“.

Operette der fön. ung. Oper. Donnerstags „Berlichingen Götz“.  
(3.-Ab. 4.) Freitag geöschlossen. Samstag „Ördög Robert“.  
(3.-Ab. 5.) Sonntag „Tosca“. (3.-Ab. 6.)

Operette des Festungstheater. Donnerstags „A Demi monde“.  
(3.-Ab. 2.) Sonntag „A nők barátja“. (3.-Ab. 3.)

Operette des Lustspieltheaters. Infinitive bis Sonntag „Józi“.  
Sonntag Nachm. „Oszkai brigadéros“.

Operette des Volksstheater. Donnerstags „Menyegzők“. Freitag  
zum ersten Male „Az ezüst papucs“. Samstag „Az ezüst papucs“.  
Sonntag Nachm. „Kuruzturfang“. Abends „Az ezüst papucs“.

Operette des Ing. Theaters. Donnerstags „Doktorhisasszonyok“,  
Freitag „A drótostót“. Samstag zum ersten Male „Sherry“. Son-  
ntag Nachm. „Doktorhisasszonyok“, Abends „Sherry“.

Operette des Königstheater. Infinitive bis Sonntag „Mak-  
ranczos hölgyek“. Sonntag Nachm. „Aranyvirág“.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 3. Havi bérlet 3.

## Az álarczos bál.

Nagy opera 5 felvonásban  
Zenéjét szerze: Verdi.  
Richard gróf Prevost  
René, titkárja Beck V.  
Amália Kaczér  
Ulrika, jósnő Szántó L.  
Oskar Szoyer I.  
Sámuel Kornai  
Tom Eszendrői  
Silvano Hegedus  
Főbíró Dalnoki  
Szolga Juhász

## Utána

## A törpe granátos.

Ballett-egyveleg 1 felvonásban.  
Szövegét írta és koreográfiáját  
készítette Guerra Miklós. Ze-  
néjét szerze: Szikla Adolf.  
Gáspár Pini  
Laura Schmidk  
Georgine Kranner R.  
Lujza Kranner I.  
Amália Langer  
Lőrinc Brada  
József Emeraldi  
Lénárd Zolnay  
Péter Faludi  
Walter, őrmester Kodolányi  
Irnok Fodor

Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház.

Délután fél 3 órakor:

## Rip van Winkle.

Regényes operett 4 felvonás-  
ban. Zenéjét szerze: Plan-  
quette Róbert.

Este fél 8 órakor

Blaha Lujza asszony mint  
vendég.

## A fót leány.

Eredeti népszínmű dalokkal,  
8 felvonásban. Irta: Almási  
Tihamér.

## Magyar Színház.

Délután 3 órakor:

## A drótostót.

Nagy operett 2 felv., előjáték-  
kal. Zenéjét szerz. Lehár F.  
Este fél 8 órakor

## Doktorhisasszonyok

Nagy operett 3 felvonásban.  
Irta és zenéjét szerze: Verő  
György.

## Vigszínház.

Délután 3 órakor:

## A teknősbéka.

Bohózat 3 felvonásban. Irta:  
Leon Gandillot.  
Este fél 8 órakor:

## JÓ ZSI.

Bohózat 3 felvonásban. Irta:  
Molnár Ferencz.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER u. KELETI.

Die Komödie des Lebens

Parodie von Caprice. Regie: S. Rott.

Hivatásos szerelem.

Bohózat. Irta: Szatir. Rendező: Steinhardt G.

STEINHARDT's neues Solo-Repertoire

Tageskasse Vorm. von 9-12, Nachmittags von 3-5 Uhr

Im prachvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Freitag, 8. Januar, im Hofsaal,

Einziges Konzert des Klaviervirtuoson

## MORIZ

## ROSENTHAL

Sitze ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12. Telephon.

Mittwoch, 20. Januar, im Hofsaal

Einzige Operetten-Vorstellung der ersten Mitglieder

der Bouffes-Parisiens

## Mlle. MILY-MEYER,

## FURSY und BLASCO.

Sitze ausschließlich bei BÉLA MÉRY, Andrassy-ut 12.

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden

Polnisch-jüdischen Operetten-

Gesellschaft.

Neu! Heute mit durchschlagendem Erfolge Neu!

David's Geige.

Sensationelle Feste mit Gesang, mit J. Reismann in der Direktion.

Präzise 10 Uhr Auf- KANNER-DUETT mit den neuesten Liedern

treten des beliebten Wiederauftreten der beliebten Operetten-Sängerin

SALCIA WEINBERG, genannt die schöne Polin.

Im prachvollen Palmengarten bis 5 Uhr Früh Konzert.

Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

## Zátra Mulató.

VII., Király-utca 77.

Schönstes Familien-Varieté der Hauptstadt!

Das Sensationellste auf dem Gebiete des Varietés:

## ? Tacianu ?

? Humoristen, Ventriloquisten, Instrumen-

talisten, ung., deutsche, franz., engl., ital.,

russische Tänzerinnen u. Sängerinnen, Operetten-

Diva's, brillantgeschultes Possenensemble ?

Jede Nummer eine Attraktion

Logenplätze! Logen!

Nur frühes Kommen sichert Platz!

Uj! „Les Alexandres“

müköröcsolyázó verseny-

köröcsolya. Jackson Hay-

nes. Rohonczy.

Uj! „Herkules“ egy-

szerű, erős felcsatolás.

Haliifax írt 150-től

kezdve. Merkúr.

L. Hagen, svéd és Pan-

schin orosz modell.

Ski, norvég, bajor és

kanadai hótálpak.

Jégjátékok. Hockey. Szának. Sportszának.

Száncengők. Kertész Tódor Budapest, Kristóf-

tér. Sport és játék Árjegyzék ingyen.

## CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.

Heute, Mittwoch, den 6. Januar, so auch jeden

Sonn- und Feiertag grosses Konzert der

## HONVÉD MILITÄR- KAPELLE.

Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.

Im Stock stehen für Gesellschaften grössere Lokal-

itäten zur Verfügung.

KATONA GÉZA, Cafétier.

## COLOSSEUM

VIII., Kerepesi-ut 63.

Direktor: Konya János. Regisseur: Szűcs Laci.

Heute 2 glänzende Vorstellungen.

Nachmittags 1/4 und Abends 8 Uhr. Zu beiden Vorstellungen Auftreten der

Olga Stefano, Frauenschönheit.

THE GIZEL LAS, Jaulus Matras Gyula,

Musikflöte. Grotteskomiker.

ELISE, Violinkünstlerin am Drahtseil.

ARANYOSSY KLÁRA Marienne,

ungar. Bravoursängerin. Gunbedressur.

Nach der Vorstellung Grand Ball - Mabilie à la Paris.

P. I.

Wir beehren uns höflichst mitzutheilen, daß wir

unser seit 20 Jahren unter der Firma

## Mertens és Tsa

k. k. Hofphotographen

V. ker., Erzsébet-tér Nr. 7

bestehendes Atelier verkauft haben. Indem wir für das

uns in so großem Maße geschenkte Vertrauen ergebenst

danken, bitten wir, dasselbe auf unseren Nachfolger gütigst

übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Mertens és Tsa,

bisheriger Inhaber der Firma Mertens és Tsa,

V., Erzsébet-tér Nr. 7.

P. I.

Höflichst bezugnehmend auf obige Mittheilung, bitte

ich das meinen Vorgängern Herren Mertens és Tsa durch

so viele Jahre geschenkte Vertrauen auch meiner Firma

gütigst angebeihen lassen zu wollen und vertere im

Vorhinein desselben vollkommen würdig zu erweisen.

Zu erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß

ich das Atelier in bedeutendem Maßstabe mit allen

technischen Neuerungen versehen, äußerst prak-

tisch und komfortabel ausgestattet habe.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß ich sämt-

liche Negative der seit Bestand des Ateliers Mertens

és Tsa gemachten Aufnahmen sammt allen darauf

bezüglichen Rechten übernommen habe und demnach in der

angenehmen Lage bin jede Art Nachbestellungen und

Vergrößerungen in Photographie und Malerei

auszuführen.

Hochachtungsvoll

Mertens és Tsa Nachfolger

DAJKOVITS J.

Aufnahmen bis 7 Uhr Abends.

Ball-Aufnahmen, wenn vorhinein angemeldet,

auch später!

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit

verteilt jeder Sand in 3 Tagen eine weiße,

garte u. schöne Haut, 1 Flasche 90 Heller.

Apotheker KERPEL,

BUDAPEST, Lipót-körut 28.

Bestellungen von 4 Flaschen franko.

Behördl. bewilligter

## Ausverkauf

von

## Persischen Teppichen

jeder Sorte und Grösse bei

## Josefa Hamburger,

V., Borotya-u. 11.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.

Heute, Mittwoch

Nachmittags 4 Uhr:

## Große Familien-Vorstellung

mit halben Preisen.

Abends 8 Uhr:

## Venus auf Erden

und das grossartige Januar-Programm.

Im Café-Wintergarten grosses Nachmittags-Konzert

der Kapelle Vörös Elek.

## Schreibmaschinen

aller Systeme reparirt

HAAS MÖR, Mechaniker, Hajós-utca 14.

Alle Zubehöre am Lager. Telephon 46-75.

Schriftarbeit angenommen.

Die Launen der Marquise of Dufferin.

Die Marquise of Dufferin ist durch ihre phantastischen Neigungen und Einfälle zu einer Art „Berühmtheit“ der Londoner Gesellschaft geworden.

Bei ihrem ersten Erscheinen in der Oper nach dem Trauerjahr für ihren Schwiegervater setzte sie zum ersten Male die Londoner Gesellschaft in Erstaunen.

Seit jener Zeit hielt sie die „Welt, in der man sich langweilt“, ununterbrochen in Athem.

Unter einem Anterrod aus den zartesten grünen Seidenspitzen mit Brillanten verziert guckten zwei mit Pfauenfedern besetzte Fußspitzen hervor.

Es waren Sandalen von weißem Satin mit Türkisen besetzt, und an jeder Zehe trug die Marquise die kostbarsten Ringe.

Allmählig begann es der Londoner Gesellschaft zu dämmern, daß die Marquise die außerordentlichsten Liebhaberinnen besitze.

Die Marquise scheint überhaupt den Spleen zu haben, möglichst seltsame und originelle Bettdecken zu besitzen.

Selbst ihre schlimmsten Feinde streiten der Marquise nicht ab, daß sie ein gutes Herz besitze.

Wie die Füße, sind auch die Hände der Marquise von klassischer Schönheit.

Der Marquis kümmert sich um die Extravaganzen seiner besseren Hälfte nicht, er findet sie offenbar harmlos und lächelt höchstens darüber.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm.) Aus Berlin wird berichtet: Ein Diplomat, mit welchem Kaiser Wilhelm beim Neujahrsempfang gesprochen hat, sagte einem Korrespondenten, daß der Kaiser vortrefflich aussieht und daß seine Stimme wieder ganz ihren früheren Klang hat.

immer nichts fest. Jetzt heißt es, daß der Kaiser vielleicht erst im März reisen wird.

(Das Reiseprogramm des Czarenpaares.) In gut unterrichteten Petersburger Kreisen verlautet, daß das Czarenpaar im heurigen Winter nicht nach Jalta gehen dürfte.

(Vom kleinen Becsey.) Ueber eine amüsante Unterredung mit Franz v. Becsey berichtet ein Mitarbeiter des „Ménestrel“.

Neumann, der Direktor des Deutschen Theaters in Prag, äußert sich in der „Bohemia“ über das Verhalten der Theaterbesucher bei Bränden.

12.]

Weltentrückt.

Roman von Daniel Lesueur.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Aber... — Ach was, die Leute lärmten bloß und fluchten, aber blind sie nicht und dumm auch nicht.

Thatsächlich war mit dem Tode des Vertreters dieses Kreises für den sonst so stillen, arbeitsamen Provinzwinkel eine Periode heftiger politischer Kämpfe angebrochen.

— Fragen Sie doch César und Minka, ob sie Lust hätten, zu stricken? fügte er hinzu, als man bei

seinem Wagen, einem bequemen, wenngleich altmodischen Landauer angelangt war.

Bedächtig kletterte er auf den Bod und griff nach Bügel und Peitsche.

— Würden seine Pferde stricken, so fände er sicherlich, daß das Unrecht auf Seiten der Herrschaft liegt,

— Raoul hat nur einen Fehler, der aber zählt schwerer, als er meint, sprach Nicole sinnend.

Sie setzte auf und ihr klarer Blick verdunkelte sich, während sie ihn über die wohlbekannte Landschaft hinstreifen ließ.

Trotzdem es Arbeitszeit war — es hatte noch nicht Mittag geläutet — wimmelte es auf der Landstraße von Menschen beiderlei Geschlechts.

Gelegenheit, zu reden, spazieren zu gehen und zu trinken, entgegen lassen können? Klagen die Frauen und Mütter über den Fortfall des Arbeitslohnes, so spielte man sich auf den Helden hinaus, der sich dem allgemeinen Wohl opferte.

Die wackeren Leute, die sich eher großmütig und kindisch, als von schlechten Absichten erfüllt benahmen, gaben indessen ohne die geringste Spur von Feindseligkeit den Weg frei,

— Die kleine Rothhaarige ist lustig und guter Dinge wie immer, bemerkte ein junger Eisenreher, eine Art ländlicher Herkules, und verzog dabei den Mund zu einem unglaublich breiten Grinsen.

— Das ist Toquette, murmelten die halbmächtigen Jungen, die dieser Name amüßigte und die ihn, kaum daß der Wagen vorüber war, ein wenig lauter wiederholten,

Einigen gelang auch die Absicht und statt des zürnenden Blickes, vor dem sie sich ein wenig ängstigten, bekamen sie ein muthwilliges Schelmengesicht mit zwei lachenden Augen zu sehen,

— Hoch Toquette! schrien die Unternehmenden.

— Du darfst sie nicht zu sehr ermuthigen, sprach

kehrte auf die Blase zurück, während der andere ruhig hinausströmte, bis sich ergab, daß kein ernstler Grund zu Besorgnissen vorlag. Ein weiteres Schutzmittel ist ferner die systematische Schulung des Publikums. Ich halte diese Maßregel für eine sehr wichtige und meine, daß jährlich mindestens einmal, und zwar in der warmen Jahreszeit, das Verlassen des Hauses auf ein Feuerzeichen während eines Zwischenactes „geprobt“ werden sollte, während gleichzeitig auf der Bühne alle Sicherheitsmaßregeln sich in Bewegung setzen. Natürlich muß das vorher bekanntgegeben sein. Das Frühjahr befürworte ich der Garderobe wegen, um die sich das Publikum doch auch im Ernstfalle nicht kümmern darf, um die Leerung des Theaters zu beschleunigen. Brennt das Haus ab, so wird der Besucher froh sein, ohne Leibeswunden davonzukommen, und nahm der Brand keine anderen Dimensionen an, so erhält er ohnehin seine Sachen später zurück. Ein Gutes hätten die Feuerproben auf alle Fälle: das Publikum würde, wie der Soldat im Manöver sich an die Strapazen und Aufregungen des Krieges gewöhnt, lernen, sich im Theater bei Alarmen etwas kaltblütiger zu benehmen, und diese Disziplin würde ihm auch an anderen Orten, in großen Versammlungen etc. zu statten kommen. Ich hege die Absicht, schon im nächsten Frühjahr die Bewilligung der vorgesezten Behörden zur jährlichen Abhaltung einer solchen Probe zu erwirken, die, wie ich hoffe, auch die Zustimmung des Publikums und die Nachahmung der anderen Bühnen finden dürfte.

**(Der Ursprung des Grühens.)** Bei allen Völkern abendländischer Kultur besteht die allgemein verbreitete Sitte, daß Männer durch Abnehmen der Kopfbedeckung grüßen. Ueber den Ursprung dieser Sitte schreibt Professor Laband im Januarhefte der „Deutschen Revue“: Der Lehnsmann stand nicht nur im Dienste, sondern auch im Schutze des Herrn. Grühn er vor dem Herrn, so brauchte er sich nicht selbst zu schützen, die Anwesenheit des Herrn verbürgte ihm Frieden und Sicherheit. Ja, er durfte sich nicht mit Schutzmitteln versehen; dem Herrn gegenüber sollte er keine Waffe tragen; erschien er vor ihm in Waffen, so war dies ein Mangel an Vertrauen und Ehrerbietung, unter Umständen Auflehnung. Die wichtigste Schutzwaffe aber war der Helm, die Eisenhaube. Deshalb schrieben die Lehnsrechtsbücher vor, daß, bevor der Basall vor dem Herrn tritt, er nicht nur Schwert und Messer ablegen, sondern auch das Haupt entblößen soll. Er soll „Hut, Hauben und Kappen weghun“. Wer dagegen handelte, hatte eine Buße verwirkt. Der Lehnsherr dagegen blieb auch im Lehnshofe im Schmud der Waffen. So hat auch heute der Landesherr, wenn er die Sitzungsperiode des Parlaments feierlich mit einer Thronrede eröffnet, das Haupt bedeckt, während die Minister und Abgeordneten barhaupt sind. Die Pflicht des Hutabnehmens bestand nur im Lehnshofe des Herrn, nicht im Felde oder überhaupt wenn der Lehnsmann im Militärdienste des Herrn sich befand. Daher ist das Abnehmen der Kopfbedeckung kein militärischer Gruß. Das Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung vertritt das Abnehmen des letzteren, ist dessen Symbol und wie die Entblößung des Hauptes ein Zeichen der Wechlosigkeit gegenüber dem Vorgesetzten. Aus diesem historischen Ursprung erklärt sich, daß der Gruß durch Abnehmen des Hutes bei denjenigen Völkern Sitte ist, die eine Zeit des Feudalismus durchlebt haben oder vom Feudalismus beeinflusst worden sind, während bei den Orientalen gerade die Verhüllung des Hauptes ein Zeichen der Ehrfurcht und Unterwürfigkeit ist; ferner, daß der Gruß durch Hutabnehmen in den untersten Gesellschaftsklassen, die den feudalen Anschauungen fernstehen, niemals recht gebräuchlich geworden ist und sich nur als Nachahmung der „feineren“ Sitte der höheren gesellschaftlichen Klassen verbreitet hat, sowie diese das häßliche Benehmen des Feudaladels nachahmten und zur Sitte machten; endlich, daß Frauen in dieser Art nicht grüßen, selbst

wenn die Art ihrer Kopfbedeckung sie nicht daran hindern würde.

**(Ein Piano als Buffet.)** Ein Pariser Industrieller wird die Ausstellung von St. Louis mit einem Piano bescheiden, dessen kostbare Holzarten und kunstvolle, theils eingelegte, theils geschmückte Arbeit nichts zu wünschen übrig lassen. Aber diese Vorzüge sind es doch nicht, die seine Eigenart ausmachen, sondern sie besteht darin, daß das genannte Musikinstrument, welches für viele, bei seiner Bearbeitung unbetheilte Mitmenschen, beispielsweise für die darunter, darüber und daneben wohnenden, ein wahres Marterinstrument ist, durch einen sehr einfachen Handgriff in ein Buffet verwandelt werden kann. An der Stelle, wo sonst, über den Tasten, die Noten aufgestellt werden, werden urplötzlich zwei Stagen sichtbar, die ganze Vorräthe von Kuchen, Wein, Limonade u. s. w. beherbergen. Das läßt sich schon eher hören oder vielmehr sehen, und man darf hoffen, daß diese Neuerung viele geschworene Feinde des Klaviers versöhnlicher stimmen wird. Außerdem haben wir es hier offenbar nur mit einem ersten Schritt auf dem Gebiete der Materialisirung der Kunst zu thun. Nach dem Buffet-Piano das Schreibpiano für Komponisten oder das Waschtisch-Piano für in ihrer Räumlichkeit beschränkte Portierleute u. s. w.! Auch empfiehlt es sich, diesen genialen Gedanken in noch größerem Stile durchzuführen und beispielsweise durch eine sinnreiche Vorrichtung die Bühne blitzschnell in ein Restaurant zu verwandeln, wodurch dem Idealismus und dem Realismus gleichmäßig zu ihrem Rechte verholfen werden würde.

**(Ein tragisches Ende)** haben in Odessa zwei Gymnasiasten gefunden. Der Eine wurde durch peinliche Familienverhältnisse in den Tod getrieben, der Andere durch Verzweiflung über den Selbstmord seines Kollegen, an dem er mit uniger Freundschaft hing. Vor zwei Jahren starb in Odessa der Beamte der Wasserleitungsgesellschaft, Emil Brozge, der seiner Frau und seinen Kindern ein Vermögen von 80,000 Rubel hinterließ. Im Testament bestimmte er seine Frau Barbara zur Vormünderin und gleichzeitig zur Verwalterin des Nachlasses. Barbara Brozge war ihrem ältesten Sohne Jerzy, der Schüler der VI. Gymnasialklasse war, feindselig gesinnt, obwohl er ein fleißiger Schüler war. Eines Tages holte die Mutter aus dem Gymnasium die Dokumente ihres Sohnes und meldete ihn als Schüler ab, so daß es ihm unmöglich war, weiter zu studieren. Jerzy wandte sich an das Gericht um Hilfe und Bestellung eines anderen Vormundes, allein er wurde abgewiesen. Da er die Unmöglichkeit ein sah, weiter studieren zu können, verfiel er in tiefe Niedergeschlagenheit, und aus Verzweiflung schoß er sich in der Wohnung seines Freundes Ridy, bei dem er seit Monaten bereits wohnte, eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Sein Freund griff nun gleichfalls nach dem Revolver und schoß sich ebenfalls eine Kugel in den Kopf. Auch er blieb auf der Stelle todt.

**(Das Todeshaus von Chicago.)** Die „unüber-treffliche Schönheit“ des Troquois-Theaters, das jetzt der Schauplatz eines so furchtbaren Unglücks geworden ist, und das sich als so völlig unzulänglich in seinen Sicherheitsvorrichtungen erwiesen hat, wurde bei seiner Eröffnung von der Chicagoer Presse in den überschwänglichsten Ausdrücken gefeiert: „Staunen und unbeschänkte Bewunderung waren der willige Tribut, den das elegante Publikum bei der feierlichen Eröffnung und Einweihung dem neuen Troquois-Theater zollte“, so schrieb am 25. November, vor fünf Wochen, die „Chicago Daily Tribune“. Dann hieß es weiter in dem Bericht: „Ein in jeder Hinsicht so prächtiges Theater, so schön in allen Theilen, so wunderbar und doch so bequem, hat Chicago bis jetzt nicht sein eigen genannt. Schon der Eingang, mit seinen weißen Marmorpaneelen, den breiten Thüren aus Glas und Mahagoni und dem Fries mit elektrischen Lampen, wirkt eindrucksvoll. Aber wenn der Besucher das

Foyer betritt, so wird er von der Geräumigkeit und der Pracht fast überwältigt. Große breite Treppen führen zu beiden Seiten des Foyers empor und münden dahinter in einem breiten Treppenabfah, von dem andere Treppen zur Galerie gehen, so daß sie allen Zuschauern direkt vom Foyer aus Eintritt gewähren. Der weiße Marmor, das tiefe indisch Roth der Panele an den Wänden, die gepolsterten Sitze auf jedem Treppenabfah und das matte stumpfe Gold der gewölbten Decke vereinen sich zu einer angenehmen Harmonie und bereiten auf die vollendete Schönheit des Zuschauerraumes selbst vor. Es gibt keinen Sitz im Theater, von dem man nicht die ganze Bühne überblicken kann. Jeder Sitz ist bequem, der Raum zwischen den Reihen breit und angenehm geneigt. Der Saal selbst ist nicht tief. Rang und Galerie sind nahe an die Bühne gebracht, aber das Fehlen von Pfeilern und die anmuthige Biegung von Rang und Galerie verhindert jeden Eindruck von Gedrücktheit und Ueberladung. Die Ausschmückung in dem gedämpften Roth und sanftem Grün gehalten. Die Beleuchtung ist so angebracht, daß sie durchwegs sanft erhell, aber nicht blendet. Ein Vorhang von tiefrothem Sammet dient als Szenenvorhang; eine Herbstlandschaft in leuchtenden Farben schmückt den Aktvorhang, und auf dem feuer-sicheren Vorhang ist eine Waldszenerie dargestellt. Alles in Allem ein Theater von nie dagewesener Schönheit, Bequemlichkeit und reicher Ausstattung...“

**(Abgelehnte Auszeichnungen.)** Dem Kapitän Schierhorst des deutschen Dampfers „Abebus“ und dem ersten Offizier Hochfeldt, welche mit vier Matrosen desselben Dampfers die Mannschaft des französischen Schiffes „Isle de Terre Neuve“ mit eigener Lebensgefahr gerettet hatten, war von der französischen Regierung ein Bronzebecher und die silberne Rettungsmedaille II. Klasse verliehen worden. Beide Herren haben jedoch, wie gemeldet wird, die Annahme dieser Belohnungen, da sie in keinem Verhältnis zu der unter so großen Gefahren vollzogenen Rettung stehen, abgelehnt und die Auszeichnung an die Republik zurückgesandt. Auch die vier Matrosen haben die ihnen von der französischen Regierung verliehene Bronzemedaille aus demselben Grunde zurückgewiesen.

**(Das Ende eines Rechtsanwalts.)** Aus Berlin wird gemeldet: Dr. Fritz Friedmann, der früher einer der bekanntesten Berliner Verteidiger war, bis er selbst als Angeklagter in einem Sensationsprozeß, in dem er allerdings freigesprochen wurde, vor Gericht erscheinen mußte, wird jetzt als vermüthet erklärt. Dr. Friedmann, der sich der Artistenlaufbahn zugewendet hatte, war am 31. Dezember in Würzburg aufgetreten. Von dort hat er noch am selben Abend die Rückreise nach Berlin angetreten; er ist aber hier nicht angekommen, und man fürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

**(Eine versteigerte Mumie.)** In den Londoner Auktionskammern werden den Käufern die merkwürdigsten Dinge angeboten, und sie finden immer ihre Liebhaber. So hat man dort kürzlich die Mumie einer ägyptischen Sängerin aus der Zeit der Pharaonen versteigert. Eine Hieroglyphenschrift, die fast verwischt war, ver kündete, daß sie die erste Sängerin im Ammons-Tempel gewesen war. Die ehemalige Primadonna ist für 128 Mark verkauft worden. Heute würde eine Primadonna für diesen Preis kaum ein Lied singen.

**(Carnegie's Stiftungen.)** Aus New York wird berichtet: Die von Carnegie im Jahre 1903 für öffentliche Zwecke gestifteten Spenden belaufen sich auf 21 Millionen Dollars (105 Millionen Kronen).

**(Das neue Jahr.)** Im Pariser „Figaro“ finden wir folgenden geistreichen Dialog: „Ich halte nicht viel Gutes von einem Jahr, dessen erster Tag ein Freitag ist.“ — „Freilich — ist noch ein Glück, daß es nicht an einem Dreizehnten begonnen hat.“

Nicole mit kluger Nachsicht. Man muß sich, wie Dein Bathe sagt, ein gewisses Ansehen geben.

— Ach! feuzte Toquette, wenn sie wüßten, wie gerne ich mit ihnen herumtollen möchte...

Frau Hardibert nahm sich vor, ihre Pflegebefohlene sofort, nachdem deren Verrenkung geheilt worden, in die Pension zurückzuschicken, denn die Kleine — die eigentlich schon ein erwachsenes Mädchen war — hätte es ohneweiters fertig gebracht, einen solchen auszuführen, da sie sich so wenig um den gesellschaftlichen Rangunterschied kümmerte, wie ein frei umherhüpfender Sperling, dessen volkstümliche, unabhängige Seele in ihr zu wohnen schien. Nur die Erziehung brachte es fertig, diesem sehr bescheidenen Ansprüchen huldigenden Gemüthe einen vornehmeren Anstrich zu verleihen. Die kluge Bathin trachtete zwar auszugleichen, was der Kleinen an Vornehmheit und Zurückhaltung gebrach, aber im Stillen bewunderte sie selbst die vollendete Sicherheit, mit der sich Viktorine inmitten dieser Arbeiter bewegte. Die Schelmin hätte sie da mit demselben Vergnügen angesprochen, wie sie sich den Spielen ihrer Jungen beigeßelt hätte. Und es hätte sich wirklich verlohnt, zu hören, wie sie mit den Frauen und Müttern sprach, sie ausschalt oder auch belobte, je nach Befund, wenn sie mit ihrer Bathin einen Rundgang durch das Dorf machte.

Nicole dagegen war sich trotz ihrer Güte der Schranken, die sich zwischen ihr und diesen Menschen, die sie nur unvollkommen verstand und vor denen sie auch eine gewisse Furcht empfand, trennten, zu jeder Zeit bewußt. Selbstverständlich beruhte dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit. Für Nicole blieb das Volk allzusehr die furchterregende wilde Bestie, deren Blutgier und Gefährlichkeit durch keinerlei Schmeichelei eingedämmt werden können.

Jetzt fuhr der Wagen längs der Mauern dahin, hinter denen dumpfes Brausen, Dampfischen, metal-

lisches Dröhnen und ein ununterbrochenes Erbeben des Erdbodens für die Thätigkeit der Maschinen und zahlreicher Arme zeugte. Man passirte ein Gitterthor, durch das man das Getriebe einer gewaltigen Fabrik bemerken konnte. Es war die Eisengießerei Martaub.

— In keiner der Werkstätten scheint man gänzlich zu feiern, bemerkte Nicole, und sofort wandte sich Honoré auf seinem Sitz zurück und sagte:

— Madame sehen, die Patronin hat noch Leben in sich.

Er deutete mit seiner Peitsche auf einen ganzen Gebäudekomplex, sozusagen das Rückgrat dieser „Patronin“, wie er sagte, die von der Kraft und Energie menschlichen Geistes erbebt.

Man fuhr weiter und hatte alsbald das Wohnhaus erreicht, das auf einem erhöhten Punkte des Geländes erbaut war, von wo man die ganze Fabrik-anlage überblicken konnte. Die Stirnseite des Hauses war dem Thale zugewendet; hinter ihm bewerkstelligten einige Bodenerhebungen, die mit Treppen unter einander verbunden waren, den Verkehr zwischen dem Gebiete, auf dem die Arbeiter thätig waren, und dem Wohnhause, wo der Herr sozusagen zwischen Kopf und Kumpf dieser gewaltigen Industrieanlage dachte und rechnete.

Raum angelangt, eilte Nicole in das Arbeitszimmer ihres Vaters. Im Korridor begegnete sie Jemandem, der ihr ausweichen zu wollen schien, den sie aber in der Eile nicht erkannte. Schon hatte sie die Hand auf die Klinke gelegt, um die Thür zu öffnen, als die Töne einer ziemlich erregt geführten Unterhaltung sie unbeweglich verharren ließen.

Eine dröhnende Stimme, die gewöhnt war, das Brausen einer öffentlichen Versammlung zu überdönen, sprach gerade voll Schwung:

— Unsere angesammelte Arbeit stellt das Kapital dar, das Produkt unseres Blutes und unserer Muskeln.

Wenn man sich des Kapitals gegen die Arbeit bedient, so ist das gerade so, als gäbe man dem Sohne ein Messer in die Hand, damit er den Vater ermorde.

Es erfolgte eine höhnische Erwiderung, in der Nicole die wenig sympathische Stimme Raybois', des stellvertretenden Direktors, erkannte:

— Und die Wissenschaft gilt wohl gar nichts? Und das Gehirn, das Euch Ideen, Anregung und Anstoß gibt, hat gar keinen Werth? Was würden wir mit Euren Muskeln, mit Euren Blut anfangen, wenn es keine Ideen gäbe, um sie zu verwicklichen, was?

Nun erfolgte kalt, aber mit stählerner Schärfe gegeben, die Erklärung Hardibert's, der also sprach: — Genug! Wir sind nicht da, um über Theorien zu streiten, sondern um mit den Thatfachen zu rechnen. Sagen Sie mir klipp und klar, Courfol, ob Ihre Genossen mit meinen Zugeständnissen zufrieden sind oder nicht. Suchen Sie keine Ausflucht zu gebrauchen. Ich weiß sehr gut, wie weit Ihr Einfluß reicht. Ich habe aber gerne mit Ihnen zu thun, weil Sie ein ehrlicher Mann sind. Was ich Ihnen verspreche, das wird auch eingehalten. Sind Sie aber nicht zufrieden, so ziehe ich Alles zurück und lasse es auf den Ausstand ankommen.

Ohne gerade Alles zu verstehen, war es Frau Hardibert immerhin klar, daß ihr Gatte im Vereine mit dem Subdirektor mit den Arbeitern, das heißt mit einem ihrer anerkanntesten Führer unterhandelte. Dieser Courfol war Werkführer in der Zureicherei, ein selten geschickter und gewissenhafter Mann, der bei Raoul hoch in Ansehen stand, trotzdem er dem Sozialismus ergeben war und einen gewaltigen Stolz daren setzte, mit dem Chef wie eine Großmacht mit der anderen zu verhandeln.

(Fortsetzung folgt.)

von Tausenden v. Aerzten des  
In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für  
gesunde u. magenranke  
Kinder**  
Kaufl. in Apotheken u. Drogerien.

# Rüfefeke

## Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall,  
Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder.**  
gedeihen vorzüglich u. werden nicht an  
**Verdauungsstörung.**  
Fabrik diät. Nährmittel.  
BERGEDORF R. Kufefeke WIEN  
HAMBURG.

## Dóczi M.

BUDAPEST,  
Kerepesi-ut  
10

empfehlte selbstgezeugte elegante, schöne und dauerhafte  
**SCHUHE und STIEFEL** zu staunend billigen Preisen.

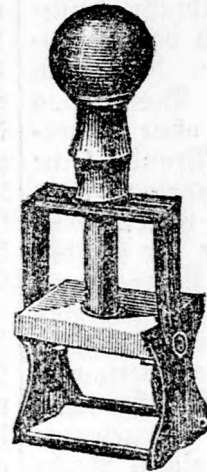
**Frauen-Schuhe:** fl.  
Gems. oder Kalleber, Schnür o. Zug 3.—, Knopf . . . 3.30  
Amerik. Bog. Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80  
Neueste elegante Salontad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf 3.80  
Franz. Chevreau, Schnür oder Zug 4.20, Knopf . . . 4.50  
Zuschuhe mit Lederbesatz 3.20, mit Ruffschlad . . . 3.60  
10,000 Paar Kinderfüße aus Zuch oder Leder Nr. 20—25 & 1.—

**Herren-Schuhe:** fl.  
Kalleber-Zug 3.20, Stidel 3.—, Schnür 3.30, Salontad. 3.50  
Amerik. Bog. Schnür o. Zug 4.—, Knopf . . . 4.50  
Elegante Salontad, Schnür o. Zug 4.20, Knopf . . . 4.50  
Französische Chevreau, Schnür o. Zug 4.50, Knopf . . . 5.—  
Englische Salontaden aus Bog. Salontad oder Ruffschlad . . . 4.80  
Zuschuhe mit Lederbesatz 3.30, mit Ruffschlad . . . 4.—

**Stiefel:** fl.  
Juchtenleberne 7.50, Kalleberne 8.50, Wicksleberne . . . 10.—  
Gallina mit niederm Lederbesatz 6.—, hohem Lederbesatz . . . 7.—  
Jagdstiefel aus Gallina 9.—, Jagdschuhe mit Korksohle . . . 5.—  
Anabentstiefel, Leder o. Lederbesatz Nr. 5—10 2.20, Nr. 11—16 2.50  
Galoischen, Herren 1.80, Damen 1.30, Gum. Turnschuhe 1.10  
20,000 Paar Damen-Hauschuhe von 65 fr. aufwärts.  
Provis.-Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effektiert  
über fl. 10 franko. — Nichtkonbentirendes umgetauscht.  
Gratis versende den in deutscher Sprache erschienenen  
**Preiscurant.**

## Aufruf!

Erste Firma in ihrer Branche sucht in  
allen Städten und größeren Orten in Un-  
garn, Kroatien und Slavonien Vertreter  
zum Absatz eines bereits überall bestens  
eingeführten Konsumartikels. Nur auf solche  
Namen wird reflektiert, die auf frequentierten  
Plätzen offenes Geschäft besitzen.  
Als Provisionsverhältnis kann je nach  
Größe des Ortes bis 3000 Kronen jährlich  
erzielt werden. Bekannte und alle anderen  
wie immer Namen habenden Speisen wer-  
den vergütet. Offerte mit Angabe des Ge-  
schäftszweiges des Reflektanten sind bis 31.  
Januar 1904 unter Chiffre „Einträglich  
9673“ an die Annoncen-Expedition, Haasen-  
stein & Vogler, Budapest, Dorottya-  
uteza 9, zu richten. 34879



## Das beste Patent ist solide Arbeit. Selbstfärbende Stampiglien aus starkem Messing.

Diese eleganten Selbstfärber werden vielfach  
benutzt als Ersatz für die gewöhnlichen Gussstam-  
piglien. Dieselben sind sehr dauerhaft gearbeitet, ff  
nennend und polirt.

Mit Seitenabstellvorrichtung.  
Nr. 1: Plattengröße 41x29 mm . . . K 4.—  
" 2: " 53x33 " . . . " 5.—  
" 3: " 60x37 " . . . " 6.—  
" 4: " 75x35 " . . . " 8.—  
" 5: " 75 (rumb) " . . . " 5.—  
" 6: " 88x21 " . . . " 7.—  
" 7: " 65x29 " . . . " 6.—  
Lieferant nach allen Ländern. Preiscurant gratis  
und franco. Niederlieferant gesucht. 34248  
Sautschut-Stampiglien-Fabrik u. Gravureatelier  
Josef Chotiner, Wien, II., Flossgasse 84.

## Platzvertreter

In allen größeren Orten der Monarchie sucht leistungsfähiges  
Fabrikations- u. Importgeschäft der Lebensmittelbranche. Of-  
ferte mit Angabe der von den Herren Interessenten bereits  
vertretenen Firmen unter: „Großer Kundenpreis 40328“  
befördert die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf.,  
Wien, I., Wollzeile 9. 35014

Nicht verwechseln Sie den Székler Gebirgs.

## „INDAGEIST“

(Székler Rettungsgeist—spir. lacustr.  
comp.) mit andere gesundheitliche Wirkungen,  
da dieser ein gefällig reichhaltiges, aufsteig  
feiner festhalten und überausenden Wir-  
kung auch ärztlich wärmstens empfohlenes  
Mittel in gegen Gicht, Rheuma, Gie-  
derreiken, Kopfschmerzen, Schwinden,  
Influenza, Schwinden, Tosen, Magen-  
und Brüsteiden, Appetitlosigkeit etc.,  
welches jenseit auch dort hilft, wo andere  
Mittel wirkungslos geblieben sind. — Wer  
das Mittel einmal probiert hat, kann es in  
seinem Hause nicht mehr entbehren. Preis:  
1 Flasche Nr. 1.—, kleine Flasche  
40 Hell. Erzeuger:



## Balázsovich Sándor,

Apotheker in Sepsi-Szentgyörgy 15 (Siebenbürgen)  
von wo überallhin franco versandt werden: 3 Flaschen um Nr. 3.85,  
6 Flaschen Nr. 6.—, 12 kleine Flaschen Nr. 5.—, Budapest Haupt-  
depot: Josef v. Fürst, Apotheker, VI., Király-uteza Nr. 12,  
Neruda Sándor, Kossuth Lajos-uteza 7.  
Der „Indageist“ ist bei Kopfschmerzen, Gicht, Neuralgie etc. von  
besonders guter Wirkung. Wenige Minuten nach erfolgter Einnahme wird  
der Schmerz nicht nur gemildert, sondern verschwindet in den meisten Fäl-  
len ganz. Dr. G. Vilma Hugonnay, Arzt, Budapest. — Der „Inda-  
geist“ habe ich gegen rheumatischen Kopf- und Zahnschmerz, sowie Ap-  
petitlosigkeit und Magenleiden mit vorzüglichem Resultate angewendet.  
Ladislav v. Szabó, Sect.-Rath im Ministerium des Innern.

Die seit 26 Jahren bestehende  
und bestbekannte Ordina-  
tions-Anstalt wird wärmstens  
empfohlen.  
**Geheime  
Krankheiten.**  
die vernachlässigtesten und ver-  
ächtigsten Krankheitsfälle,  
tuberkulöse Geschwüre, die  
übten Folgen der Syphilis,  
Nervenleiden durch  
Chloro-Massage oder Hy-  
drophor, Fluß bei Frauen  
ohne Einwirkung, Ner-  
vens- und Rückenmarks-  
leiden, die hartnäckigsten  
Gonorrhoeen heilt rasch  
und gründlich ohne Verursach-  
ung.  
**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regiments- u.  
Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV.,  
Kigyó-uteza 5,  
I. Stock  
(Klotild-Palais).  
Ordination von 9 bis 4 Uhr  
und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Befehle werden beantwortet.  
Schnellster Erfolg auch auf  
bestimmtem Wege. Medicamente  
besorgt.

Jede Schrift  
wird schön  
mit Patent-  
Buchfüh-  
rung.  
Comptoir-  
Praxis  
F. SIMON  
Gen.-Sachverständiger. BERLIN, O. 27

**Gummi**  
Original Pariser  
Gummi und Fisch-  
blasen, den höchsten An-  
forderungen entsprechend,  
per Duzend Nr. 4, 5, 6,  
8, 10. Capots amer.  
(kurz) Nr. 4, 6. feinste  
Suspension etc. — Ausführliche Preis-  
courante gratis und franco  
in verschlossenem Couvert.  
Versandt diskret.  
**Ludwig Fischer**  
Gummi-Manufaktur,  
Teplitz-Schönau  
(Böhmen).

## In Budapest, vis-à-vis dem Bahnhof sind grosse Lager-, Komptoir- und Fabriksräume,

ev. mit Gasmotorenbetrieb sehr billig vom 1. Mai oder  
auch früher auf mehrere Jahre zu vermieten. Auskunft  
bei: C. Krayer & Komp., Budapest. Vermittler honorirt.

Liebhaver einer guten Tasse Thee, verlangt überal  
den feinsten und besten Thee der Welt

## INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und  
Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch  
Plakateer sichtlich. 22343

## Papierfabriks-Akt.-Ges.

sucht einen in der Branche gut ein-  
geführten

## VERTRETER

der mit den Platzverhältnissen gut  
vertraut ist. Offerte erwünscht unter  
„N. N.“ an die Annoncen-Expedition  
von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11.

**Amerik.**  
**Buchführung**  
lehrt gründlich durch Unter-  
richtsbriele. Erfolg garantiert.  
Verlangen Sie Gratisprospekt.  
**H. FRISCH**  
Büchereyexperte, 81517  
Zürich 22. (Schweiz.)

Neues Zeitungs-  
Materialpapier ist  
um 14 R. per Meter:  
zentner zu haben.  
Bei Abnahme von  
mindestens 5 Meter:  
zentnern & 12 R.  
Näheres in der Exp.

Zeugnis und Stellenver-  
mittlung.  
Prospekte gratis  
durch briefl.  
Unters in  
**BUCHHALTUNG**  
Mehrsals  
8000 Schüler  
ausgebildet  
Prof. E. LOW, WIEN, VII, 11

Die gründliche und  
schnelle Heilfolge auf-  
weisende allgemein be-  
kannte Ordinations-  
Anstalt wird bestens em-  
pfohlen.

**Geheime  
Krankheiten,**  
ob fest oder veraltet, Darin-  
röhrenfluß, syphilitische  
Krankheiten, Mannes-  
schwäche, Fluß der Frauen,  
Blasenleiden, Hautkrank-  
heiten, Schwächefehler  
heilt am raschesten ohne Verursach-  
ung auf bequeme Weise.  
**Dr. Czinczár**  
befähigter Spezialist  
aller obigen Krankheiten.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest,  
VII., Károly-Körut 5,  
I. St., Eingang b. Stie-  
genhause.  
Ordination von 10—4 Uhr  
und Abends von 6—8 Uhr.  
Nähiges Honorar. Briefe  
werden sofort erledigt,  
auch Medicamente besorgt.

## TIZ ÉV.

Tiz évvel ezeltört indult meg  
Tutsek Anna szerkesztésében a  
„Magyar Lányok“, hogy eredeti  
magyar olvasmányt nyújtson a  
fiatal leányoknak és lelkes, igaz  
magyar honleányokat neveljen.  
Büszkén tekinthet vissza tízéves  
multjára, mert amit maga után  
hagyott, az mind csak buzdítás,  
lelkésítés a kezdet folytatására.  
A most megjelent karácsonyi  
szám is olyan tartalmu, hogy  
szinte öröm végiglapozni. Regény,  
elbeszélések, költemények, szá-  
mos apró cikkek, szebbnél-szebb  
képek kötik le a fiatal leányok  
érdeklődését és fejlesztik, neme-  
sitik gondolatvilágát. A „Magyar  
Lányok“ előfizetési ára negyed-  
évenként 3 korona. Mutatvány-  
számot ingyen küld a kiadóhiva-  
tal: Budapest, Andrassy-ut 10.

## Ezer lap.

Ezer lapon, ezer közlemény. Ezer  
közleményben sok száz mese,  
történet, vers, kép, adoma. Ezt  
a sok szép holmit „Az Én Uj-  
ságom“ban, Pósa Lajos gyer-  
meklapjában találja meg a gyer-  
mek. Ez az ujság minden héten  
beköszönt az ő kis olvasóhoz,  
örömük tehát nemcsak kará-  
csonykor van „Az Én Ujságom“  
mal, hanem minden vasárnap.  
Minden vasárnapot ünneppé va-  
rázsol „Az Én Ujságom“ a ma-  
gyar gyermekvilágnak.  
Negyedévre 2 korona.

# Wollen Sie Ordnung haben?

Dann verwenden Sie  
**SCHWANHÄUSSER'S  
 SHANNON-REGISTRATOR**  
 zur Aufbewahrung  
 Ihrer Korrespondenz, Fakturen, sowie  
 Schriftstücke jeder Art.

Illustrierter Katalog über Schwanhäusser's  
**Moderne Bureau-Einrichtungen**  
**gratis und franko.**

**SCHWANHÄUSSER**  
 Shannon-Registrator-  
 Unternehmung  
 Wien, I., Johannessgasse 2.

Nicht zu verwechseln mit den von anderer Seite angebotenen Erzeugnissen. Nur echt, wenn mit Firma „SCHWANHÄUSSER, WIEN“.

## Mit dem DIESEL-MOTOR kostet die effektive Pferdekraft per Stunde ca. 1 1/2 Heller

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die  
**Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellsch.  
 in Budapest.**

# Dr. Göllis Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Speisen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränk hinabgespült, ist es von günstigem Einfluß bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie **Sodbrennen, Schleimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschoppungen** etc. Bei Mineralwasserkurzen leistet es vor u. während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken u. Droguerien der öst.-ung. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel K. 2.52, einer kleinen K. 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn I. v. TÖRÖK, Königspl. 12 u. Andrássystr. 26.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis und der prot. Schutzmarke verschlossen, ferner die Stiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1869) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,  
 Wien, I. Bez., Stephansplatz 6 (Zwettlhof).

Versandt en gros et en détail. 19722

## Mme. Sarah Bernhardt, Paris

schrrieb mir, nach ihrem Berliner Gastspiel 1903 und nachdem sie persönlich grosse Einkäufe in meinem Geschäftslokal gemacht, Folgendes:

Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate (admirables produits) danken zu können. Ich werde mich **niemals mehr** anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln. Tausend freundliche Glückwünsche! (milles compliments très aimables.) Sarah Bernhardt.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

## Leichner's Fettpuder, Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Überall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets: LEICHNER.

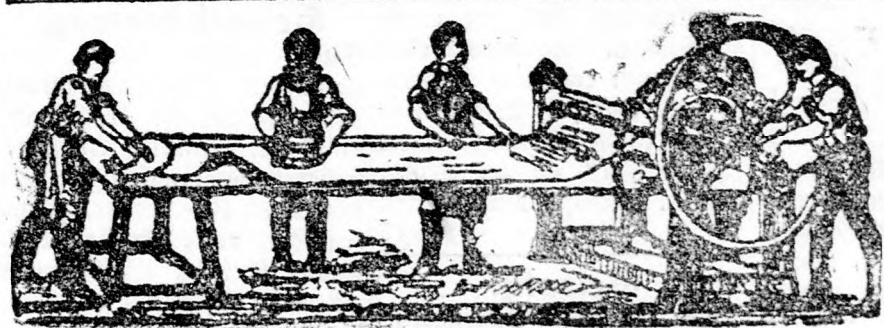
L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

„Penzügyi Utmutató“ wurde vom königl. ung. Minister des Innern als **vollkommen verlässliches Verlosungs-Fachorgan**, vom kön. ung. Finanzminister als ein mit **Sachkenntniss** und **pünktlich redigirtes Organ** u. schließlich vom k. ung. Handelsminister **wegen der bei der Redigirung befolgten Tendenz u. wegen seiner grossen Verbreitung** empfohlen. Für Jedermann, der Wertpapiere besitzt, ist „Penzügyi Utmutató“ unentbehrlich. — Pränumerationspreis ganzjährlich **5 Kronen**, die mittelst Postanweisung an die Administration

**Budapest, VII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 44,**  
 zu senden sind.

**PENZÜGYI HIRLAP**  
 mit PENZÜGYI UTMUTATÓ authentischer Verlosungs-Beilage.  
 Herausgeber u. Redakteur: ALEXANDER LEVDVAY.

Zu **Neujahr** erhält jeder Pränumerant das **Finanz- u. Börsen-Jahrbuch**, welches den authentischen **Restanten-Ausweis** der gezogenen, aber zur Ausbezahlung noch nicht vorgewiesenen in- und ausländischen Lose und sonstiger verlosbaren Wertpapiere, ferner der verlorenen u. **gerichtlich amortisirten** und schließlich der **verjäherten** Lose enthält. Aus diesem Buch kann sich Jedermann Kenntnis davon verschaffen, ob sein Los schon gezogen ist.



Von meinem aufgelassenen Geschäfte sind zurückgeblieben:  
**1 Mazzes-Maschine,  
 1 Mazzes-Mühle,**  
 worauf man 3 Gattungen Mehl erzeugen kann und für Mazzes-Bäcker fast unentbehrlich ist, sind billig zu verkaufen beim Eigentümer:

**Leopold Feiwel, VI., Aradergasse 60.**

**Hamburg-Amerika Linie.**  
 Ausser nach Westindien sind für 1904 noch folgende Vergütungsreisen in Aussicht genommen:

**Vergütungsreisen nach West-Indien**  
 Zweite Hälfte Januar und zweite Hälfte Februar 1904 mit einem Postdampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York.

**Abfahrt von Hamburg:**  
 am 6. Februar und 8. März 1904 mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise.“

**Abfahrt von New York:**  
 Von New York zurück nach Hamburg 29 resp. 26 Tage. Das Nähere über die Häfen, welche angefahren werden, und die Fahrpreise enthalten die Prospekte der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der **Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

In Budapest: **THOS. COOK & SOHN, IV., Vlagóder 1.**

**Feinste Tafel-Liköre**  
 wie Chartreuse, Benediktine, Curacao, Vanille etc. bereitet man sich am besten und einfachsten selbst mit **Jul. Schrader's Likör-Patronen** von Jul. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Patronen zu 2½ Lit. Likör je nach Sorte 40-60 Krz. Man verlange Prosp. v. Generaldepot für Oester.-Ungarn: W. Maager, Wien III, 3 am Heumarkt 3

In Budapest:  
 Neruda Nándor, Droguist,  
 IV., Kossuth Lajos-utca  
 7. szám;  
 Molnár és Moser, IV., Kossuth-utca 9. sz.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gewölblokal**  
per sofort zu vermieten.  
**Pauler-utca 4 und Nagymező-u. 13.**  
96892

**Zu vermieten**  
per 1. Februar, eventuell sofort, in der Nähe des Garay-ter ein Geschäftslokal (2 Auslagefenster) anstehendes Hofmagazin (1 Fenster) Küche, Eingang vom Hofe, nebst lichten Keller. Näheres VII., Elemér-u. 40, I. St. 6.  
96811

**Lakásokat már májusra is csekély díj mellett követtit**  
Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth Lajos-utca 16.  
14391

**Familienhaus**  
ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen 2 Elektrischen u. Staatsbahn, 3 Gassen, 4 Hofzimmer, 3 Küchen, Speis auf Keller gebaut, steuerfrei. Hausmeisterwohnung u. Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Abz. in der Exp.  
96827

**Lichte Werkstätte**  
per Mai im V., VI. o. VII. Bezirk, 25-30 Meter lang, Parterre-Lokalität, kleines Haus mit 4-Zimmeriger Wohnung hiezu bevorzugt. Offerte unter „Nacht 1000“ an die Exp. zu richten. 96896

**Haus in Neupest,**  
nicht an dem neubauten Westbahnhof und der elektrischen Bahn, 302 qm groß, bestehend aus 6 Wohnungen, ist billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Billig's Haus 878“ an die Exp. erbeten.  
96878

**Intelligenter**  
Herr der ein reines geräumiges Monatzimmer (geeignet für Ingenieur) und angenehmes Heim sucht, wende sich an S. Stiasny, f. Postbeamter, Kerepeserstraße 64.  
96955

**Karambol,**  
Regel-Billard, Marmorische, Spiegel, Bieraparat, Gläser, freudig, Weinwelt, sowie

**Spezerei- und**  
Zuckerbäcker-Einrichtung sind billig zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3.  
96958

**Junger Inkassant**  
für Ratengeschäft wird sofort acceptirt bei A. B. Grünberger's Erben, Budapest, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Harsisbazar.  
96956

**Neubau,**  
Fabrikraumlichkeiten, prachtvolle Wohnung, preiswürdig für 1. Mai 1904 zu verkaufen. Peterdy-utca 35, I. St. 22.  
96959

**Füstölhus-**  
és csomage-üzlet, élénk köruton azonnal jutányosan eladó. Bővebbet Uj-utca 1, tejesarnok. 96980

**Kunststopperei**  
vormals Leopold-Bazar befindet sich VII., Dembinskigasse 9, III. 46, Freisleben.  
96778

**Hunde.**  
Hochfeines russ. Zwergwindspiel, engl. Rattler, Stallpintischer, rauhar. Rattenjäger, engl. Foxterriers bei B. Dobler, IV., Városház-utca 10.  
96813

**Kinder mädchen,**  
intelligent, der deutschen Sprache mächtig, wird zu einem Kinde aufgenommen. VII., Rózsa-u. 25. I. 6-7.  
96882

**Assistent,**  
in Rose, Beleuchtung und Retouche das Beste leistend, wird bei hohem Gehalt dauernd engagirt. Altkler Sinanberger, Király-utca.  
96898

**Heirath.**  
Eer einem 45jährigen katholischen Witwer, Vater von 3 Kindern, eine edelgejunnte Mutter und gebildete Frau mit einigen tausend Gulden anempfehlen kann, wolle seinen Antrag mit voller Adresse bis 15. d. M. an die Exp. unter „Hauptstädtischer Kaufmann 879“ abgeben.  
96879

**Heirathsantrag.**  
Ich wünsche meine Schwester, ein höchst anständiges und schönes Mädchen im gesetzten Alter — 27 J. — Fr., die ein Einkommen von jährl. K. 1200, sowie 3-4000 K. Baarcapital nebst schöner Ausstattung hat, an einen anständigen Beamten oder Kaufmann, eventuell Witwer zu verheirathen. Ernstige Anträge (nicht anonym) unter „D. K. 877“ an die Exped. werden prompt beantwortet.  
96877

**Heirath.**  
Suche für meine Schwägerin, intelligentes isr. Waisengmädchen, gute Wirthschafterin, einen Beamten, Kaufmann oder besseren Industriellen. Mitgift K. 6000. Anträge unter „Heirath 881“ an d. Exp. erbeten.  
96881

**Jó ebédkosztot**  
keres intelligens családnál a Lipót-köruton vagy közvetlen szomszedságban 2 magánhivatalnok. Ajánlatok „Othon 880“ jellege alatt a kiadóba.  
96880

**Komptoiristin,**  
die bereits thätig war, wird acceptirt. Ungarisch und deutsche Offerte unter „Agentur 963“ an die Exp. 96963

**Deutsches Fräulein**  
mit gutem Zeugniß sucht Stelle zu Kindern oder einen anderen passenden Posten, eventuell auch nur tagsüber. Zuschriften erbeten an die Dr. L. K., Dohány-utca 74, Th. 31.  
14408

**Junger, intellig.,**  
repräsentationsfähiger, vertrauenswürdig, solider hübscher Mann sucht eine passende sichere Anstellung in Budapest. Perfekt Deutsch und slavische Sprachen, versteht französisch. Kann Kautions leisten und würde besonders geeignet sein zu hoher Persönlichkeit oder Hotel-Representant. Briefe erbeten unter „Budapest mein Ideal“ an die Exp. 14383

**Bonnes superieures mit sehr guten**  
Altesten suchen Stelle nur für Budapest durch Nietsch-Gerson Anna, Budapest, Elisabethring Nr. 52.  
14405

**Kurzwaaren-**  
Geschäftslokal, langjähriger Posten, ist sammt Einrichtung zu besonders vortheilhafter Bedingung zu haben. Wolf Sándor, Hajós-utca 25.  
96912

**Deutsche Bonnen**  
für Budapest u. Provinz sucht dringend, Französinen zu größeren Kindern, sonstige Lehrkräfte empfiehlt Frau Celestine Dalmi, Gyár-utca 42/B, I. St. 96907

**Obermüller**  
gesucht für eine moderne Mühle von 2 Waggon Weizen täglicher Vermahlung. Gehalt monatlich 150 Kronen, freie Wohnung, Kohle, Licht und Mehl. Nur tüchtiger Fachmann sende Offert unter „Schmühle 906“ an die Exp. 96906

**Heirathsantrag.**  
Suche meiner Nichte, sympathisches häusliches israel. Mädchen, 20,000 Kr. Mitgift, 1000 Kr. gesicherte Apanage, höheren pensionsfähigen Lohne wirkenden 40-45jähr. Beamten. Nur volle Adresse herüberschickt. Anträge erbeten unter „Keller Charakter 911“ an die Exp. 96911

**Pozsony 1871.**  
Level esütörtökön ott lesz. Milliő csök szerető Jules. Mitgift Kr. 6000. Anträge unter „Pozsony 1871“ an d. Exp. 96881

**Fa- és szén-üzlet,**  
régén fennálló, jó menetelű, betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban.  
96905

**Maschinenschreiberin**  
mit entsprechender Vorbildung, in ungar. u. deutscher Sprache vollkommen bewandert, in beiden Sprachen perfekt stenographirend, zu ehestem Antritt gesucht. Offerte unter „M. T. 939“ an die Exped. 96939

**Einfache**  
englische Kurse, wie auch diplomirte Engländerin mit perfekt Franz., Italienisch u. Klavier, direkt aus London empfiehlt Frau Amelie Pontelli, Nagymező-utca 40.  
96967

**Universitäts Hörer,**  
mit Auszeichnung bestandener Matura u. Universitätsgrundprüfung, der auch an deutscher Universität studirte und eine längere Erziehungspraxis hat, sucht Stelle als **Erzieher** oder Korrektor für Verpflegung, eventuell Honorar. Gest. Anträge unter „Erzieher 899“ an die Exp. 96899

**Keresetetik**  
fiatal irodista, magyar-német levelezésben jártas, délelőtti órákra 15-20 frt havi fizetéssel. Krakauer, Váci-körut 37.  
96900

**Junger Mann**  
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird als **Praktikant** aufgenommen. Näheres bei Dstar Finn, Sétány-utca 4.  
96923

**Abelheid.**  
Brief erhalten, bin empört, bitte Donnerlag oder Freitag Abends 9 Uhr Unterredung in Deiner Wohnung, da bei mir unmöglich; erwarte sofortige Nachricht.  
96920

**Verpflegung sucht**  
junger Mann, zahl 60-70 Kr. Gegend: Westbahnhof. Anträge unter „Intelligente Familie 919“ an die Exped. 96919

**200-400 Kronen**  
ohne Giranten erhalten Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle mit 4 1/2% auf zwei Jahre Ratenzahlungen. Lönygasse 60, II. 16a.  
96925

**Junger Komptoirist**  
für Deutsch und Ungarisch, Stenograph, gesucht. Offerte: Budapest Köpostafikkberlet 175. sz.  
96928

**Friseurin**  
empfehl ich vornehmen Damen, auch für Gelegenheiten. IX., Viola-utca 37 B, 2. St. 53.  
96929

**Tüchtiger**  
Brennereileiter sucht Stelle zu sofortigen Antritt. Adresse: Karpathi József, szeszgyárvezető, Kecskemet, Hosszu-utca 258. szám.  
96931

**Damen!**  
können entbinden in der Wohnung einer intelligenten Hebammen bei aufmerksamer Pflege und Diskretion. Kerepeserstraße 71, I. St. 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 96932

**Ich suche**  
für jede Komitathauptstadt Ungarns, Kroatiens und Slavoniens je einen Vertreter für einen modernen und leicht verkäuflichen Artikel bei hoher Provision. Solche, die schon Vertretungen haben, werden bevorzugt. Anträge nebst Referenzen und Retourmarke sind zu richten an Rudolf Schwarz, Budapest, VI., Rózsa-u. 99/a.  
96930

**Frau Ahtalos Julia,**  
Nagymező-u. 14, empfiehlt Lehrkräfte, Bonnen, tüchtige Haushälterin m. Ung., Deutsch, Französisch, Klavier, Ausländerinnen ständig gesucht. 96803

**Deutsch-franzö-**  
sische Fräulein sucht Tagesengagement, auch Spaziergang bei Mädchen. Anträge unter „Nacht ungarisch 883“ an die Exp. 96883

**Pariserin,**  
ältere Dame, gesuchte Handarbeiterin, sucht Stelle als Kammerfrau oder bessere Wirthschafterin bei vornehmer Familie. Junge Pariserin sucht Stelle oder Nachmittagsstunden. Szerecsen-utca 56, III. 11.  
96884

**Konkurs.**  
Kaufleute in Konkurs, so auch alte Konkurse werden behufs Austragung übernommen. Urai, VII., Barcsay-u. 3.  
96885

**Marillenmarmelad,**  
Kiváló, Himbeers, Preiselbeerenmarmelad 90; feinstes Obstmarmelad und Preiselbeeren-Kompot 80 fr. per Kilo, mit Zucker fest eingepackt liefert Nastali József, Györsziget.  
96819

**Für ein Mädchen,**  
Israelitin, intelligent, wirthschaftlich, 30 Jahre alt, wird ein gut situirter Mann, auch Witwer mit Kindern, zur Ehe gesucht. Offerte unter „G. H.“ Hauptpostlagernd.  
96888

**Junger Mann,**  
ungarischer, deutscher, französischer Korrespondent u. Stenograph, wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „Ambition 891“ an die Exp. erbeten.  
96891

**Tüchtiger**  
Komptoirist, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, deutscher und ungarischer perfekter Stenograph, wird von einer Aktiengesellschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Flint 1367“ an die Exp. erbeten.  
96889

**2 Zimmer**  
Möbel billig stückweise zu verkaufen, Bettzeug und andere Gegenstände. Viola-utca 37/c, I. em., ajtó 13.  
96898

**40 koronát**  
fizetek kos.r ebédert keleti pályaudvar közelében. Ajánlatokat kérek „Kitűnő ebéd 940“ czimen a kiadóba.  
96940

**Schadchen**  
wollen sich melden Csongery-utca 78, II. 17.  
96936

**200 Kronen**  
ohne Giranten erhalten Offiziere, Beamte, Kaufleute u. Industrielle mit 4 1/2% auf zwei Jahre Ratenzahlung. Franz Magyar, prot. Firma, Bezeredy-utca 11. Retourmarke.  
96954

**Komptoirista,**  
keresztény, ki gyors- és gépirást tud, a könyvelés és levelezéshez ért, helybeli gépgyárba keresetetik. Ajánlatok „Gépgyár 930“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 96930

**Che.**  
Wünsche meine Tochter, 20 Jahre alt, kath., wirthschaftlich, mit 2000 Kronen, an einen in entsprechendem Alter und sicherer Lebensstellung stehenden Herrn zu verheirathen. Zuschriften unter „Che 924“ an die Exped.  
96924

**Französin,**  
die im Haushalte mithilft, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Csömör-ut 8, II. 10.  
96017

**Intellig. deutsches**  
Fräulein, höchst anständig u. verlässlich, wünscht Posten zu 1-2 Kindern in seinem Hause. Briefe erbeten unter „G. M.“ postlagernd, Barcsay, 96948

**Ungarische Sprache**  
wünscht 40jähr. Wiener zu erlernen. Offerte mit Ansprache unter „J. K. 946“ an die Exp.  
96946

**Geschäftsleiter**  
suche für meine Filiale mit Kautions. Ignaz Perényi, Schuhmacherin, Budapest, V., Erzsébet-ter 17. 96941

**Als Repräsentantin**  
empfehle ich mich für vornehme Persönlichkeit. Gest. Anträge unter „Repräsentantin“ Hauptpost restante.  
96952

**Für ein Papier-**  
geschäft wird ein junges Mädchen zum Bedienen gesucht. Die bereits in ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt. II., Corvin-ter 1.  
96950

**Als Haushälterin**  
sucht Stelle intelligentes Fräulein gesetzten Alters. Selbe ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft vollkommen vertraut. Anträge unter „Haushälterin 949“ an d. Exp.  
96949

**Utazó,**  
ki vidéki fűszerkereskedőknél jól be van vezetve, fix és % mellett felvétetik. Csakis elsőrendű erők pályáznak. Megkeresések „Tevékeny 941“ jellege alatt a kiadóba.  
96941

**Bücher kaufe**  
in allen Sprachen zu höchsten Preisen: Nemzeti Antiquariat, Váci-körut 42. 96938

**Folyamodók**  
bizonyítványait, ugyszintén ügyvezető aktáit példányonként 3 krajczárért sokszorosít a Közgazdasági Tudósító könyvomatosa Kossuth Lajos-utca 1.  
96966

**Riesenauswahl**  
in Cotillon- und Faschingsartikel, Masken, Zornmütze, Coriandoli etc., Dekorationen für Ballsäle, Fahnenquirlen (7 Meter lang) 1 Kr., grüne Laubquirlen per Meter 20 Hell., Dekorationsbilder etc., Zurbazar, 100 Treffer von 12 Kr. aufwärts. Bei auswärtigen Aufträgen von 10 Kr. aufwärts Padung umsonst. Preislisten versende gratis.  
**Franz Karl Bisenius,**  
Wien, I., Singerstrasse Nr. 11.

**LAHUSEN's Jod-Eisen-Leberthran.**  
Der beste u. wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross- und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 3.50 Kronen. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker LAHUSEN in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen Apotheken von BUDAPEST.  
Hauptdepot: Egger'sche Apotheke zum Reichspalatin, Waitznerboulevard 17; Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12.

**Richters Liniment Capsici comp.**  
Anker-Pain-Expeller  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalfläschchen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.  
J. W. Richter & Cie., r. u. l. Hof.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Eintröthohes Haus, 5 Fenster Front, Sip- uoza, für Kleingewerbe geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Hausbesorger Podmaniczky-utca 43. sz. 96535

Zu isolierter Villa bei Ofen einfach möbliertes Dachzimmer gesucht. Buchr. unter „N. 3. 789“ an die Exp. 96789

Wegen vorgerückten Alters des Eigentümers ist eine seit 50 Jahren bestehende Weißbäckerei, Mehl- und Salzhandlung zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Alex. Konfaly, Gr.-Böcklerstr. wenden. 14386

Ügyes fiatalember, ki információk beszerzésében némi jártassággal bír, vagy hajlandó erre magát kiképezni, felvételik. Ajánlatok „Fizetés-emelés 779“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 96779

Finom házból mosást, vasalást házonkívül elvállal, szép kivitelért kezeskedik egy biztos állású egyén. Damjanich-utca 43, földsz. 8. 96836

Kapitalisanlagen. Cshaus, feuerfrei, moderner Stod, auf 10% für zu investierende 40.000 fl. Schönes 3stödiges Haus auf 8%, möhiges Kapital 50.000 fl. Ferner 3stödiges Haus, möhiges Kapital 20.000 fl. auf 15% zu verkaufen durch Braun, Váci-körut 35. 96840

Junger Mann für Bureauarbeiten und zum Besuche der Stadtkundschaft geeignet, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter „Bureau 865“ an die Exp. erbeten. 96885

Wegen schleuniger Demolierung! des hochhohen Hauses, II. Bez., Zsigmond-utca 24, vis-à-vis der Margarethenbrücke, sowie mehrerer Parterrehäuser werden billigt verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstuhl, Dampfkessel, Bretter, Türen, Fenster und sämtlichen Materialien. 96846

Einen Gulden kostet eine Makart-Photographie schönster Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder-Aufnahmen auf das modernste eingerichtete Atelier. Habererfeld Könyh, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, IV., Eskü-utca 6 und Kigyó-utca 5. (Kisúti-Palais.) Die Besichtigung der Anstalten wird dem p. t. Publikum empfohlen. 96935

Társul kerestetik nagyobb vidéki városban üzembelen levő kintünö monetiü, koczkatat nélküli, nagy hasznat hozó iparvállalathoz, kereskedelmi leg képzett, lehetőleg nőtlenn fiatalember, minimális 5-10.000 frt tökével. Szives ajánlatok Blockner I. hirdető irodájába, Budapest, IV., Sütö-utca 6, köretnek. 14411

Kezes nélkül 41% mellett 200-400 koronáig kölcsönt 2 évre, katonatisztek, hivatalnokok, iparosok, bérlek kaphatnak. Krausz Ignéz, bankbizományos, Kertész-utca 48. (Válaszbélyeg.) 14401

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő(Erzsébet-körut 58. sz.) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministers Erwaehsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 96918

Füszerezlet, mely 10 év óta fennáll, csakis biztos vevőközön-séggel rendelkezik, benne a tulajdonos vagyont szerzett, birtok átvétel miatt eladó. Ügynökök kizárva. Czim Blockner hirdető irodájában, IV., Sütö-utca 6. 14410

Gassenzimmer gesucht, groß, schön, tadellos rein, sep. Eingang, ummöblirt, v. f. disting. Dame bei ebensolcher ruhiger Familie. Offerte unter „Größte Sauberkeit“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanerg. 96976

Komptoiristin mit schöner Handschrift findet sofortige Aufnahme. Deutsch-ungarische Steuergographin bevorzugt. Anfangsgehalt 100 Kronen. Eijensbahn-Tarif u. Verkehrs-Anzeiger, Váci-körut 16. 96975

Vorzügliches geprehtes Oen, Bundstroh u. geprehtes Stroh liefert János Hirschler, Verseghy, Pestmegye. 96974

Hauschneiderin, besonders geschickt, empfiehlt sich in vornehme Häuser. Jabellagasse 82, III. 17. 96973

Wirthschafterin, hübsch, jung, intelligent, selbstständig, die gut kochen und Kinder erziehen kann, Kinder liebt, wird für die Provinz aufgenommen. Diejenigen mit Sprachkenntnissen (ev. Franz.) werden bevorzugt und erhalten mehr Lohn. Entsprechende (mit Photographie) Offerte mit Angabe d. Alters, Religion, Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche u. Zeugnisstücken unter, Muttertreterin 20-30“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Marokkanergasse. 96977

Familienhaus in Ofen, nahe dem Kristina-tér, mit einer herrlichen Aussicht auf die Ofner Burg, villaartiges, sehr hübsch u. solid gebautes Gebäude, auf 185 □Klafter Grund, welches aus 3 Wohnungen besteht, und zwar: die erste aus 3 großen Gassenzimmern, Küche u. Speis, die zweite aus 1 Gassenzimmer, Küche und Speis, die dritte aus 1 Gassenzimmer, Küche und Speis; ferner ein Zehlfelder, schöner Garten mit edlen Obstbäumen und tragbaren Weinstöcken, der gepflastert und mit Steinen gepflastert, wird für den Spottpreis von 12.000 fl. dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Realitäten-Kauf- und Verkaufsbureau in Budapest, Rökk Szilárdgasse 22. 96964

Säcke, gebrauchte, für Mehl, Mele u. alle Landesprodukte am billigsten bei G. Adler, Budapest, VII., Hársfa-u. 27. Kaufe gegen Kaffe jedes Quantum Säfte. Vermittler werden honorirt. 96978

Verfälschene über Juwelen (Brillanten doppelte Rare), Brudgold und Silber, Antiquitäten, alte falsche Zahne kaufe Juwelenhändler Wjthogrod Jafob, Nagyfuvaros-utca 7. 96947

Betöltendőállások teljes címekkel vannak minden szakmából közölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. szám. 96981

Fényképészeti műterem a fővárosban 3000 frtért azonnal átadó, havi 400 frt tiszta jövedelem. Ajánlatok „Műterem 887“ alatt a kiadóba kérék. 96887

Széken Szlafjimmer, Teppichdivan, Vorzimmerlasten, 3thürig, mit Spiegel, sehr billig zu haben: VIII., Népszínház-utca 34, I. 10. 96953

Engländerin erteilt Unterricht. Mackay, Wesselényi-u. 51. 96902

Tüzifa- és szén-eladáshoz ügynök fix fizetéssel és provizió mellett azonnal felvétetik Oesterreicher Imréné, Zsigmond-utca 55. Telefon 71-75. 14407

Magyar királyi államvasutak. Ületvezetőség Debreczen. 29348. II. 1903. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak Voloz-határszéli vonalán létesítendő új magasságtornyok előállítására tárgyában ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a keletleg kiállított és felbepözött ajánlatok legkésőbb 1904. évi január hó 27-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak debreczeni ületvezetőség titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatok nem fognak figyelembe venni. A létesítendő magasságtornyok a következők: 1.) Voloz állomás felvételi épületének bővítése egy 65 m alapterületű emeletes szarnnyal. 2.) Kis-Solyva állomás felvételi épületének bővítése egy 28-83 m alapterületű földszintes szarnnyal. 3.) 3 db. váltó állító bódé, Voloz és Kis-Solyva állomásokon. 4.) Egy egyszereű földszintes örház szolgálati helyiséggel, sütö kemencével, melléképülettel és kuttal, a folyópályán. 5.) 5 darab bloobódé a folyópályán. 6.) Egy kettős emeletes örház, melléképülettel, két sütökemencével és egy kuttal, Kis-Solyva állomáson. 7.) Két db. kettős földszintes örház, 2 melléképülettel és egy kuttal a folyópályán. 8.) Egy vonalóházhoz építendő toldalék Az épületek tervei, a szerződési tervezet és a fel-tétüzetek 1904. január hó 6-tól kezdve a magy. kir. államvasutak debreczeni ületvezetőségének pályáztatási osztálymunkaságunk hivatalos helyiségében a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg és ajánlati költségzámítás 2 koronáért megszerzhetők. Az ajánlatok postékkal a következő lejárattal látandók el: „Ajánlat a Voloz-határszéli vonalán létesítendő magasságtornyok előállítására.“ Banápenz lejében legkésőbb 1904. január hó 27-án délelőtti 11 óráig 900 szaz háromszor koronás teendő le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban, a debreczeni ületvezetőség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett banátpénz után kamat nem követhető. Az értékpapirok a jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladható értékben fogadtatnak el. Az ületvezetőség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1903. december hó. Az ületvezetőség. 14373-5222

Beck és Zieger Maradékok árúháza Dohány-utca 1. izr. templommal szemben Maradékok: legujabb női ruha kelmeékből, selyem- és vászon-árúkból. 96979

Mindennemü jelmezeket, szinpadri ruhákat, dominókat farsangi mulatságokra, mükedvelői előadásokra, álarozosbálókra nagy választékban és jutányos áron ad kölcsön Leszkay Andrásné 96922

Délután 3-tól kezdve könyv. vagy lev. állást vállal pénzüntezeti tisztviselő, gyors- és gépiró. Az illető óriási gyakorlatossággal bír. Czim: Mocca-kávéház. 96913

Czipözlet, vagyis helyiség, berendezéssel, élénk helyen, igen olcsón azonnal átadandó. Czim a kiadóban. 96916

Photographisches Atelier in der belebtesten Straße von Budapest, sehr billiger Preis, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anträge erbeten unter „Postfach 124“ Bpest. Zsigmond-utca 55. 96915

Fräulein, welches ung. und deutsch stenographieren und auf Remington-Schreibmaschine orthographisch schreiben kann, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter „N. M. 914“ an die Exp. 96914

Damenkleider von Wiener Herrschäften, so auch ein blaues Duches-Rleid mit Goldstickerei appliziert, sehr elegant für Soirée, Theater oder Ball, auch schwarze Plüschkleider, Brantkleider billig zu verkaufen. Nur Nachmittags zu sehen VI., Remnitzer-gasse 19, Parterre 5. 96910

Achtung. Streng reell und diskret auf Raten. An Prima Kunden verkaufe schwere goldene Ketten, sehr stark goldene Uhren und Ringe in Riesenauswahl. Weisengrün Mór, Budapest, Váci-körut 49. 96909

Elite kávéház. Édes! Bocsáss meg, amit kívánsz, az lehetetlen. Valami kicsinyes véletlen kevés reményünket is örökre tönkre tehetne volna. Várjunk türelemmel, amíg szóval megmagyarázhatok mindent. Ird, hogy nem haragszol ezért reám! Örülök, hogy most olyan jó állapot van, azt hiszem hamarabb viszonthatjuk egymást. Csokolom kis kezeidet. Légy türelmes! 96921

Dokumenten-Beschaffungsbureau Budapest, VII., Ke-repesi-ut 11, beschafft alle zur Heirath nothwendigen Dokumente u. beschleunigt alle Wege. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 96842

Elektrotechnikus, felsőipariskolát végzett, elektrotechnikai vállalatnál, műszaki irodában avagy műhelyben alkalmazást keres. Levelek „Szorgalmas 935“ jeligével a kiadóba. 96935

Großer Smyrnateppich, wenig benutzt, selber hat fl. 300 gekostet, ist für fl. 150 zu verkaufen. Wesselényi-u. 75, földsz. 2. 96901

Englische Deme hat noch freie Zeit, im Englischen Stunden zu geben. Prima Referenzen. Offerte unter Chiffre „E. D. 894“ an die Exp. 96894

Geübte Maschinschreiberin, die sowohl die deutsche, als auch die ungarische Sprache vollkommen beherrscht, wird aufgenommen.Adr. in der Exp. 96908

Für meine Schwester, die vorzügliche Schneiderin ist, eigenen, vornehmen Kundentreis und fr. 3000 Nitgift besitzt, suche passende Heirath. Anträge unter „Intelligent 904“ an die Exp. 96904

Gyári raktárnoknak vagy hasonló minőségben óhajtt álláshoz juni egy intelligens fiatal kereskedő, kinek 10 évi üzleti gyakorlata van. Beszél magyarul, németül románul. Leveleket „Megbízható nőtlenn 893“ czimra a kiadóba. 96893

Kein Kapital nothwendig. Gärtner, Gartenliebhaber, Pensionisten oder besonders solche Beamte, die bloß mit ihrem Quartiergehd von 800 Kronen ein eigenes, ruhiges Heim sich gründen, erwerben wollen, können ein in Rákost-Szt.-Mihály befindliches Haus mit 4 Zimmern und Zubehör, Kuh-, Schweine- und Hühnerstall versehen, jamnt 900 □Klafter großem Grund, wovon die Hälfte mit Obstbäumen und Weinreben bepflanzt ist, antaufen. Keine, gesunde Luft, ausgezeichneter gutes Trinkwater, Sandboden, für fränkliche, schwache Kinder besonders geeignet. Adr. in der Exp. 96897

Reisender, der bei Weinproduzenten, Weinhandlern, Brauereien, Fabriken Verbindungen hat, möglichst aus der technischen oder Kellereiarthel-Branche, wird von alter, eingeführter Firma per sofort acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Erste Kraft 9672“ an Gaafenstein & Vogler, Budapest, Dorottyau. 9. 14409

10-12 junge hübsche Balletdamen werden sofort gesucht; auch Anfängerinnen. Offerte nur mit Bild sind zu richten: Curtus Victor, Teschen, Destr.-Schlesien. 96962

Für Brantweiner ist ein Heceffest, vermindert billig abzugeben bei Heinrich Stern, O-utca 22. 96970

Restaurant, 40jähriger Posten, welches ich schon 4 Jahre besitze, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96831

Konfres. Bei der israelitischen Kultusgemeinde zu Mitrovitz, Syrmien, gelangt der Posten eines streng religiösen Kantors, der gleichzeitig Religionslehrer, Koch, Baal Tefilah, Matriführer, Mohel, Schodhet Ubedel sein muß, zur Besetzung. Jahresgehalt fr. 900, Wohnungspauschal fr. 160, 2 Klafter in Holz in Ratwa, fr. 40 für das Vorbeten an den hohen Feiertagen und Nebenelemente. Bewerber, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (kroatisch Sprechende bevorzugt), wollen ihre Offerte mit Zeugnisbüchern und curriculum vitae bis 15. Februar 1904 einreichen. Zum Probenortrage werden nur Berufene zugelassen. Die Acceptation erfolgt vorläufig nur auf ein Probejahr und werden dem Acceptirten die Uebernehmungskosten bewilligt. Präsidium der israelitischen Kultus-Gemeinde 14403 zu Mitrovitz.

Züchtiger Reisender der Brantweinbranche wird für eine gut eingeführte Eltwowitz- und Treberbrannerei zu sofortigem Eintritt gesucht. Reflektanten müssen in den letzten drei Jahren ununterbrochen in dieser Branche in fixer Stellung gewesen sein und haben ihre Gehaltsansprüche als auch bisher bereifte Komitate bekannt gegeben. Offerte unter „Kein Diätenmacher“ an die Exp. 14402

Német születésű 18 éves intelligens árvalány, ki a magyar nyelvet is tökéletesen bírja, tüzletben vagy házikisasszonyi, esetleg nevelőnői állást keres. Szives megkereséseket „Lelkiismeretes 934“ jelige alatt továbbít a kiadóhivatal. 96934

Erster Heirathsantrag. Heirathe gleich oder später ein älteres Fräulein oder jüngere Witwe (geschiedene Frau nicht ausgeschlossen), welche mir sofort zur Verbindung der Kompositionstudien finanziell behilflich wird und ich dadurch eine glänzende staatliche Kapellmeisterstelle erziehe. Die Studien dauern noch 5 Monate und ist ein weiteres Vermögen Lebenslange. Anträge unter „Glänzend S. P. 969“ an die Exp. Anonyme Briefe ausgeschlossen. 96960

Öfner Fuhrmann findet dauernde Beschäftigung. Zu sprechen: Sziv-utca 18, I. 8, von 8-10 und von 1-3 Uhr. 96926

Gas-Ofen, Gasredud, Gasheizkörper, Gas-u. elektr. Luster billigt bei Stern Henrik, O-utca 22, Ede Hajós-u. 96969

Intelligenter Beamter erteilt in seiner freien Zeit Unterricht in Englisch oder Dänisch, event. im Tauch gegen Italienisch oder Französisch. Besorge Ueberetzungen, Gest. Antmort unter „Ausländer 110“ an die Exp. 96705

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neuere-  
feste und einbruchsfichere  
Kassen**  
offeriert billigst Budapest  
Kassen-Niederlage, Bu-  
dapest, 5. Bez., Götter-  
gasse 6. 96567

**Dampf-  
Dreischarnituren,  
gebraucht u. fabriks-  
mäßig repariert, zu  
verkaufen bei Hor-  
vátés Herczeg, VII.,  
Lehel-utca 8.**  
14264

**Große ungarische  
Provinzmühle sucht  
einen tüchtigen  
Salda-Kontisten, fer-  
ner einen tüchtigen,  
stenographiefundi-  
gen Komptoiristen**  
zu möglichst baldigem Eintritt.  
Nur brandestündige, der ung.  
und deutschen Sprache voll-  
kommen mächtige Bewerber  
mögen ihre Offerte nebst Ge-  
haltsansprüchen und Zeugnis-  
abschriften unter „A. B. C.“  
1904“ an die Exped. richten.  
14378

**Komplettes  
Kassaleries-Offiziers-  
Sattelzeug**  
(Bock), gebraucht, doch gut  
erhalten, wird zu kaufen ge-  
sucht. Offerte unter „Sattel-  
zeug 776“ an die Exp. ge-  
beten. 96776

**Kaffeeshant,**  
Ofen, Hauptgasse 14 (unweit  
der Kettenbrücke), welcher  
schon seit 30 Jahren besteht,  
ist anderer Unternehmung  
halber zu verkaufen. Näheres  
broschüriert. 96516

**Schreibmaschinen**  
verschiedener Systeme sind  
preiswerth zu verkaufen.  
Briefanfragen befördert weiter  
unter „Preiswerth 245“ die  
Exped. 14245

**Compound-  
Maschinen,**  
fast neu, 120 u. 75, Stabil  
15, 20er Halbhabill, sofort  
lieferbar, billigst bei Timár  
Ede, Budapest, Visegrádi-  
utca 4. 96764

**Klavierlehrerin,**  
diplomiert, mit vorzüglicher  
Methode, hat eine Stunde  
frei, auch zum Vierhändigspiel.  
Spricht ungarisch, deutsch,  
französisch, englisch. Antr.  
unter „Preismäßig 646“ an  
die Exp. 96646

**Bureauarbeiten**  
versierter Beamter für zweite  
Stelle u. Bilanzfähiger Buch-  
halter von der Holzbranche,  
welcher ung.-deutsch korrespon-  
diert, werden für eine Provinz-  
lage zu sofortigem Eintritt  
gesucht. Offerte mit Gehalts-  
ansprüche unter „Beide 863“  
an die Exp. 96869

**Geld Darlehen auf**  
II. Sätze Wechsel o. Schuld-  
scheine auf 3-15 Jahren für  
5. Offiziere (auch auf Sei-  
rathskautionen) Pensionisten,  
Beamten u. jeden Kredit-  
fähigen vermittelt ohne vor-  
weisen der „All. Pénzügyi  
Mercur“, Dohány-u. 47,  
I. Telefon 23-33. Ge-  
gründet 1898. 14353

**Háztulajdonosok.**  
Ajánlok megbízható ház-  
mestereket. Közvetítés  
díjtalan. D'Elseaux, Tüz-  
oltó-utca 33/b, II. 25.  
96957

**Verlässliche**  
israelitische Köchin, nicht über  
35 Jahre, wird sofort auf-  
genommen. Deutsche Sprache  
unbedingt erforderlich. Fin.  
József-körut 14. 14406

**Wirtschafts-  
Adjunkt.**  
ledig, per 15. Februar ge-  
sucht. Zeugnistopien, welche  
nicht retournirt werden, so-  
wie Gehaltsanprüche sind an  
Schwitzer, Vágmedenceze,  
u. p. Lipótvár, zu senden.  
14369

**Deutsch-  
ungarische perfekte Steno-  
graphin und Maschinenschrei-  
berin sucht auf halbe Tage  
Stelle. Adr. in der Exp.**  
96835

**Journal de Budapest**  
erscheint wöchentlich einmal  
im Format des Temps auf  
seinem Illustrationspapier  
mit hochinteressantem poli-  
tischen und belletristischen  
Inhalt. Chefredakteur Dionys  
v. Pázmány. Abonnement  
ganzzährig 12 Kronen. Re-  
daktion und Administration  
Budapest, IV., Karlsring 10.  
Telephon Nr. 32. 14314

**Ein Lehrling,**  
Christ, wird aufgenommen,  
mit Verpflegung in der  
Buchbinderei, 6. Bezirk,  
Budapest, Waiagnerboule-  
vard 31, bei B. Paas.  
96609

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden  
verkauft, ausgeliehen, gestimmt,  
reparirt, lange Klaviere gegen  
kurze umgetauscht im größten  
und solidesten Klavierfalon  
Ungarns.

**Gustav Beckenast,**  
Gisellaplatz 2. Gezündet 1865.  
Telephon 169. 14080

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie  
Aufnahme zur Entbindung  
bei einer ausgezeichnet diplo-  
mirten, intelligenten Hebamme  
mit langjähriger Praxis. VII.,  
Baross-ter 12, I. Et. 12,  
vis-à-vis Centralbahnhof. 96801

**50% billiger als  
überall. Besten stan-  
dard billig in allen  
Qualitäten; Ball-  
stoffe und Watiste.**  
Bestenwarenhans Moreno &  
Baber, Ferenczok-tere 7  
(Franziskaner Bazar.) 14390

**Magazineur**  
für Budapest Metallwaren-  
fabrik wird engagirt. Offerte  
aus technischer und Eisen-  
waren-Branche unter „II.  
Nr. 849“ an die Exp. 96849

**Komptoiristin**  
für Budapester Fabrikbureau  
wird engagirt. Offerte unter  
„Gépiro 850“ an die Exp.  
96850

**Plazaagent,**  
welcher sich auch für Reise  
eignet, wird engagirt für  
Metallwarenfabrik technischer  
Artikel. Ausführliche Offerte  
unter „X. J. 851“ an d. Exp.  
96851

**6 Stück Edison**  
Duplex-Phonographen, neue  
Bestandtheile, so auch einzelne  
Garnituren werden um jeden  
annehmbaren Preis verkauft.  
Rudolf Wonne, Budapest,  
VI., Ö-utca 42. 96937

**Dame française**  
posée d'age donne leçon  
de grammaire, conversa-  
tion correspondance à  
des personnes qui veulent  
étudier sérieusement le  
français 12 leçons 8 florins.  
Lettre sous „Progrès ra-  
pides“ à l'exp. 96965

**Bronzeluster  
zu billigen Preisen**  
im Allandó butorkiállítás,  
IV., Ujvilág-utca 21. (Im  
ganzen Hause.) Telephon 17-77  
96944

**Lipótvárosi  
Maradékaruház,**  
Erzsébet-ter 4. Legujabb  
gyapju-, selyem-, damaszt,  
mosokelmék, szönyegek  
olcsón kaphatók. 96866

**Kantine,**  
wo Schiffeleute verkehren, ist  
wegen Krankheit des Eigen-  
thümers sofort zu vergeben.  
Briefliche Anfrage unter „3.  
783“ an die Exp. 96783

**Wegen Ueberfied-  
lung sind Möbel zu ver-  
kaufen, nur an Private, sofort  
übernehmbar. Izabella-utca 2,  
III. 24. 96821**

**Autonom orthodox izr.  
hitközség, Ersekujvároti.**

**Konkurs.**  
Gesucht wird ein Unter-  
nehmer für ein NYD-Bach-  
haus für die hiesige orth.  
Gemeinde. Konsum ca 60  
Eckle Mehl. Näheres per-  
sönlich zu erfragen beim ge-  
setzlichen Vorstand. Der Kon-  
kurs läuft am 25. d. M. ab.  
Ersekujvár, am 3. Ja-  
nuar 1904.

Für den Vorstand  
Leop. Spitzer,  
Präs.

**Konmiss**  
der Manufaktur, Kurzwaren-  
und Spezialebranche wird ge-  
sucht. Christ bevorzugt. Of-  
ferte an Simon Stern &  
Sohn, Bajsa, Bácska.  
14384

**Umecht  
sind die  
Remete-Bonbons**  
ohne den Namen Réthy. 14104

**90 fr.**  
kostet jede Uhrreparatur mit  
2jähriger Garantie.  
**Amerik. Synt. Kof-  
kopf-Uhren 5 Kr.**  
Schiller Izsó, Uhrmacher,  
Budapest, IV., Királyi  
Pál-utca 12. 1. 13482

**Größtes Lager in  
Aesthen-**  
apparaten, Lyren, Sähen,  
Brennern, Reinigungsmaffen,  
Glaswaaren, behördlich vorge-  
schriebenen Armaturen. Fer-  
dinand Lakos, konjessionirte  
Fabrik, Budapest, VII., Szö-  
vetség-utca 3. 14336

**Stuhlflügel,**  
sehr gut erhalten, 250 fl.;  
Pianino 230 fl.; amer. Sar-  
monium mit 11 Reg. 250 fl.;  
ferner neue Klaviere, nur be-  
rühmte Fabrikate, derzeit am  
ganzen Budapester Plaze am  
solidesten zu haben bei **Ke-  
resztely, Váci-körut 21.**  
14100

**Kaufen**  
ständig jedes Quantum Eier,  
Butter, Geflügel zu den höch-  
sten Preisen. Krausz & Co.,  
Budapest, Baross-utca 78.  
96403

**Verpfändete  
Zuwelen,**  
Gold- u. Silberwaaren löse ich  
spesenfrei  
aus; ich kaufe die Gegen-  
stände und zahle dafür den  
vollen Werth.

**Albert Gllinger,**  
V., Váci-körut 72, III. 12.  
13954

**Englisch rasch**  
sprechen und schreiben lehrt  
tüchtiger Meister, auch mo-  
derner Stil, Commercial  
correspondence, Interesting  
Conversation lessons  
for proficientes, Travels,  
History, Literature.

**Französisch**  
auch mit Englisch. Stephen  
Niclas, V., Váci-körut 20,  
III. 15. Eine Abendstunde frei.  
96895

**Die besten  
Gummischuhe,**  
Gummi-Heberzieher, Strümpfe  
Krägen, Wandbetten etc.  
**bei Gummi Reischer  
im Marisbazar 12.**  
Reparatur oder Umtausch  
schadhafter auf neue. 96122

**Gelegenheitskauf**  
in Gold, Silber- u. Brillan-  
tengeschäften, Damen- und  
Herrenuhren, Uhrenketten, lange  
Damenketten mit und ohne  
**Perlen, streng solide  
Bedienung bei**  
Kohn Ede és Társa, Vá-  
rosház- utca 6 (volt  
Granátos-u.), kaufen reell  
alte u. neue Gold, Silber-  
u. Juwelen-Gegenstände u.  
wirden verpfändete Sachen  
diskret ab. 14329

**Kunstfopper-Spezialist**  
Boskovitz Adolf, Budapest,  
VII., Kertész-utca 41  
(Ede Király-utca). Von  
erfahren Fachmännern anerkannt  
betreift künstlicher Ausfühung  
in allen Stoffen,  
**Herrenkleider wer-  
den zur Renovirung**  
und Putzen aufs sorgfältigste  
übernommen. 14315

**Egy igen ügyes  
szabóné,**  
ki a legujabb divat szo-  
rint készít francia és  
angol ruhákat, ugyszintén  
a gyermekmunkát is a  
legnagyobb praxissal  
érti, kéri ezuton a t. höl-  
gyek pártfogását. Weisz-  
burg Irén, Király-utca  
38, II. em. 2. 14324

**Photographische  
Kunstauslast**  
empfecht zu Fabrikpreisen  
12 St. Bist-Photographie  
fl. 1.50, 12 St. Kabinett-  
Bilder fl. 4, 12 St. Makart-  
Bilder fl. 5 in schönster Aus-  
fühung bei Heinrich Herz,  
Photograph, Kerepesi-ut 16.  
Provinzaufträge nach jedem  
Bild. 14332

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen! Sorgen-  
freies Familienglück garantiert  
das wichtigste illustrierte Buch  
über zu viel Kinderlegen.  
Mit 12. Aufl. mehrerer Tau-  
sende Dankschreiben dikrets  
gegen 90 fl. in ungar. Brief-  
marken von Frau A. Kanya,  
Berlin S. W. 242 Lindenstr.  
50, Anonym nicht. 13465

**Eder-Klaviere**  
sind die besten, unerreicht in  
Tonfülle, Haltbarkeit und  
Eleganz, von Künstlern ersten  
Ranges gespielt und empfoh-  
len, über 3000 St. im Ge-  
brauch, zu haben in der Haupt-  
niederlage bei Anton Julius  
Eder, Váci-utca 28, nächst  
Rathhausplatz. Dasselbst größ-  
tes Lager von Bösendorfer,  
Gyrdar, Kuffner, Lyra, Heis-  
mann u. zahlreichen anderen  
Klavieren, Pianinos u. Harmo-  
nium-Fabrikten, mäßige Preise,  
günstige Zahlungsbedingnisse.  
14376

**Damen!**  
von hier und auswärts, die  
Hilfe zur Geburt und freund-  
liche Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be-  
dürfen, werden aufgenommen  
und sorgfältig gepflegt in  
der Wohnung einer intelli-  
genten dipl. Hebamme. Mäde  
Stern, Andrássy-ut 33, I. 4.  
96338

**Mit 6000 Kronen**  
tuche füllen Kompagnon zur  
Vergrößerung einer Milch-  
wirtschaft. Kapital sicher-  
gestellt. Monatlicher fixer  
Zugantheil 100 Kronen,  
welder im Vorhinein bezahlt  
wird. Mitwirkung nicht er-  
wünscht. Adresse in der Exp.  
96961

**Klavier,**  
kurz, fast neu, vorzüglich gut,  
elegante Ausstattung, belieb-  
tes Fabrikat, ist mit mehr-  
jährig schriftlicher Garantie  
um 260 fl. zu verkaufen in  
Eder's ältestem Budapest  
Klavierfalon, Váci-utca 28,  
nächst Rathhausplatz. 14374

**Englische Sprache**  
lehrt rasch u. gründlich jun-  
ger Engländer. Anträge unter  
„Westend 774“ an die Exp.  
96774

**Maschinenschreiber  
und Maschinenschreiberinnen, owie**  
Stenographinen werden un-  
entgeltlich dem p. t. Publi-  
kum namhaft gemacht durch  
das Remington-Etablissement  
Stogowski & Co., Andrássy-  
ut 12. Telephon 18-09.  
Adressen von Stelle suchenden  
Maschinenschreibern und Ma-  
schinenschreiberinnen, sowie  
Stenographinen werden gleich-  
falls gratis vorgemerkt. 14270

**Blau-Email-  
Kochgeschirr,**  
feinstes Fabrikat, zu staunend  
billigen Preisen. Probebestel-  
lung 6 Kochtöpfe u. 6 Kasse-  
rollen zusammen für nur  
K. 5.90 franko p. Postnach-  
nahme. Nichtkonwienendes  
wird retourniren u. das  
Geld zurückerstattet. Böhm J.,  
Budapest, Hunyadiplatz 1  
(nächst der Andrássystrasse).  
14382

**Ueberfiedlungen**  
mittelft Möbelwagen in Pro-  
vinz und Ausland besorgt un-  
ter Garantie billigst, beson-  
ders nach  
**Wien**  
Adolf und Heinrich Ring-  
wald, Möbelspedition und  
Einlagerungsgeschäft, Teréz-  
körut 1. Telephon 23-88.  
Kollt, Koffer Expedition. 96710

**Geld  
auf  
Loje,  
Werthpapiere und  
Provinz-  
Sparkassa-Aktien**  
(rückzahlbar nach Belieben  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe billigst  
**Armin Kövorn,**  
Bank- und Wechselgeschäft  
Hauptkollektur der Klassen-  
lotterie, IV., Franziskaner-  
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches  
Palais. 13780

**3 Zimmer Möbel,**  
Nähmaschine, Bicycle, Hirsch-  
geweihe, Delgemälde, Biblio-  
thekstische Breiße halber zu  
verkaufen. Izabellagasse 90,  
I. 5. 96770

**Pianino,**  
70ttav., Ausländer, kaum be-  
nützt, sehr schön im Ton, mit  
hüblichem Aeußern, ist mit  
schriftlicher Garantie um  
250 fl. verkäuflich in Eder's  
ältestem Budapest Klavier-  
falon, Váci-utca 28, nächst  
Rathhausplatz. 14375

**Geübte  
Schneiderinnen**  
werden gesucht. Adresse in  
der Exp. 96632

**Alte Herrenkleider,**  
Weißwäsche, Teppiche, Möbel  
und dal. kaufe ich zu den  
allerhöchsten Preisen. Korre-  
spondenzkarte genügt, komme  
ins Haus. Markus, Köz-  
temető-ut 25, Th. 14.  
96805

**Herrschafsmöbel**  
(kaufe, verkaufe) komplette  
Wohnungs-Einrichtungen, Klav-  
viere, Perser-Teppiche, Eisen-  
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-  
ster, Delgemälde. Allandó  
butorkiállítás, Ujvilág-u.  
21. Telephon 17-77. 96945

**Kaufe  
Verschauts-Zettel,**  
alles Gold, Silber, Uhren  
Brillan- u. Diamantwaaren  
zu den höchsten Preisen.  
**Fried A.,**  
uymacher u. Juweller,  
Kerepeserstrasse 2  
14203

**Im Schnittzeichnen**  
werden intelligente Damen  
in der Lehranstalt der Amalia  
Paller, Waiagnergasse 19, in  
einem Monat ausgebildet.  
Unterrichtspreis 10 fl. Jede  
Dame kann sich selbst ein  
Kleid nähen. Französische  
Muster für 50 kr. zu haben.  
Lehrbücher für Selbstunterricht  
sind zu haben. Englische Klei-  
der werden billigst berechnet.  
96927

**Teppiche u. Leinen-  
waaren gegen Theilzahlung**  
ohne Preiserhöhung, Salons,  
Tisch- u. Lauteppiche, Stoff-  
und Spitzen-Vorhänge, Tisch-  
und Bettdecken, Planché- und  
Steppdecken, Matragen u. Lei-  
nenwaaren. Zahlung 5% Ka-  
batt im Szönyegraktár, VI.,  
Révay-utca 2. 96945

**Schön- und Schnell-  
schreibe-Kurs.** Auf Grund ge-  
wissenf. Unterrichts und der  
mir durch viele Jahre ange-  
eigneten, v. Fachmännern als  
vorzüglich anerkt. Methode  
müß sich jeder noch so schlecht  
Schreibende überaus rasch  
schöne Schrift aneignen. Adler  
J., Andrássy-ut 24, III. em.  
Von 10-1 und von 5-8.  
96942

**Társ kerestetik**  
4000 firtal, havi 200 frt  
osztalék biztosítottak.  
Szakismeret nem szükséges.  
Ajánlatok „Társ 886“  
jellege alatt a kiadóba ké-  
retnek. 96886

**E.**  
Szeretők hívásodra meg-  
jöttem és megtagadtatok.  
Mindenfelé beszéllek, mit  
tettél velem, G. pedig  
büszkén hirdeti, hogy  
már ő van előnyben. Kép-  
zelheted helyzetemet, alig  
megyek az utcára is.  
Édes Angyalom, szakíts  
ez emberrel, nagyon kér-  
lek, ne gyötörd miatta azt,  
kinek szerelmedet igér-  
ted. Mondtam, a mi dol-  
gainkat összehasonlították  
nyagbátyd dolgával és  
ezért tesznek így velem.  
Itélj Te, igazság ez? De  
te ne hagyd el, bízzál  
bennem, légy erős és  
győzni fogunk. Gondolj  
szerelemünk multjára; igé-  
reted szerint „A te aka-  
ratod az én akaratom“.  
Kövess mindenenbe enge-  
met, és ha túrnöd, szen-  
vedned kell érettem, ad-  
jon erőt és vigasztaljon  
a jövő boldogság reménye.  
Ha mig itthon vagyok  
meg nem jöhetsz, maradj  
el nagyon-nagyon soká.  
Nyugtass meg kis An-  
gyalom, borzasztó mit  
szenvedek, írj rögtön,  
azonnal, kérdéseimre vá-  
laszolj, nem tudja meg  
senki. Irj. Ölel csókol F.  
14413

**Geld mit 4%**  
auf Grundbesitz, Budapest  
oder größere provinziellische  
Häuser, Hypothekenschulden  
mit großen Zinsen werden  
auf 4% umgetauscht. Perso-  
nalkredit für Offiziere, Be-  
amte, auch ohne Garantien,  
mit Gagevormerkung, auf  
Seirathskaution, Erbschaft,  
Werthpapiere verpfändete diskret  
und coulant. Für Kaufleute  
und Industrielle vermittelt  
ehelichs Bankdirektor Gnyaz  
Krausz, Kertész-utca 48,  
Retourmarke. 14400